



Produktinformation für Devisenoptionsprodukte

Convera Switzerland, LLC, Zweigniederlassung Zürich

1	Zweck	4
1.1	Ziele	4
1.2	Risiken	4
1.3	Keine Spekulation	4
1.4	Allgemeines	4
2	Emittent	5
3	Vanilla Optionen	5
3.1	Was ist eine Vanilla Option?	5
3.2	Wie funktioniert eine Vanilla Option?	5
3.3	Zweck einer Vanilla Option	5
3.4	Kosten einer Vanilla Option	6
3.5	Vorteile einer Vanilla Option	6
3.6	Nachteile einer Vanilla Option	6
3.7	Abwicklung einer Vanilla Option	7
3.8	Beispiele	7
4	Strukturierte Optionen	8
4.1	Was ist eine Strukturierte Option?	8
4.2	Wie funktioniert eine Strukturierte Option?	9
4.3	Knock-In -& Knock-Out -Barriers, „Window Barriers“ und „At Expiry Barriers“	9
4.4	Unsere Strukturierten Optionen	10
4.4.1	Collar	10
4.4.2	Participator	13
4.4.3	Participating Collar	15
4.4.4	Knock-In	18
4.4.5	Knock-In – Collar	22
4.4.6	Knock-In - Improver	26
4.4.7	Knock-In – Reset	31
4.4.8	4.4.8 Knock-In - Participator	35
4.4.9	Knock-In – Convertible	39
4.4.10	Knock-Out – Reset	43
4.4.11	Knock-Out – Convertible	48
4.4.12	Knock-Out – Participator	51
4.4.13	Ratio	55
4.4.14	Knock-Out	57
4.4.15	Knock-Out Collar	61
4.5	Abwicklung einer Strukturierten Option	64
4.6	Kosten einer Strukturierten Option	65
4.7	Vorteile Strukturierter Optionen	65

4.8	Wesentliche Risiken, die mit Strukturierten Optionen einhergehen	66
5	Non-Deliverable Forwards (NDF)	66
5.1	Zusammenfassung	66
5.2	Allgemeine Produktinformationen	68
5.3	Die Funktionsweise eines NDFs	68
5.4	Wie Convera den Vertragskurs bestimmt	68
5.5	Wie Convera den Fixing-Kurs bestimmt	69
5.6	Wie Convera den Barausgleichsbetrag festlegt	69
5.7	Beispiele eines NDFs	70
5.8	Fälligkeit	71
5.9	Auflösung eines NDFs vor Fälligkeit	71
5.10	Das Valutadatum eines NDFs vorziehen	71
5.11	Valutadatum eines NDFs verlängern	71
5.12	Kosten eines NDFs	72
5.13	Die wesentlichen Vorteile	72
5.14	Die wesentlichen Risiken	72
5.15	Begriffserklärungen	72
6	Allgemeine Geschäftsbedingungen und sonstige Dokumentationen	73
7	Margin Calls	74
7.1	Margin Calls	74
7.2	Handelslimits	74
8	Anweisungen, Bestätigungen und Telefongespräche	75
9	Streitbeilegung	75
10	Besteuerung	75
11	Schlüsselbegriffe	75
12	Aktualisierungen zu dieser Produktinformation	77
13	Kontaktdaten	77

1 Zweck

Diese Produktinformation (PI) ist ein wichtiges Dokument, das Informationen über die Devisenoptionsprodukte und Non-deliverable Forwards (NDF) der Convera enthält. Wir stellen Ihnen diese PI zur Verfügung, damit Sie sich mit wichtigen Informationen zu diesen Produkten, einschliesslich deren Vorteile, Risiken und Kosten, vertraut machen können.

1.1 Ziele

Diese PI befasst sich insbesondere nicht mit Fragen der Besteuerung oder sonstigen Rechtsfolgen im Zusammenhang mit Devisenoptionsprodukten und/oder NDF (z.B. Meldepflichten). Wir raten Ihnen, diese Konsequenzen sorgfältig zu bedenken und sich gegebenenfalls steuerlich und rechtlich beraten zu lassen.

1.2 Risiken

Zu den Risiken im Zusammenhang mit Devisenoptionsprodukten und/oder NDF:

- a) sollten Sie sich der folgenden allgemeinen Risiken bewusst sein:
 - Operationelles Risiko. Operationelles Risiko ist das Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen eintreten. Mögliche Störungen in unseren Prozessen können zu Verzögerungen bei der Ausführung und Abwicklung Ihrer Transaktion führen;
 - Gegenparteirisiko. Bei jedem Devisengeschäft, das Sie mit uns abschliessen, sind wir Ihre Gegenpartei. Das bedeutet, dass Sie sich darauf verlassen werden, dass wir unsere finanziellen Verpflichtungen bei der Transaktion erfüllen können;
- b) sollten Sie die von der Schweizerischen Bankiervereinigung herausgegebene Broschüre "Besondere Risiken im Effektenhandel", die auf deren Website abrufbar ist, berücksichtigen; und
- c) sollten Sie insbesondere die folgenden Elemente dieser PI überprüfen:
 - Abschnitt 3.6 (Nachteile einer Vanilla-Option);
 - die verschiedenen Absätze des Abschnitts 4.4, in denen die Nachteile einzelner Produkte hervorgehoben werden;
 - Abschnitt 4.8 (Wesentliche Risiken, die mit Strukturierten Optionen einhergehen); und
 - Abschnitt 5.14 (Die wesentlichen Risiken) im Zusammenhang mit NDFs.

1.3 Keine Spekulation

Convera geht keine der in diesem PI beschriebenen Devisenoptionsprodukte und/oder NDF mit Personen ein, die lediglich über mögliche Wechselkursschwankungen spekulieren wollen.

Unsere Kunden müssen ein echtes wirtschaftliches Interesse daran haben, eine Währung in eine andere umzutauschen. Häufig entsteht ein solches Interesse, um Zahlungen an oder von einem ausländischen Handelspartner zu leisten, wobei die Umstände jedes einzelnen Kunden im Einzelfall zu betrachten sind.

1.4 Allgemeines

Ein Devisenoptionsprodukt und/oder NDF kann dann für Sie geeignet sein, wenn Sie ein sehr gutes Verständnis von Devisenverträgen und -märkten besitzen. Wenn Sie sich Ihrer Kenntnisse über diese Märkte nicht sicher sind, so empfehlen wir Ihnen dringend, den Rat eines unabhängigen Beraters einzuholen, ehe Sie eine Entscheidung über solche Produkte treffen.

Bitte lesen Sie diese PI sorgfältig durch, bevor Sie ein Produkt kaufen. Sofern Sie sich für ein Strukturiertes Optionsprodukt und/oder NDF entscheiden, sollten Sie für künftige Referenzzwecke eine Kopie dieser PI zusammen mit damit zusammenhängenden Dokumenten aufbewahren

Sollten Sie irgendwelche Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, so wenden Sie sich bitte an uns. Unsere Kontaktdaten finden Sie in Abschnitt 13 (Kontaktdaten).

2 Emittent

Die Convera Switzerland, LLC, (Convera) ist der Emittent von in diesem Dokument dargestellten Finanzprodukten und hat diese PI erstellt und genehmigt.

Convera hat seinen Gesellschaftssitz in Delaware, USA und ist in der Schweiz über eine Niederlassung in Zürich tätig. Die Registrierungsnummer im Handelsregister des Kantons Zürich ist CHE-104.410.461.

Convera ist in den Vereinigten Staaten organisiert. Daher unterliegt es den Regeln und Vorschriften der Vereinigten Staaten in Bezug auf bestimmte Transaktionen mit seinen Kunden. Convera ist jedoch nicht bei der U.S. Commodity Futures Trading Commission als Commodity Trading Advisor, als Swap Dealer oder anderweitig registriert. Convera ist nicht Mitglied der U.S. National Futures Association. Schutzmassnahmen, die sonst nach dem U.S. Commodity Exchange Act, den Regeln der U.S. Commodity Futures Trading Commission oder den Regeln der U.S. National Futures Association verfügbar wären, stehen in Zusammenhang mit der Beziehung eines Kunden zu Convera oder Transaktionen mit Convera nicht zur Verfügung.

3 Vanilla Optionen

3.1 Was ist eine Vanilla Option?

Bei einer Vanilla Option handelt es sich um eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien:

- dem **Käufer** der Vanilla Option – bei diesem Produkttypus sind das in jedem Falle Sie, der Kunde – und
- dem **Verkäufer** der Vanilla Option – das ist bei diesem Produkttypus immer Convera,

die dem Käufer das Recht verleiht, jedoch nicht die Pflicht auferlegt, an einem festgelegten Tag in der Zukunft (dem **Verfallstag**) eine Währung im Austausch gegen eine andere Währung (**Währungspaar**) zu einem vereinbarten Wechselkurs (**Ausübungskurs**) zu kaufen (Vanilla Call-Option) beziehungsweise zu verkaufen (Vanilla Put-Option).

Die Begriffe ‚Käufer‘ und ‚Verkäufer‘ werden in Zusammenhang mit unserem Vanilla Optionsprodukt verwendet, um die Ablaufmechanismen bei einem solchen Produkt besser darstellen zu können.

3.2 Wie funktioniert eine Vanilla Option?

Wenn Sie, der Käufer, eine Vanilla Option abschliessen, so legen Sie das Währungspaar, den Ausübungskurs und den Verfallstag fest. Die Währungen, die Sie gegeneinander eintauschen wollen, müssen für Convera akzeptabel sein. Convera bietet nur „europäische“ Vanilla Optionen an. Das bedeutet, dass Sie die Vanilla Option nur am Verfallstag ausüben können. Convera berechnet eine Prämie, die der Käufer für die Vanilla Option zu entrichten hat. Falls Sie der Käufer sind, müssen Sie die Prämie innerhalb von zwei Geschäftstagen nach dem Handelstag an Convera zahlen.

Falls Sie am Verfallstag Käufer einer Vanilla Option sind, gilt:

- Ist der geltende Kassakurs schlechter als der Ausübungskurs, so ist es für Sie vorteilhafter, Ihr Recht zum Umtausch des Währungspaares zum Ausübungskurs auszuüben. Daraufhin werden Sie aufgefordert, den Vertrag innerhalb von zwei Geschäftstagen nach dem Verfallstag abzuwickeln.
- Ist der geltende Kassakurs günstiger als der Ausübungskurs, so ist es für Sie vorteilhafter, die Option verfallen zu lassen. Das liegt darin begründet, dass der Kassakurs des entsprechenden Tages Ihnen einen vorteilhafteren Umtausch ermöglicht als der Ausübungskurs. Dementsprechend werden Sie den Devisenumtausch lieber zum Kassakurs vornehmen wollen.

3.3 Zweck einer Vanilla Option

Vanilla Optionen ermöglichen es dem Käufer, für einen gewählten Verfallstag im Voraus einen bekannten Worst-Case-Umtauschkurs festzulegen, ohne sich jedoch die Möglichkeit entgehen zu lassen, von einer vorteilhaften Marktentwicklung profitieren zu können.

3.4 Kosten einer Vanilla Option

Als Gegenleistung für den Verkauf einer Vanilla Option an Sie, zahlen Sie eine nicht rückerstattungsfähige Prämie an Convera. Wir berechnen die Prämie von Transaktion zu Transaktion neu. Wir (Convera) werden die Zahlung der Prämie für die Vanilla Option einfordern, ehe wir (Convera) die Transaktion abschliessen.

Die Prämie kann entweder in EUR oder in einer der Währungen des entsprechenden Währungspaares entrichtet werden. Prämien sind innerhalb von zwei Geschäftstagen nach dem Handelstag zahlbar. Bei der Berechnung einer Prämie berücksichtigt die Convera eine Reihe von Faktoren, einschliesslich:

- Den Ausübungskurs und den Verfallstag (Zeit bis zur Fälligkeit)
- Den Betrag der Vanilla Option
- Die aktuellen Devisenmarktkurse (basierend auf den Kursen, welche Convera im Interbankenmarkt zur Verfügung stehen)
- Die Zinssätze der Länder, deren Währungen getauscht werden sollen
- Die Volatilität des Marktes
- Die Convera durch den Abschluss der Transaktion mit Ihnen entstehenden Kosten

Convera geht davon aus, dass Vanilla Optionen nur für Personen geeignet sind, die die Risiken kennen und akzeptieren, die mit Transaktionen in solche Finanzprodukte einhergehen, die mit Devisenkursen in Zusammenhang stehen. Der Devisenmarkt unterliegt ständigen Kursschwankungen. Viele verschiedenen Einflussfaktoren wie Zentralbankpolitik, Zinsen, geopolitische Ereignisse, etc. können in starken, nicht vorhersehbaren Schwankungen resultieren (Marktvolatilität). Bei volatilen Marktbewegungen können daher Verluste entstehen. Sie sollten diese Risiken verstehen und Ihre Fremdwährungspositionen ständig monitoren.

Convera empfiehlt Ihnen, vor Abschluss einer Vanilla Option eine unabhängige Finanzberatung in Anspruch zu nehmen.

Für den Kauf dieses Produkttypus fallen keine weiteren im Voraus zu leistenden Transaktionsgebühren an. Alle Kosten und Gebühren sind in der oben genannten Prämie enthalten. Wenn Sie das Geschäft tätigen, fällt am Verfalltag gegebenenfalls eine Gebühr für die telegrafische Überweisung Ihrer Geldmittel an.

Falls Sie von der Option zurücktreten wollen, kann die Convera – nach ihrem freien Ermessen – den Vertrag unter bestimmten Umständen möglicherweise zum jeweils aktuellen Kurs auf dem Markt weiterverkaufen. Die anfallenden Geldmittel werden dann abzüglich unserer Kosten, die Ihnen vor Ausführung der Transaktion mitgeteilt werden, an Sie überwiesen. Beachten Sie bitte, dass die anfänglich von Ihnen für die Option bezahlte Prämie nicht erstattbar ist.

Da Sie bei diesem Optionstypus nicht verpflichtet sind, einen Handel abzuschliessen, müssen Sie zu keinem Zeitpunkt eine Einschusszahlung leisten. Sie sind nur verpflichtet, bei Vertragsabschluss die nicht rückerstattungsfähige Prämie zu zahlen.

3.5 Vorteile einer Vanilla Option

- Eine Vanilla Option bietet Ihnen Absicherung gegen negative Entwicklungen des Wechselkurses während der Laufzeit der Option.
- Vanilla Optionen können exakt auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten werden, da Sie selbst den Ausübungskurs, den Verfallstag und den vertraglich zu vereinbarenden Nominalbetrag wählen können.
- Sofern Sie die Vanilla Option nicht ausüben, sind Sie nicht zu einem Umtausch von Devisen verpflichtet. Folglich können Sie von allen günstigen Entwicklungen des Wechselkurses profitieren.

3.6 Nachteile einer Vanilla Option

- **Wenn Sie eine Vanilla Option erwerben, müssen Sie vorab eine Prämie entrichten. Diese Prämie ist nicht rückerstattungsfähig, unabhängig davon, ob die Option verfällt oder vor dem Verfallstag gekündigt wird.**
- **Je nach dem am Verfallstag geltenden Marktkurs können sich die Gesamtkosten der Transaktion (d. h. die Kosten der Währung, die Sie kaufen, zuzüglich der von Ihnen geleisteten Prämie) als teurer erweisen als das bei einem entsprechenden Termingeschäft oder einem alternativen Hedging-Produkt der Fall**

wäre. Diese für eine entsprechende Absicherung anfallenden ‚Gesamtkosten‘ müssen Sie berücksichtigen, wenn Sie sich für oder gegen den Abschluss eines Vertrages über diesen Optionstypus entscheiden.

- Je nach den geltenden Marktkursen können die Gesamtkosten einer Vanilla Option, einschliesslich der Prämie und der abschliessenden Kosten des Devisenumtausches, höher ausfallen, als wenn Sie keine Vanilla Option gekauft hätten.
- Aufgrund von Marktbewegungen bei den Devisenkursen sowie bedingt durch Zeitablauf kann es geschehen, dass am Verfallstag oder bei Rücktritt von einer Vanilla Option, diese einen verringerten oder überhaupt keinen Wert mehr aufweist.

3.7 Abwicklung einer Vanilla Option

Zum Verfallszeitpunkt (in der Regel 10 Uhr Ortszeit New York, in der Regel 2 Uhr Ortszeit Zürich) des Verfallstages sind Sie berechtigt, aber nicht verpflichtet, den vertraglich vereinbarten Devisenbetrag zum abgesicherten Kurs umzutauschen. Wenn die Option ‚im Geld‘ abläuft (d. h. der abgesicherte Kurs für Sie günstiger ist als der zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages geltende Kassakurs), so wird Convera automatisch die Option in Ihrem Namen ausüben und Sie sobald wie möglich über diese Tatsache unterrichten. Bitte beachten Sie, dass Sie dies nicht verpflichtet, den Handel abzuschliessen. Falls Sie sich jedoch entschliessen, den Handel abzuschliessen, müssen Sie uns über diese Absicht zur Abwicklung noch am selben Tag entsprechend informieren.

Wenn Sie sich, aus welchen Gründen auch immer, entschliessen, Ihr Recht zum Umtausch des vertraglich vereinbarten Nominalbetrags zum abgesicherten Kurs nicht auszuüben, so wird die Option zu diesem Zeitpunkt hinfällig und es sind keine weiteren Schritte erforderlich.

3.8 Beispiele

Unsere Beispiele hier gehen von einem Schweizer Importeur oder Exporteur aus, der EUR als Basiswährung verwendet – die Darstellungen gelten aber auch für Unternehmen, die in CHF (oder einer anderen Währung) arbeiten.

Beispiel einer von einem Importeur genutzten Vanilla Put-Option

Ein Importeur möchte den Umtausch von EUR gegen USD für einen sechs Monate in der Zukunft liegenden Abwicklungstag absichern. Der Importeur möchte sich vor einer ungünstigen Entwicklung des Wechselkurses (Sinken des EUR/USD-Wechselkurses) schützen, aber gleichzeitig von einer günstigen Entwicklung des Wechselkurses (Steigen des EUR/USD-Wechselkurses) profitieren können.

Der Importeur beschliesst, eine Vanilla Put-Option für EUR/USD von Convera zu erwerben. Diese berechtigt den Importeur, verpflichtet ihn aber nicht, zu einem für den Verfallstag festgelegten Kurs EUR zu verkaufen und USD zu kaufen.

Der Importeur gibt die Einzelheiten, wie beispielsweise den entsprechenden Verfallstag, den Ausübungskurs und den vertraglich zu vereinbarenden Nominalbetrag in EUR, den er zu verkaufen, beziehungsweise den Betrag in USD, den er zu kaufen beabsichtigt, vor.

Es könnten beispielsweise folgende Konditionen vorliegen:

- Der aktuelle Kassakurs beträgt 1,6150, der Terminkurs für sechs Monate beträgt 1,6125;
- Der Ausübungskurs liegt bei 1,6000. Der Ausübungskurs wird auch als Worst-Case-Kurs bezeichnet;
- Der Verfallstag liegt sechs Monate nach dem Handelstag;
- Die von der Convera berechnete Prämie, die zu erbringen ist, entspricht 2,5 % des vertraglich vereinbarten Nominalbetrages. Wenn der vertraglich in EUR festgelegte Nominalbetrag beispielsweise EUR 100.000 beträgt, so beläuft sich die Prämie auf EUR 2.500.

Zum Verfallszeitpunkt am Verfallstag gilt:

- Liegt der Kassakurs bei oder unter dem Ausübungskurs von 1,6000, so kann sich der Importeur, ohne jedoch dazu verpflichtet zu sein, entschliessen, das Recht zum Umtausch von EUR in USD zum vereinbarten Ausübungskurs von 1,6000 mit Bereitstellung am Abwicklungstag auszuüben.

- Liegt andererseits der Kassakurs über dem Ausübungskurs von 1,6000, so steht es dem Importeur frei, die Option verfallen zu lassen und den erforderlichen Betrag in USD zum geltenden Kassakurs zu kaufen.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispiel einer von einem Exporteur genutzten Vanilla Call-Option

Ein Exporteur möchte den Umtausch von EUR in USD für einen sechs Monate in der Zukunft liegenden Abwicklungstag absichern. Der Exporteur möchte sich vor einer ungünstigen Entwicklung des Wechselkurses (Steigen des EUR/USD-Wechselkurses) schützen, aber gleichzeitig von einer günstigen Entwicklung des Wechselkurses (Sinken des EUR/USD-Wechselkurses) profitieren können.

Der Exporteur beschliesst, eine Vanilla Call-Option für EUR/USD zu erwerben. Diese berechtigt den Exporteur, verpflichtet ihn aber nicht, zu einem für den Verfallstag festgelegten Kurs EUR in USD umzutauschen, falls er das wünscht.

Der Exporteur gibt die Einzelheiten, wie beispielsweise den entsprechenden Verfallstag, den Ausübungskurs und den Betrag in USD vor.

Es könnten beispielsweise folgende Konditionen vorliegen:

- Der aktuelle Kassakurs beträgt 1,6150 der Terminkurs für sechs Monate beträgt 1,6025;
- Der Ausübungskurs liegt bei 1,6300. Der Ausübungskurs wird auch als Worst-Case-Kurs bezeichnet;
- Der Verfallstag liegt sechs Monate nach dem Handelstag;
- Die von der Convera berechnete Prämie, die zu erbringen ist, entspricht 2,3 % des vertraglich vereinbarten Nominalbetrages. Wenn der vertraglich in EUR festgelegte Nominalbetrag beispielsweise EUR 100.000 beträgt, so beläuft sich die Prämie auf EUR 2.300.

Zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages gilt:

- Liegt der Kassakurs bei oder über dem Ausübungskurs von 1,6300, so kann sich der Exporteur, ohne jedoch dazu verpflichtet zu sein, entschliessen, das Recht zum Umtausch von EUR in USD zum vereinbarten Ausübungskurs von 1,6300 mit Bereitstellung am Abwicklungstag auszuüben.
- Liegt andererseits der Kassakurs unter dem Ausübungskurs von 1,6300, so steht es dem Exporteur frei, die Option verfallen zu lassen und den erforderlichen Betrag in USD zum geltenden Kassakurs zu verkaufen.

Hinweis: Die obengenannten Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

4 Strukturierte Optionen

4.1 Was ist eine Strukturierte Option?

Als strukturierte Devisenoptionen bezeichnet man eine Gruppe von Devisenprodukten, die als Alternative zu Termingeschäften und Vanilla Optionen für das Risikomanagement bei Devisengeschäften entwickelt wurde.

Eine strukturierte Option (**Strukturierte Option**) ist die Vereinbarung, unter Zugrundelegung eines bestimmten, entsprechend den für die Struktur massgeblichen Ablaufmechanismen, festgelegten Devisenkurses einen festgelegten Betrag zu einem vereinbarten Zeitpunkt (**Verfallszeitpunkt**) an einem vereinbarten Tag (**Verfallstag**) von einer Währung in eine andere Währung umzutauschen. Der Devisenumtausch findet innerhalb von zwei (2) ganzen Geschäftstagen nach dem Verfallstag (**Wertstellungstag**) statt.

Die für die Festlegung des entsprechenden Devisenkurses sowie anderer Konditionen einer Strukturierten Option massgeblichen Ablaufmechanismen richten sich nach dem jeweiligen Produkt, das Sie nutzen wollen, wie nachfolgend beschrieben.

4.2 Wie funktioniert eine Strukturierte Option?

Diese auch als ‚Nullkosten-‘ beziehungsweise ‚Nullprämien‘-Optionen bekannten Strukturen bestehen typischerweise aus dem gleichzeitigen Kauf und Verkauf von zwei oder mehr Optionen. Sie kaufen die Absicherung, die Sie benötigen, in Form einer Option und anstatt für diese aber eine Prämie zu bezahlen, verkaufen Sie eine andere Option mit dem entsprechend gleichen Wert an die andere Partei. Während bei einer Vanilla Option Ihrerseits niemals eine Verpflichtung zum Abschluss eines Handels besteht, gilt bei Abschluss einer Strukturierten Option, dass diese Option der anderen Partei das potenzielle Recht verleiht, einen Handel abzuschliessen. Dieses Recht kann die andere Partei nach ihrer Wahl Ihnen gegenüber ausüben, sofern dies ihren Interessen entspricht. Infolgedessen wird Ihre Möglichkeit, von einer vorteilhaften Entwicklung profitieren zu können – anders als bei einer Vanilla Option –, in gewisser Weise eingeschränkt, und Sie sind am Verfallstag möglicherweise verpflichtet, einen Handel abzuschliessen.

Um Zweifel auszuschliessen, ist darauf hinzuweisen, dass Sie als Kunde immer als Käufer der entsprechenden Strukturierten Option auftreten werden, unabhängig von der Einstufung von deren einzelnen Bestandteilen. Das Risiko aus dem Optionsverkauf, der stattfindet, um die entsprechende Struktur zu schaffen, wird durch die entsprechende Absicherung aufgewogen, die Sie erwerben. Sie werden niemals eine isolierte Option verkaufen. Das bedeutet, dass Ihr Risiko von Anfang an bekannt und quantifizierbar ist. Als Verkäufer einer Vanilla Option oder einer Strukturierten Option tritt ausschliesslich Convera auf. Die Begriffe ‚Kauf‘ und ‚Verkauf‘ werden in Zusammenhang mit unseren Strukturierten Optionen nur verwendet, um die Ablaufmechanismen des jeweiligen Strukturierten Optionsprodukts klarer darstellen zu können.

4.3 Knock-In -& Knock-Out -Barriers, „Window Barriers“ und „At Expiry Barriers“

Bei einer Reihe von strukturierten Produkten spielen bestimmte Trigger beziehungsweise Barriers (zwei Bezeichnungen für ein und dieselbe Sache) eine Rolle. Diese werden bei einer bestimmten Kursmarke festgesetzt. Liegt der zugrunde liegende Kassakurs während des Beobachtungszeitraums bei oder über dem Trigger/der Barrier, so verändert sich die Charakteristik des von Ihnen erworbenen strukturierten Produkts – was sich in der Regel dadurch äussert, dass Ihnen entweder die Verpflichtung auferlegt wird oder Sie von der potenziellen Verpflichtung befreit werden, am Verfallstag einen Handel zu einem bestimmten Kurs abzuschliessen zu müssen.

Typischerweise erwerben Sie als Käufer einer Nullkosten-Struktur das Recht, gehen jedoch nicht die Verpflichtung ein, einen Handel zu dem abgesicherten Kurs abzuschliessen – und sodann (eine) Knock-In, beziehungsweise Knock-Out-Option(en) zu verkaufen, um Ihre Kosten auszugleichen. In diesem Fall ruht eine Knock-In-Option, solange der zugrunde liegende Kurs nicht bei oder über der Barrier liegt. Sollte dies jedoch nicht geschehen, so sind Sie dementsprechend auch nicht verpflichtet, am Verfallstag einen Handel abzuschliessen. Wird die Barrier jedoch überschritten, so wird die von Ihnen verkaufte Option wirksam und kann Ihnen gegenüber – entsprechend dem am Verfallstag geltenden Kurs – ausgeübt werden. Das bedeutet, dass Sie gegebenenfalls verpflichtet sind, einen Handel zu einem festgelegten Kurs abzuschliessen. Eine Knock-Out-Option bewirkt das Gegenteil – sie legt Ihnen die Verpflichtung auf, einen Handel abzuschliessen, es sei denn, der zugrunde liegende Kurs läge bei oder über der Barrier – in einem solchen Fall wären Sie von der Verpflichtung befreit.

Es ist möglich, den Zeitraum zu verändern, während dessen solche Trigger/Barriers zu beachten sind. Sie sollten sich jedoch darüber im Klaren sein, dass Ihre grundsätzliche Position während der gesamten Vertragsdauer bestehen bleibt – mit anderen Worten, die Barrier wird fortlaufend beachtet. Wenn bei Ihrem Optionsprodukt also weder das Merkmal ‚Window‘ noch ‚At Expiry‘ ausgewiesen ist, dann bleibt Ihre Barrier während der gesamten Vertragslaufzeit massgeblich. Sie können jedoch die Möglichkeit wählen, dass stattdessen die Knock-In/Knock-Out Barrier nur während eines festgelegten Zeitraums Beachtung findet, der kürzer ist als die Vertragslaufzeit, oder dass diese alternativ nur zum Verfallszeitpunkt am Verfallstag gilt. Wenn die Knock-In/Knock-Out Barrier nur während eines festgelegten Zeitraums innerhalb der Vertragslaufzeit (in der Regel während des letzten Monats) zu beachten ist, so wird sie als **Window Barrier** bezeichnet. Wenn die Knock-In/Knock-Out Barrier nur zum Verfallszeitpunkt am Verfallstag zu beachten ist, so wird sie als **At Expiry Barrier** bezeichnet.

Wenn ein kürzerer Beachtungszeitraum bestimmt wurde, so kann der Kassakurs bei oder über der Knock In/Knock-Out Barrier liegen, ohne dass es für Sie zu einem Knock-In oder Knock-Out kommt – vorausgesetzt, dies geschieht ausserhalb eines bestimmten, für eine entsprechende Window Barrier festgelegten Fensters – beziehungsweise vor dem Verfallszeitpunkt des Verfallstages einer At Expiry Barrier. Wenn Sie beispielsweise ein Window festlegen, das nur den ‚letzten Tag‘ der Vertragslaufzeit umfasst, so wird der Kassakurs nur in der Zeit von 10 Uhr Ortszeit New York am Tag vor dem Verfallstag bis 10 Uhr Ortszeit New York am Verfallstag mit der Knock-In/Knock-Out Barrier verglichen. Wenn

Sie andererseits eine At Expiry Barrier festlegen, dann wird der Kassakurs nur um exakt 10 Uhr Ortszeit New York des Verfallstages mit der Knock-In/Knock-Out Barrier verglichen, um festzustellen, ob Sie von einem Knock-In oder einem Knock-Out betroffen sind. Beachten Sie bitte, dass bei der Festlegung eines kürzeren Beachtungszeitraums Ihrerseits – im Gegensatz zu der Standardposition einer fortlaufend beachteten Barrier – oftmals ein Knock-In/Knock-Out Kurs und/oder ein abgesicherter Kurs gilt, der weniger günstig ist, als wenn die Knock-In/Knock-Out Barrier während der gesamten Laufzeit des Vertrages zu beachten gewesen wäre.

Kürzere Beachtungszeiträume für Knock-In und/oder Knock-Out finden typischerweise bei den folgenden Produkten Anwendung:

- Knock-In
- Knock-In Collar
- Knock-In Convertible
- Participation Knock-In
- Knock-In Improver
- Knock-Out Reset

Sie können jedoch bei jedem Produkt, das eine Knock-In oder Knock-Out Barrier aufweist, Verwendung finden.

4.4 Unsere Strukturierten Optionen

Die nachstehend zur Beschreibung der einzelnen Strukturierten Optionen herangezogenen Beispiele dienen nur Informationszwecken. Sie basieren auf Kursen und Zahlen, die wir zur Veranschaulichung der Wirkungsweise der einzelnen Produkte gewählt haben. Um die Vorteile einer bestimmten Strukturierten Option einschätzen zu können, sollten Sie die tatsächlichen Kurse und Zahlen des massgeblichen Zeitpunkts heranziehen.

Unsere Beispiele hier wurden aus der Sicht eines schweizerischen Importeurs oder Exporteurs, mit EUR als Basiswährung, verfasst – sie sind aber gleichermassen anwendbar für Unternehmen, welche CHF (oder andere Währungen) als Basiswährung haben.

4.4.1 Collar

Allgemeine Produktinformation

Ein Collar (Collar) ist eine Strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs ungünstiger ausfällt als der festgelegte Worst-Case-Kurs, der als abgesicherter Kurs bezeichnet wird. Ein Collar gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses zwischen dem abgesicherten Kurs und einem festgelegten Best-Case-Kurs, der als Partizipationskurs bezeichnet wird, profitieren zu können.

So funktioniert ein Collar

Die Struktur eines Collar besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, jedoch nicht die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie eine entsprechende Call-Option, die Sie verpflichtet, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag bei der Convera zum Partizipationskurs umzutauschen, sofern der zugrunde liegende Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages diese Marke übersteigt.

Ein Collar gewährt Ihnen immer vollständige Absicherung bei einem abgesicherten Kurs. Beispiel für ein Collar

Ein schweizerischer Importeur muss in einem Monat USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5859.

Der Importeur schliesst einen Collar zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs:	1,5600
Partizipationskurs:	1,6100
Verfallstag:	in 1 Monat

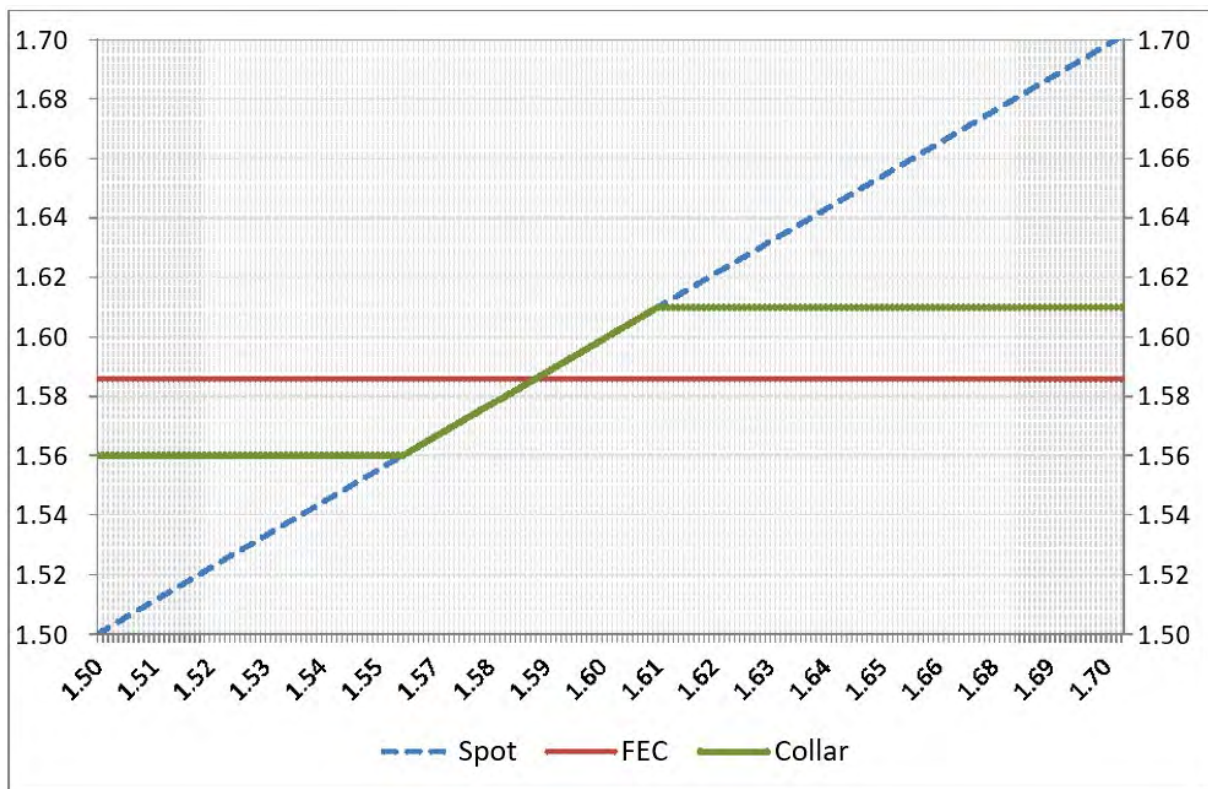
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD am Verfallstag unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5600, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, seine Put-Option auszuüben und zum Kurs von 1,5600 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zwischen dem abgesicherten Kurs und dem Partizipationskurs, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs EUR zu verkaufen, und USD 100.000 zu kaufen. Alternativ kann sich der Importeur entscheiden, überhaupt nicht tätig zu werden, da für keine der Parteien eine Verpflichtung besteht.
- Liegt der Kassakurs am Verfallstag über dem Partizipationskurs von 1,6100, so wird die Convera ihre Call-Option ausüben, welche den Importeur verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6100 – seinem Best-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.

Für einen schweizerischen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, ausser dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call-Option zum abgesicherten Kurs (über dem Marktkurs) kauft und eine Put-Option zum Partizipationskurs (unter dem Marktkurs) verkauft.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Collar

- Die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis zum Partizipationskurs hin profitieren zu können.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Wechselkurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Collar

- Die Teilhabe an einer günstigen Entwicklung findet ihre Obergrenze im Best-Case-Kurs beziehungsweise Partizipationskurs. Das bedeutet, dass Sie, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages über dieser Marke liegt, davon nicht profitieren können.
- Steigt der Kassakurs vor dem Verfallstag deutlich über den Partizipationskurs, so kann die können wir von Ihnen eine weitere Einschusszahlung verlangen, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern (dieser Prozess wird in dieser PI als ein Margin Call durch Convera bezeichnet).
- Weitere Information über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen (Allgemeine Geschäftsbedingungen).

4.4.1.1 Leveraged Collar

Allgemeine Produktinformation

Ein Leveraged Collar (**Leveraged Collar**) ist eine Strukturierte Option, die sich genauso verhält wie die oben beschriebene Collar-Struktur. Ein Leveraged Collar ermöglicht es Ihnen, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs ungünstiger ausfällt, als der festgelegte Worst-Case-Kurs, der als **abgesicherter Kurs** bezeichnet wird. Ein Leveraged Collar gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses zwischen dem abgesicherten Kurs und einem festgelegten Best-Case-Kurs, der als **Partizipationskurs** bezeichnet wird, profitieren zu können. Um den abgesicherten Kurs und den Partizipationskurs von Anfang an attraktiver zu gestalten, erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihnen bei einer im Vergleich zum Partizipationskurs günstigeren Position des zugrunde liegenden Kassakurses am Verfallstag **die Verpflichtung obliegt, einen höheren Betrag zum Partizipationskurs zu handeln – in der Regel die doppelte Höhe des durch den abgesicherten Kurs abgesicherten Betrages.**

Beispiel für einen Leveraged Collar

Wir verwenden dasselbe Beispiel wie oben und gehen von einem schweizerischen Importeur aus, der in einem Monat USD 100.000 kaufen muss. Der aktuelle Kassakurs beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5859.

Der Importeur schliesst einen Leveraged Collar zu folgenden Konditionen ab:

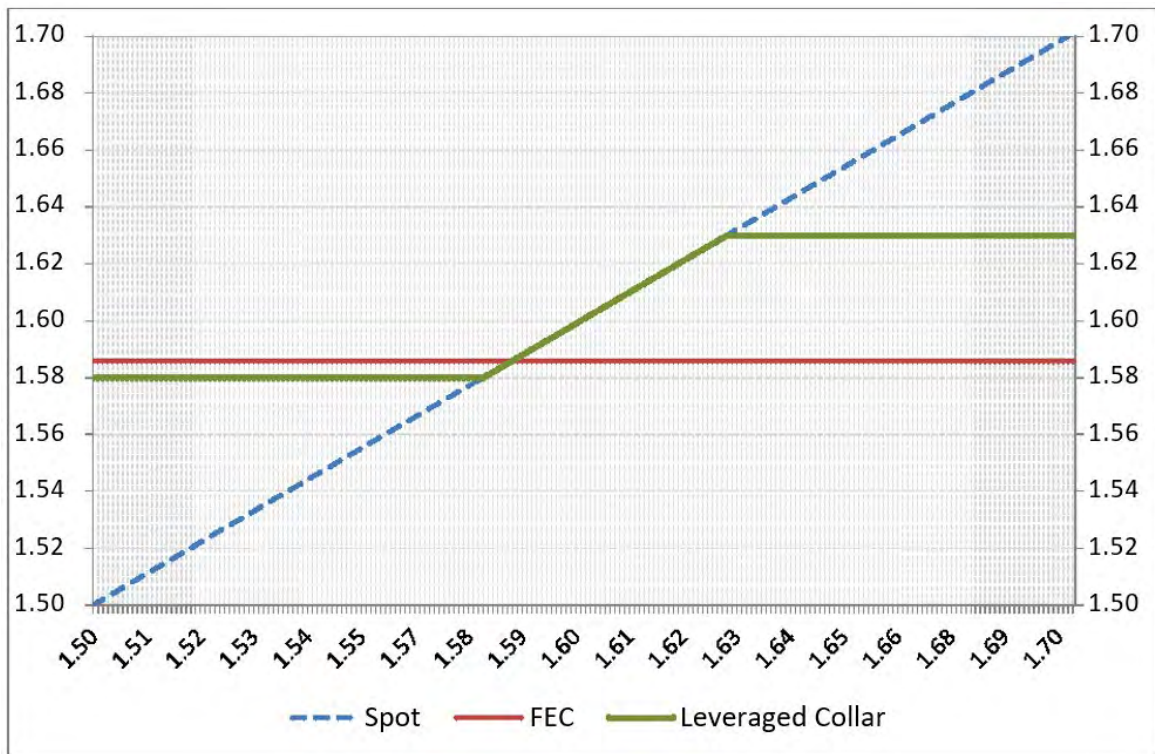
Abgesicherter Betrag	\$ 100.000
Leverage-Betrag	\$ 200.000
Abgesicherter Kurs:	1,5800
Partizipationskurs:	1,6300
Verfallstag:	in 1 Monat
Leverage:	2:1

Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD am Verfallstag unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5800, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, seine Put-Option auszuüben und zu einem Kurs von 1,5800 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zwischen dem abgesicherten Kurs und dem Partizipationskurs, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen. Alternativ kann sich der Importeur entscheiden, überhaupt nicht tätig zu werden, da für keine der Parteien eine Verpflichtung besteht.
- Liegt der Kassakurs am Verfallstag über dem Partizipationskurs von 1,6300, so wird die Convera ihre Call-Option ausüben, welche den Importeur verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6300 – seinem Best-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und den Leveraged Betrag von USD 200.000 zu kaufen.

Wiederum sind auch in diesem Fall die Ergebnisse für einen schweizerischen Exporteur im Wesentlichen gleich, ausser dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call-Option zum abgesicherten Kurs (über dem Marktkurs) kauft und eine Put-Option zum Partizipationskurs (unter dem Marktkurs) verkauft.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Risiken bei einem Leveraged Collar

- **Zusätzlich zu den oben angeführten Nachteilen bietet der Leveraged Collar keine vollständige Absicherung. Wenn Sie beim Non-Leveraged Collar \$ 100.000 benötigen, so sichern Sie auch \$ 100.000 ab. Bei der Variante des Leveraged Collar können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich damit potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen. Das bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben. Sie können aber auch \$ 100.000 absichern, riskieren dann aber, sich der Verpflichtung auszusetzen, \$ 200.000 handeln zu müssen, was Ihren Einsatz übersteigen und Sie in eine Übersicherung bringen würde.**

4.4.2 Participator

Allgemeine Produktinformation

Ein Participator ist eine Strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs ungünstiger ausfällt, als ein festgelegter Devisenkurs (der abgesicherte Kurs). Ein Participator gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, da er Ihnen erlaubt, einen Teil Ihres Einsatzes zu einem günstigen Kassakurs zu handeln, sofern ein solcher Kurs am Verfallstag zur Verfügung steht.

So funktioniert ein Participator

Um eine Strukturierte Participator-Option zu erwerben, schliessen Sie zwei gleichzeitige Handelsgeschäfte ab. Als Erstes kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Verpflichtung auferlegt, den vollen vertraglich vereinbarten Devisenbetrag zum abgesicherten Kurs zu verkaufen, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages unter dieser Marke liegen sollte. Das bedeutet für Sie umfassende Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs. Um bei dieser Optionsstruktur einen ‚Nullkosten‘-Faktor zu integrieren, verkaufen Sie gleichzeitig eine Call-Option an die Convera, die Sie verpflichtet, einen Teil des vertraglich vereinbarten Nominalwertes (in der Regel 50 %) zum abgesicherten Kurs zu handeln, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages über dieser Marke liegen sollte. In diesem Fall steht es Ihnen frei, den Rest des vertraglich vereinbarten Nominalwertes zum geltenden Kassakurs zu handeln. Wenn Sie also verpflichtet sind, 50 % zum abgesicherten Kurs zu handeln, den Rest aber zum Kassakurs handeln können, so erzielen Sie bei 50 % des Betrages einen Mehrerlös. Dieser Prozentsatz wird auch als **Beteiligungsprozentsatz** bezeichnet.

Beispiel für einen Participator

Ein schweizerischer Importeur muss in einem Monat USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5859. Der Importeur muss seinen Budgetkurs von 1,5600 übertreffen, vermutet aber, dass sich der Kassakurs für EUR/USD zu seinen Gunsten entwickeln wird und möchte davon profitieren können, falls er Recht behalten sollte.

Der Importeur schliesst einen Participating Forward zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs:	1,5650
Beteiligungsprozentsatz:	50 %
Verfallstag:	in 1 Monat

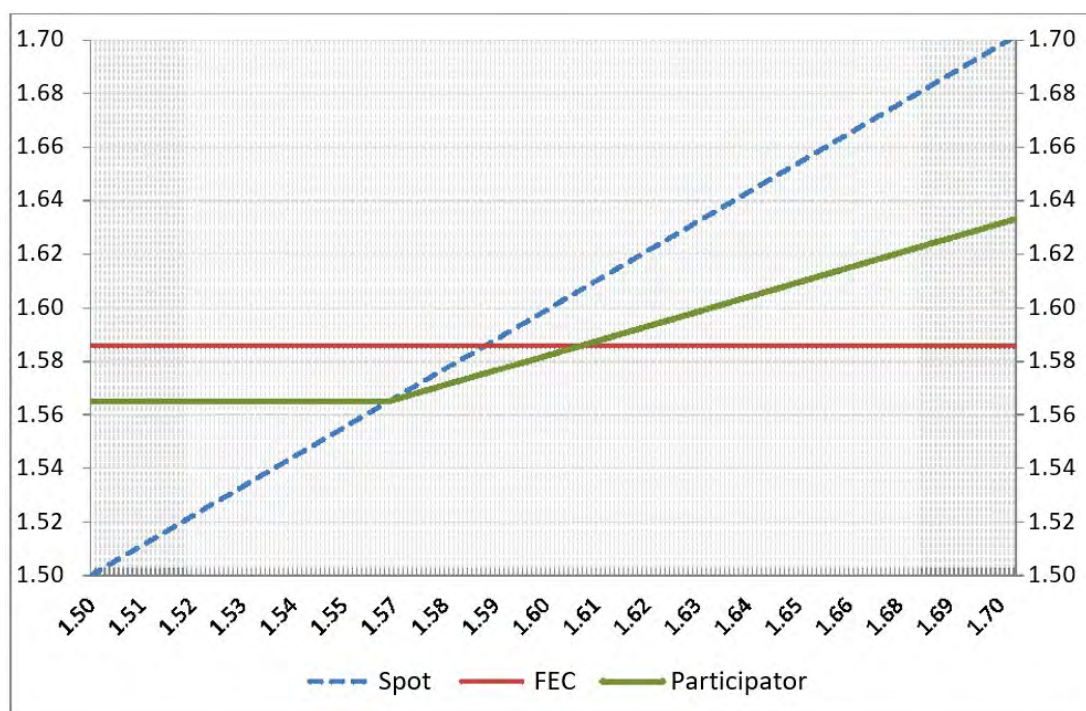
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs am Verfallstag bei oder unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5650, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, seine Put-Option auszuüben und zu einem Kurs von 1,5650 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs am Verfallstag aber über dem abgesicherten Kurs, so wird Convera die Call-Option ausüben, welche den Importeur verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5650 EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen. Es steht dem Importeur aber frei, die anderen USD 50.000 zum günstigeren Kassakurs zu erwerben. Wenn der Kurs für EUR/USD am Verfallstag also bei 1,6350 liegt, handelt der Importeur USD 50.000 zu 1,5650 und die anderen USD 50.000 zu 1,6350, was einen Nettokurs von 1,6000 ergibt.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, ausser dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call-Option für den vollständigen Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs kauft und eine Put-Option für einen Teil des vertraglich vereinbarten Nominalbetrags verkauft – was den entsprechenden Beteiligungsprozentsatz ergibt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Participators

- Es besteht die Möglichkeit, teilweise von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses profitieren zu können. Der mögliche Gewinn ist praktisch unbegrenzt, wengleich der Käufer dieser Option dabei nur in Höhe des Beteiligungsprozentsatzes profitieren kann.
- Es besteht jederzeit Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Participators

- **Ein Teil Ihres Einsatzes muss am Verfallstag zum abgesicherten Kurs gehandelt werden. Liegt der Kassakurs am Verfallstag günstiger als der abgesicherte Kurs, so sind Sie verpflichtet, diesen Teil zu einem Kurs zu handeln, der für Sie weniger günstig ist, als wenn es Ihnen freistünde, den Gesamtbetrag zum geltenden Kassakurs zu handeln.**
- **Steigt der Kassakurs vor dem Verfallstag deutlich über den abgesicherten Kurs, so kann die Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 Margin Calls (Margin Calls) sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.3 Participating Collar

Allgemeine Produktinformation

Der Participating Collar ist eine Strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs ungünstiger ausfällt als der festgelegte Devisenkurs (der abgesicherte Kurs). Der Participating Collar gibt Ihnen auch die Möglichkeit, hinsichtlich eines Teils Ihres Einsatzes von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses bis hin zum vorher festgelegten Partizipationskurs profitieren zu können.

So funktioniert ein Participating Collar

Die Struktur eines Participating Collar besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten nominalen Devisenbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option, die Sie verpflichtet, der Convera einen Teil des vertraglich vereinbarten Nominalwertes zum abgesicherten Kurs zu verkaufen. Diese Call-Option betrifft einen gewissen Prozentsatz – in der Regel 50 % – des vertraglich vereinbarten Nominalbetrags, der auch als Beteiligungsprozentsatz bezeichnet wird. Mit der dritten Option verkaufen Sie Convera eine zweite Call-Option zum Partizipationskurs. Diese dritte Option legt Ihnen möglicherweise die Verpflichtung auf, den vertraglichen Restbetrag (den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag multipliziert mit dem Beteiligungsprozentsatz) zum Partizipationskurs zu handeln, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages diese Marke übersteigt. Diese dritte Option beschränkt für Sie die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen, die über den Partizipationskurs hinausgehen, profitieren zu können. Doch im Gegenzug für diese eingeschränkten Möglichkeiten auf der Gewinnseite können Sie wahrscheinlich einen günstigeren abgesicherten Kurs beziehungsweise einen höheren Beteiligungsprozentsatz erzielen.

Beispiel für einen Participating Collar

Wir verwenden dasselbe Beispiel wie oben und gehen von einem schweizerischen Importeur aus, der in einem Monat USD 100.000 kaufen muss. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5859. Der Budgetkurs des Importeurs wurde nach erneuter Prüfung auf 1,5700 hochgesetzt, weshalb ein normaler Participator mit einem abgesicherten Kurs von 1,5650 das Risiko nicht mehr abdecken würde. Der Importeur erwartet noch immer, dass sich der Kurs zu seinen Gunsten entwickeln wird, nimmt nun aber an, dass der mögliche Gewinn nicht so hoch ausfallen wird. Daher ist er bereit, teilweise auf seine Gewinnmöglichkeiten zu verzichten, die er bei einem drastischen Ansteigen des Kassakurses hätte, und im Gegenzug einen abgesicherten Kurs zu erzielen, der seinem Budgetniveau entspricht.

Der Importeur schliesst einen Participating Collar zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs:	1,5700
Partizipationskurs:	1,6350
Beteiligungsprozentsatz:	50 %
Verfallstag:	in 1 Monat

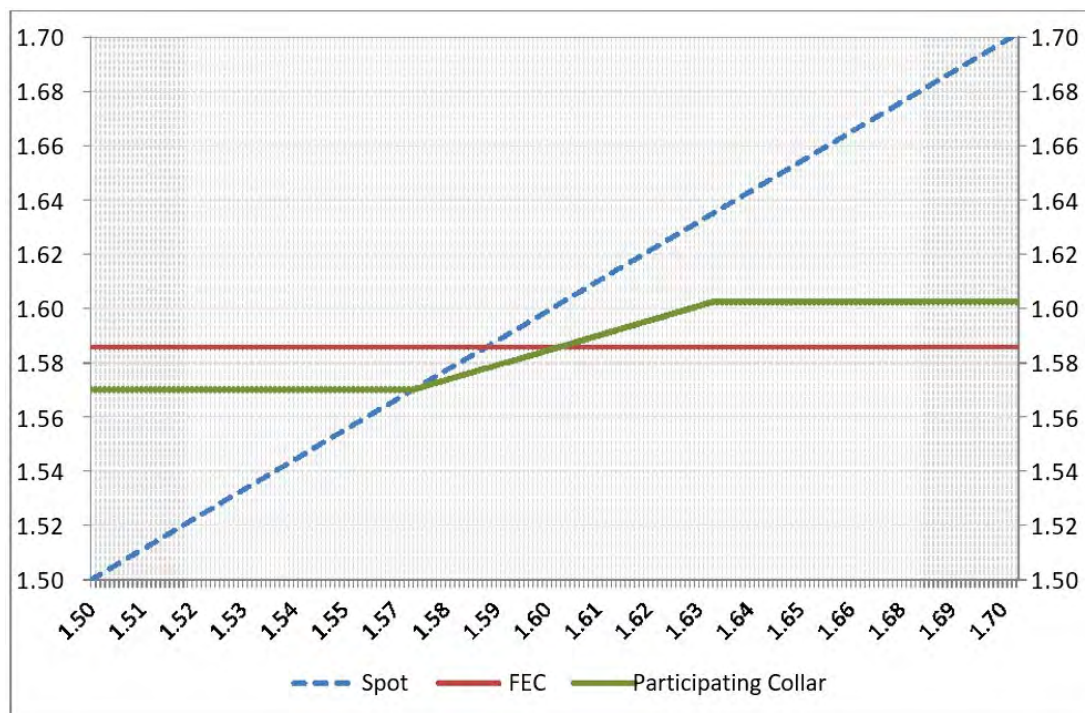
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs am Verfallstag unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5700, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, seine Put-Option auszuüben und zu einem Kurs von 1,5700 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs am Verfallstag über dem abgesicherten Kurs und unter dem Partizipationskurs, so wird die Convera die erste Call-Option ausüben, welche den Importeur verpflichtet, zum Kurs von 1,5700 EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen. Der Importeur kann dann die übrigen USD 50.000 zum günstigeren Kassakurs erwerben. Damit kann er mit 50 % des Betrages an den Gewinnmöglichkeiten teilhaben.
- Liegt der Kassakurs am Verfallstag zudem auch über dem Partizipationskurs, so wird die Convera die erste und die zweite Call-Option ausüben. Der Importeur ist dann verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5700 EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen sowie die übrigen USD 50.000 zu 1,6350 zu kaufen – das ergibt einen Nettokurs von 1,6025 für den Verkauf von EUR und den Kauf von USD 100.000 – was seinem Best-Case-Kurs entspricht.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, ausser dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call-Option für den vollständigen Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs kauft und zwei Put-Optionen jeweils für einen Teil des vertraglich vereinbarten Nominalbetrags verkauft.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Participating Collar

- Dieses Produkt bietet die Möglichkeit, teilweise, nämlich in Höhe des teilnehmenden Anteils, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses, bis hin zum Partizipationskurs, profitieren zu können.
- Es besteht jederzeit Absicherung bei einem bekannten abgesicherten Worst-Case-Kurs.
- Der abgesicherte Kurs ist günstiger als der Kurs, der für eine vergleichbare Participator Option gelten würde.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Participating Collar

- **Der abgesicherte Kurs kann weniger günstig ausfallen als der für ein vergleichbares Devisentermingeschäft massgebliche Kurs.**

- **Sie müssen einen Teil Ihres Einsatzes am Verfalltag zum abgesicherten Kurs handeln. Ist der Kassakurs am Verfalltag günstiger als der abgesicherte Kurs, so sind Sie verpflichtet, diesen Teil zu einem für Sie weniger günstigen Kurs zu handeln.**
- **Liegt der Kassakurs am Verfalltag über dem Partizipationskurs, so sind Sie verpflichtet, eine Hälfte zum abgesicherten Kurs und eine Hälfte zum Partizipationskurs zu handeln – der sich aus diesen beiden Kursen ergebende Nettopreis ist für Sie weniger günstig, als wenn es Ihnen freigestanden hätte, zum Kassakurs zu handeln.**
- **Steigt der Kassakurs vor dem Verfalltag deutlich über den Partizipationskurs, so kann die Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.3.1 Leveraged Participating Collar

Die Leveraged Participating Collar Option hat dieselbe Funktionsweise wie die Version ohne Leverage, wobei der Absicherungskurs und der Partizipationskurs auf vorteilhafteren Niveaus im Vergleich zur Version ohne Leverage liegen. Der Hauptunterschied zur Version ohne Leverage liegt in der Verpflichtung hinsichtlich des zu konvertierenden Volumens, sofern der Kassakurs bei Ablauf oberhalb des Partizipationskurses notiert: Um einen noch vorteilhafteren Absicherungskurs zu erzielen, sind Sie bei der Leveraged-Variante verpflichtet, ein erhöhtes Volumen zum Partizipationskurs zu handeln.

Beispiel für einen Leveraged Participating Collar

Wir verwenden ein ähnliches Beispiel wie oben und gehen von einem schweizerischen Importeur aus, der in drei Monaten USD 100.000 kaufen muss. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5859. Der Budgetkurs des Importeurs wurde nach erneuter Prüfung auf 1,5800 hochgesetzt, weshalb ein normaler Participator Collar mit einem abgesicherten Kurs von 1,5700 das Risiko nicht mehr abdecken würde. Der Importeur erwartet noch immer, dass sich der Kurs zu seinen Gunsten entwickeln wird, nimmt nun aber an, dass der mögliche Gewinn nicht so hoch ausfallen wird. Daher ist er bereit, möglicherweise dazu verpflichtet zu sein, einen grösseren Betrag zum Partizipationskurs konvertieren zu müssen und das vor dem Hintergrund eines verbesserten Absicherungskurses.

Der Importeur schliesst einen Leveraged Participating Collar zu folgenden Konditionen ab:

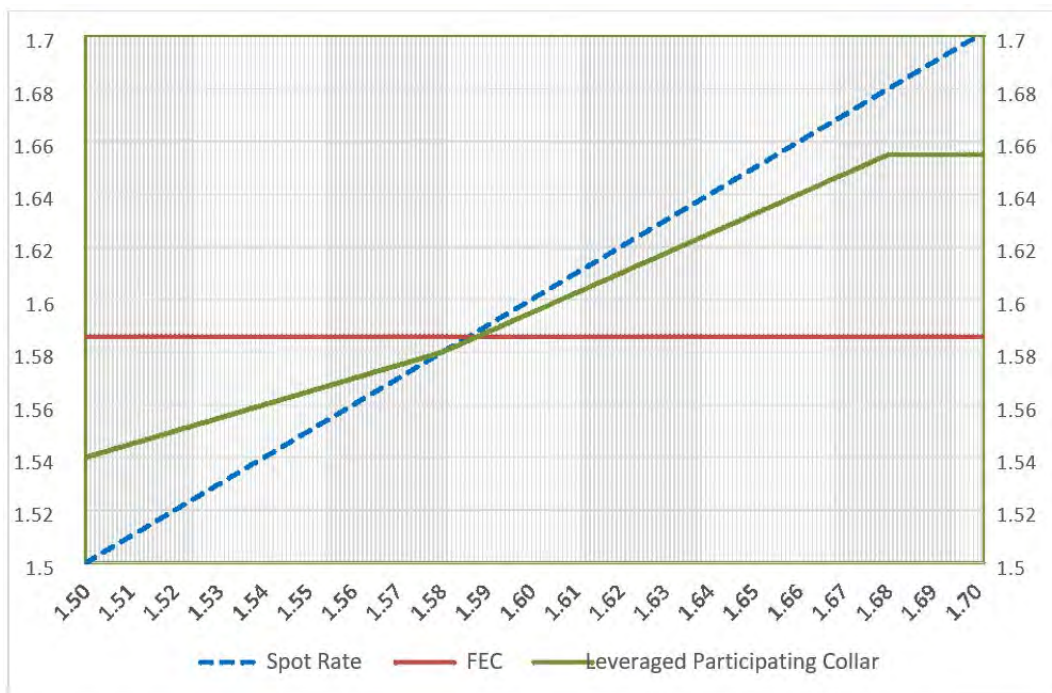
Absicherungsvolumen:	USD 100.000
Abnahmeverpflichtung:	USD 50.000
Absicherungskurs:	1,5800
Beteiligungsprozentsatz:	50%
Partizipationskurs:	1,6800
Verfalltag:	in 3 Monaten
Leverage	2:1

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs am Verfalltag unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5800, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, seine Put-Option auszuüben und zu einem Kurs von 1,5800 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs am Verfalltag über dem abgesicherten Kurs und unter dem Partizipationskurs, ist der Importeur dazu verpflichtet, zum Kurs von 1,5800 EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen. Der Importeur kann dann die übrigen USD 50.000 zum günstigeren Kassakurs erwerben. Damit kann er mit 50 % des Betrages an den Gewinnmöglichkeiten teilhaben.
- Liegt der Kassakurs am Verfalltag über dem Partizipationskurs, so wird die Convera ihre Call-Option ausüben. In diesem Szenario ist der Importeur verpflichtet, das abgesicherte Volumen von USD 50.000 zu einem Kurs von 1,5800 zu konvertieren und das erhöhte Volumen von 150.000 zum Partizipationskurs von 1,6800 abzunehmen. Daraus resultiert ein Best-Case-Kurs von 1,6550 – womit die Beteiligung an einer weiterhin positiven Marktbewegung beschränkt ist.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Participating Collar

- **Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Participating Collar keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Participating Collar können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.**
- **Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.**

4.4.4 Knock-In

Allgemeine Produktinformation

Das Knock-In ist eine Strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der **abgesicherte Kurs**). Gleichzeitig gibt das Knock-In Ihnen die Möglichkeit, bei einem Knock-In-Kurs von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses profitieren zu können. Liegt der Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt vor dem Verfallstag bei oder über dem Knock-In-Kurs, so sind Sie verpflichtet, am Verfallstag zum abgesicherten Kurs zu handeln.

Bitte beachten Sie, dass dieses Produkt mitunter auch als Forward Extra oder Forward Plus bezeichnet wird.

So funktioniert ein Knock-In

Die Struktur eines Knock-In besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten

Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option zum abgesicherten Kurs, wobei der Knock-In-Kurs jedoch eine Barrier bildet. Diese Option ruht und kann Ihnen gegenüber nur ausgeübt werden, wenn der zugrunde liegende Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über der Barrier des Knock-In-Kurses liegt. Handelt der Markt bei oder über dem Knock-In-Kurs, so wird die Call-Option aktiviert und Sie sind zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages verpflichtet, der Convera den vertraglich vereinbarten Nominalwert zum abgesicherten Kurs zu verkaufen.

Beispiel für ein Knock-In

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5750 und kann sich ein Absinken des Kurses unter diese Marke nicht leisten. Nach der Markterwartung soll sich jedoch der Kassakurs für EUR/USD wieder erholen und auf über 1,6000 ansteigen. Folglich widerstrebt es dem Importeur, seine Möglichkeit, von einem solchen Geschehen profitieren zu können, zu beschränken.

Aus diesem Grund schliesst der Importeur eine Knock-In -Option zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5750
Knock-In-Kurs	1,6500
Verfallstag	in 3 Monaten

Beachtung des Knock-In-Kurses fortlaufend

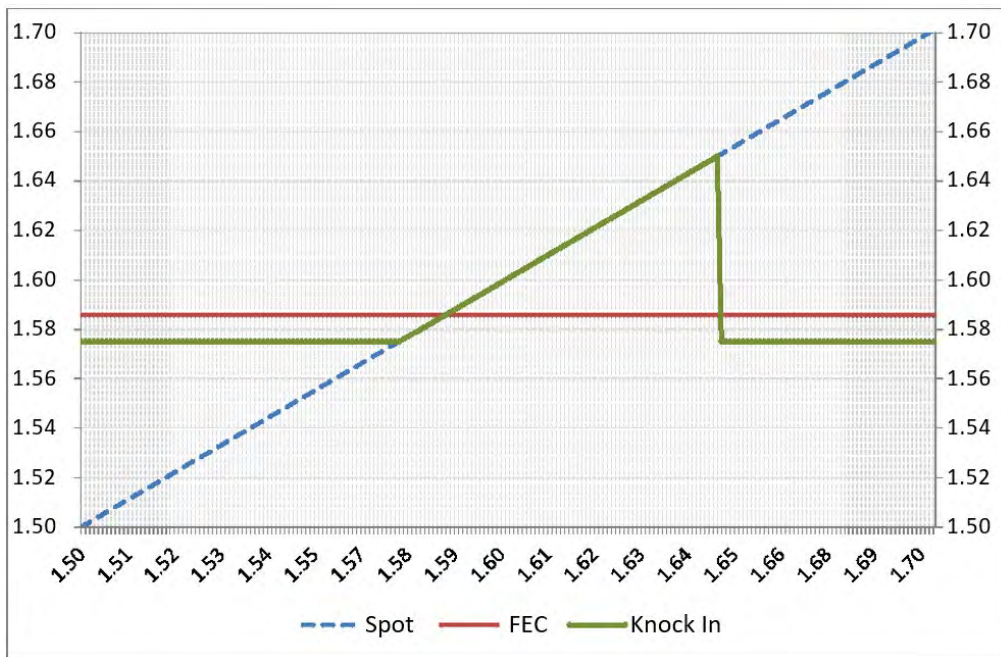
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5750, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5750 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über 1,5750 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags über dem Knock-In-Kurs von 1,6500, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6499 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über 1,6500, so wird die Barrier beim Knock-In-Kurs aktiviert und die Convera wird ihre Call-Option ausüben. Der Kunde ist dann verpflichtet, zum abgesicherten Kurs von 1,5750 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, ausser dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call-Option für den vertraglich vereinbarten Betrag zum abgesicherten Kurs kauft und eine Put-Option für den gleichen Betrag zum abgesicherten Kurs verkauft, wobei eine Barrier beim Knock-In-Kurs gilt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In

- Die Möglichkeit, zu 100 % von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis hin zur Höhe des Knock-In-Kurses profitieren zu können.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In

- **Der abgesicherte Kurs ist weniger günstig als der vergleichbare Devisenterminkurs, der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses verfügbar gewesen wäre.**
- **Wenn die Barrier des Knock-In-Kurses während der Laufzeit der Vertrages zum Tragen kommt und der Kurs am Verfallstag noch immer über dem abgesicherten Kurs liegt, so sind Sie verpflichtet, zu dem n Kurs zu handeln, der wesentlich weniger günstig erscheint, als der zum entsprechenden Zeitpunkt geltende Kassakurs.**
- **Kommt der Knock-In-Kurs zum Tragen und bleibt der Kassakurs vor dem Verfallstag weiterhin über dem abgesicherten Kurs, so kann die Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.4.1 Knock-In – Window

Das Knock-In – Window unterscheidet sich von einem herkömmlichen Knock-In dadurch, dass die Barrier nur während eines bestimmten Beachtungszeitraums beziehungsweise Fensters beachtet wird. Das ist oftmals, aber nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfallstag. Die Barrier lebt nur während dieses Zeitraums auf, weshalb der Markt ausserhalb des Fensters die Barriermarke übersteigen kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass nur ein eingeschränkter Beachtungszeitraum gilt, können der abgesicherte Kurs und/oder die Barriermarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In.

4.4.4.2 Knock-In – At Expiry

Das Knock-In – At Expiry unterscheidet sich von einem herkömmlichen Knock-In dadurch, dass die Barrier nur am Verfallstag beachtet wird. Das bedeutet, dass der Markt zu jedem Zeitpunkt bis hin zum Verfallszeitpunkt, diesen jedoch nicht eingeschlossen, die Barriermarke übersteigen kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug

dafür, dass die Barrier nur zum Verfallszeitpunkt beachtet wird, werden der abgesicherte Kurs und/oder die Barriermarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In oder einem Knock-In -Window.

4.4.4.3 Leveraged Knock-In

Allgemeine Produktinformation

Das Leveraged Knock-In funktioniert fast genauso wie ein herkömmliches Knock-In -Produkt. Das Leveraged Knock-In bietet für den Handel mit einem abgesicherten Betrag einen garantierten Worst-Case-Kurs und ermöglicht es, bis zu einer bestimmten Knock-In-Marke hin zu profitieren. Um jedoch den abgesicherten Kurs und/oder den Knock-In-Kurs von Anfang an günstiger zu gestalten, erklärt sich der Käufer damit einverstanden, dass er, falls der Knock-In-Kurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages zum Tragen kommt, verpflichtet ist, den Leveraged Betrag am Verfallstag zum abgesicherten Kurs zu handeln. Der Leveraged Betrag ist in der Regel doppelt so hoch wie der abgesicherte Betrag, kann aber auch ein kleines Vielfaches des Betrages ausmachen. Der Käufer kann, ebenso wie bei der Non-Leveraged-Variante, festlegen, ob er eine Window-Barrier oder eine At Expiry -Barrier vorzieht.

Beispiel für einen Leveraged Knock-In

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5850 und ist nicht bereit, sich auf einen Kurs unter dieser Marke einzulassen. Das bedeutet, dass ein herkömmliches Knock-In für ihn nicht attraktiv wäre. Ausserdem soll sich nach der Markterwartung der Kassakurs für EUR/USD wieder erholen und auf über 1,6000 ansteigen. Folglich widerstrebt es dem Importeur, seine Möglichkeit, von einem solchen Geschehen profitieren zu können, zu beschränken, indem er ein Termingeschäft zu den aktuellen Kursen abschliesst.

Aus diesem Grund schliesst der Importeur eine Leveraged Knock-In -Option zu folgenden Konditionen ab:

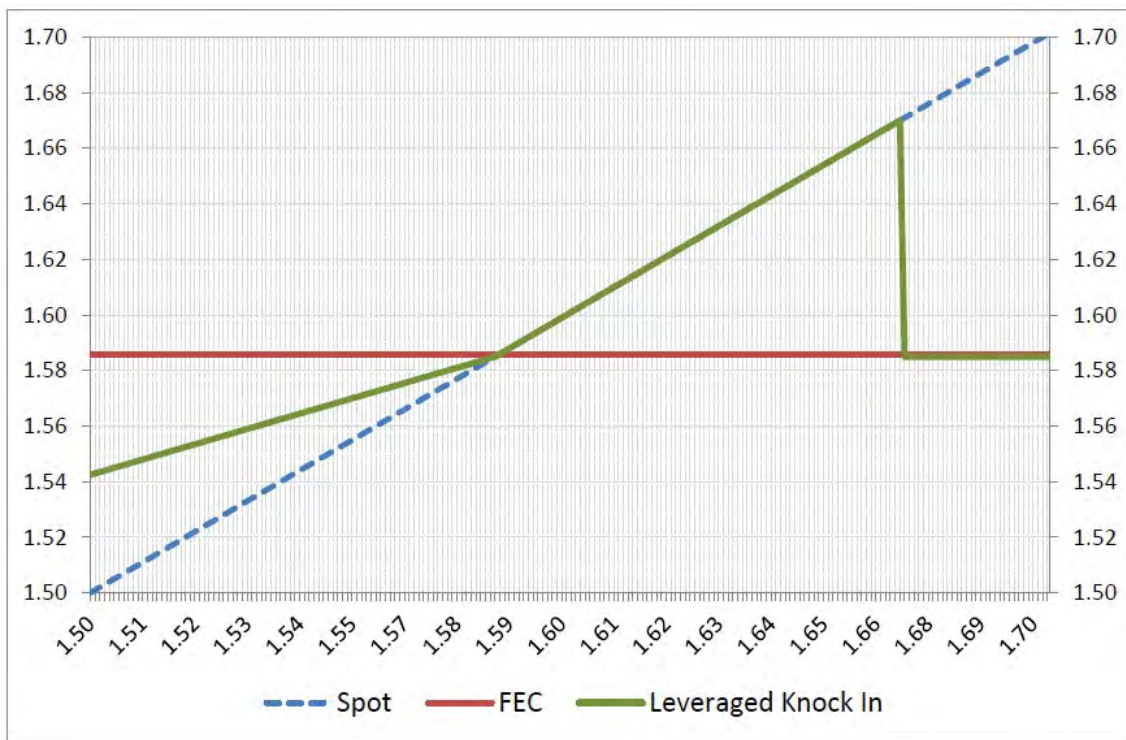
Abgesicherter Betrag	\$ 50.000
Leveraged Betrag	\$ 100.000
Abgesicherter Kurs	1,5850
Knock-In-Kurs	1,6700
Verfallstag	in 3 Monaten

Beachtung des Knock-In-Kurses fortlaufend

Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5850, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5850 EUR zu verkaufen und den abgesicherten Betrag von USD 50.000 zu kaufen. Seinen übrigen Bedarf muss er zum Kassakurs decken.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über 1,5850 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6700, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6699 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über 1,6700, so wird die Barrier beim Knock-In-Kurs aktiviert, und die Convera wird ihre Call-Option ausüben. Der Kunde ist dann verpflichtet, zum abgesicherten Kurs von 1,5850 EUR zu verkaufen und den Leveraged Betrag von USD 100.000 zu kaufen.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In

- **Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Einsatz hinausgehen und Sie in eine Übersicherung bringen würde.**

4.4.5 Knock-In – Collar

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-In – Collar ist eine Strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter **abgesicherter Kurs**, während ihm gleichzeitig die Möglichkeit belassen bleibt, von günstigen Devisenentwicklungen bis hin zum festgesetzten Knock-In-Kurs profitieren zu können. Falls der zugrunde liegende Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs liegt, ist der Käufer dem Knock-In in einer Collar-Struktur ausgesetzt.

So funktioniert ein Knock-In – Collar

Die Struktur eines Knock-In – Collar besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten kaufen Sie eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten verkaufen Sie Convera eine Call-Option zum Partizipationskurs, wobei eine Barrier bei einem bestimmten Knock-In-Kurs gilt. Diese Option ruht und kann Ihnen gegenüber nur ausgeübt werden, wenn der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs liegt. Handelt der Markt zu einem Kurs, der bei oder über dem Knock-In-Kurs liegt, so wird die Call-Option aktiviert und Sie sind, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages noch immer günstiger ist als der Partizipationskurs, verpflichtet, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum Partizipationskurs an Convera zu verkaufen. Dadurch wird Ihre Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen jenseits dieser Marke profitieren zu können, eingeschränkt.

Beispiel für einen Knock-In – Collar

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5852, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5500, er erwartet jedoch, dass sich der Kurs im Laufe der kommenden Monate langsam verbessern wird. Aus diesem Grund möchte der Importeur davon profitieren können. Er hat jedoch Bedenken und möchte nicht, dass er bei einem weiteren Ansteigen des Kurses für EUR/USD durch Knock-In der Verpflichtung ausgesetzt wird, zum abgesicherten Kurs handeln zu müssen.

Der Importeur schliesst einen Knock-In – Collar zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5500
Knock-In-Kurs	1,6400
Partizipationskurs	1,6000
Verfallstag	in 3 Monaten

Beachtung des Knock-In-Kurses fortlaufend

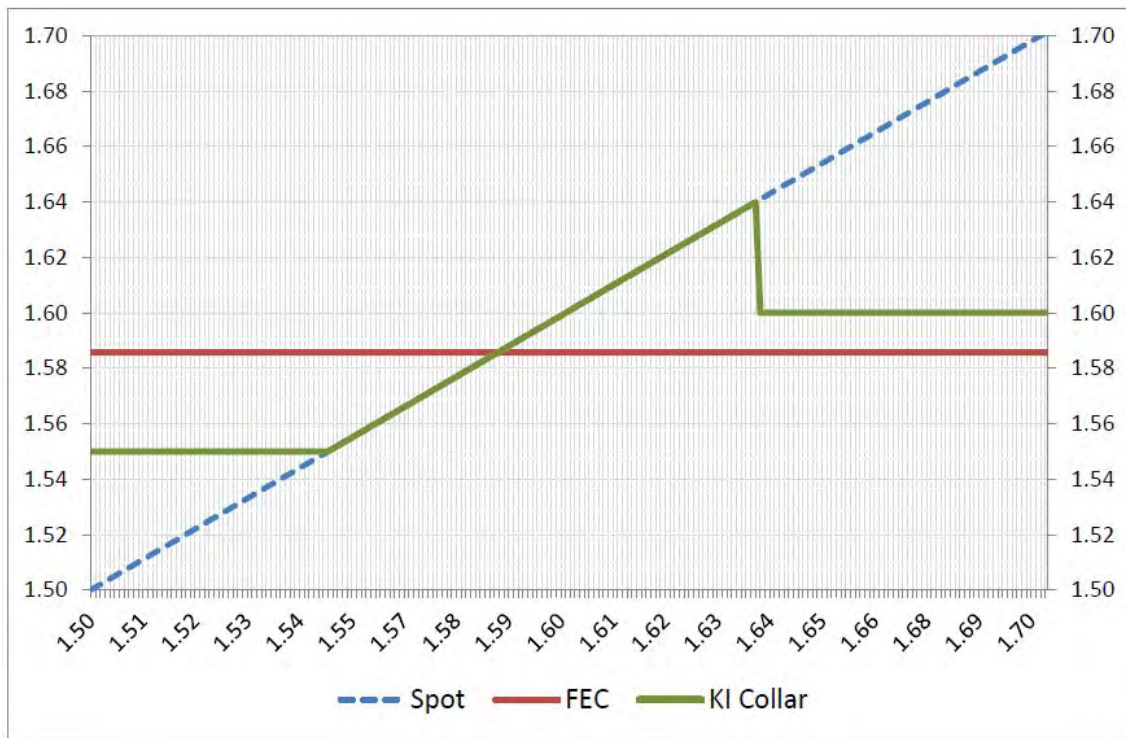
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Ungeachtet sonstiger Eventualitäten hat der Importeur, falls der Kassakurs für EUR/USD unter dem abgesicherten Kurs von 1,5500 liegt, das Recht, nicht aber die Pflicht, zu einem Kurs von 1,5500 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5500 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6400, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6399 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über 1,6400 und kam der Knock-In-Kurs zum Tragen, so ist der Importeur, falls der Kurs am Verfallstag noch über dem Partizipationskurs von 1,6000 liegt, verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6000 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Falls der Knock-In-Kurs zum Tragen kommt, der Kassakurs aber in der Folge unter den Partizipationskurs von 1,6000 fällt, so ist der Importeur nicht zu einem Handel verpflichtet. Er kann seine Dollars zum geltenden Kassakurs erwerben, falls er dies wünscht.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, ausser dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call-Option für den vertraglich vereinbarten Betrag zum abgesicherten Kurs kauft und eine Put-Option für den gleichen Betrag zum Partizipationskurs verkauft, wobei eine Barrier beim Knock-In-Kurs gilt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In – Collar

- Die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Wechselkurses bis hin zum Knock-In-Kurs profitieren zu können. Wenn ein Handel beim Knock-In-Kurs zustande kommt, so besteht immer noch die Möglichkeit der Teilhabe bis hin zum Partizipationskurs.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In – Collar

- **Der abgesicherte Kurs ist bei diesem Produkttypus typischerweise weniger günstig als der Kurs, der bei einem vergleichbaren Devisentermingeschäft gelten würde.**
- **Die Partizipation an günstigen Entwicklungen findet ihre Obergrenze beim Knock-In-Kurs und danach beim Partizipationskurs. Sofern sich der Kassakurs zunehmend weiter verbessert, sehen Sie sich der Verpflichtung ausgesetzt, zu einem Kurs handeln zu müssen, der weit weniger günstig erscheint als der Marktkurs des entsprechenden Tages.**
- **Kommt während der Laufzeit ein Handel zum Knock-In-Kurs zustande und bleibt der Kassakurs vor dem Verfallstag weiter über dem Partizipationskurs, so kann die Convera einen Margin Call erheben, um Ihre „aus dem Geld Position“ abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.5.1 Knock-In – Collar – Window

Der Knock-In – Collar – Window unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In – Collar, dass die Barrier nur während eines bestimmten Beachtungszeitraums beziehungsweise Fensters beachtet wird. Das ist oftmals, jedoch nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfallstag. Die Barrier wird nur während dieses Zeitraums beachtet. Der Markt kann sich also über diese Barrieremarke hinaus entwickeln, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug für diesen verkürzten Beachtungszeitraum können der abgesicherte Kurs, der Partizipationskurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In – Collar.

4.4.5.2 Knock-In – Collar – At Expiry

Der Knock-In – Collar – At Expiry unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In – Collar, dass die Barriere nur am Verfallstag beachtet wird. Das bedeutet, dass sich der Markt zu jedem Zeitpunkt bis hin zum Verfallszeitpunkt, diesen nicht eingeschlossen, über die Barriere hinaus entwickeln kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass die Barriere nur zum Verfallszeitpunkt beachtet wird, können der abgesicherte Kurs, der Partizipationskurs und/oder die Barriere weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In – Collar.

4.4.5.3 Leveraged Knock-In – Collar

Der Leveraged Knock-In – Collar funktioniert auf die gleiche Weise wie eine Non-Leveraged Knock-In – Option. Es handelt sich um eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der abgesicherte Kurs). Der Leveraged Knock-In – Collar gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur (oder während eines anderen Beachtungszeitraums / oder am Verfallstag) kein Knock-In-Kurs zum Tragen kommt. Kommt der Knock-In-Kurs zum Tragen, so sind Sie verpflichtet, den Leveraged Betrag am Verfallstag zum Partizipationskurs zu handeln, falls der zugrunde liegende Kassakurs günstiger liegt als diese Marke. Liegt der Kassakurs zwischen dem abgesicherten Kurs und dem Partizipationskurs, so steht es Ihnen frei, zum Kassakurs zu handeln. Falls der Kassakurs unter dem abgesicherten Kurs liegt, so sind Sie dennoch abgesichert. Das gilt jedoch nur für den entsprechenden Kurs des abgesicherten Betrages. Beachten Sie: Der Leveraged Betrag gilt nur für den Partizipationskurs.

Beispiel für einen Leveraged Knock-In – Collar

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5700. Er möchte nicht auf einen Kurs unter dieser Marke festgelegt werden, da er erwartet, dass sich der Kurs im Laufe der kommenden Monate langsam verbessern wird. Er will daher von einem solchen Geschehen profitieren können. Er hat jedoch Bedenken, dass er bei einem weiteren Ansteigen des Kurses für EUR/USD durch Knock-In der Verpflichtung ausgesetzt wird, zum abgesicherten Kurs handeln zu müssen, obwohl er idealerweise einen Nettokurs über 1,6000 erzielen könnte.

Der Importeur schliesst einen Knock-In – Collar zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Betrag	\$ 50.000
Leveraged Betrag	\$ 100.000
Abgesicherter Kurs	1,5700
Knock-In-Kurs	1,6600
Partizipationskurs	1,6100
Verfallstag	in 3 Monaten

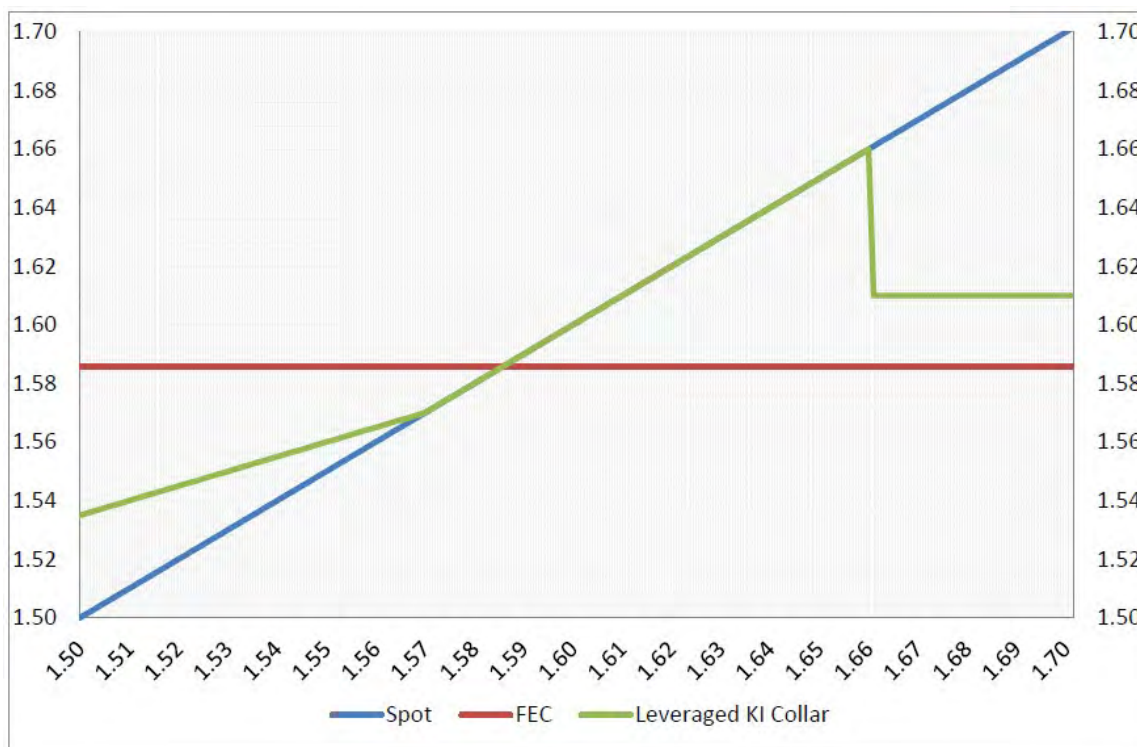
Beachtung des Knock-In-Kurses fortlaufend

Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Ungeachtet sonstiger Eventualitäten hat der Importeur, falls der Kassakurs für EUR/USD unter dem abgesicherten Kurs von 1,5700 liegt, das Recht, nicht aber die Pflicht, zu einem Kurs von 1,5700 – also entsprechend seinem Budgetkurs -EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5700 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6600, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6599 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über 1,6600 und kommt der Knock-In-Kurs zum Tragen, so ist der Importeur, falls der Kurs am Verfallstag noch über dem Partizipationskurs von 1,6100 liegt, verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6100 EUR zu verkaufen und den Leveraged Betrag von USD 100.000 zu kaufen.
- Falls der Knock-In-Kurs zum Tragen kommt, der Kassakurs aber in der Folge unter den Partizipationskurs von 1,6100 fällt, so ist der Importeur nicht zu einem Handel verpflichtet. Er kann seine Dollars zum geltenden

Kassakurs erwerben, falls er dies wünscht. Dennoch bleibt er berechtigt, den abgesicherten Betrag zum abgesicherten Kurs zu handeln.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In - Collar

- **Zusätzlich zu den oben angeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In - Collar keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In – Collar können Sie, falls Sie \$100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei einem Leveraged Knock-In – Collar können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen. Das bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Einsatz hinausgehen und Sie in eine Übersicherung bringen würde.**

4.4.6 Knock-In - Improver

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-In Improver ist eine Strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter abgesicherter Kurs. Dennoch bleibt es dem Käufer möglich, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis hin zu einem bestimmten Knock-In-Kurs zu profitieren. Liegt der zugrunde liegende Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs, so ist der Käufer dazu verpflichtet, zum Absicherungskurs zu konvertieren. Sollte der Kassakurs unter den Absicherungskurs fallen, hat der Käufer das Recht, jedoch nicht die Pflicht, zu einem verbesserten Kurs zu konvertieren, vorausgesetzt der Knock-Out Kurs wird am Ablaufdatum nicht berührt oder unterschritten. Der dann wirksame verbesserte Kurs wird errechnet, indem die Differenz aus Absicherungskurs und dem bei Ablauf vorherrschenden Kassakurs zum Absicherungskurs hinzuaddiert wird. Sollte der Käufer den Knock-Out Kurs bei Ablauf jedoch berühren oder unterschreiten, ist der Käufer jederzeit mit dem abgesicherten Volumen zum Absicherungskurs geschützt.

So funktioniert ein Knock-In Improver

Die Struktur eines Knock-In Improver besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch nicht die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie

eine Call-Option zum Absicherungskurs an Convera, wobei eine Barrier bei einem bestimmten Knock-In Kurs gilt. Diese Option ruht und kann Ihnen gegenüber erst ausgeübt werden, wenn der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs liegt. Sofern das geschieht, wird die Call-Option aktiviert, und Sie sind am Laufzeitende dazu verpflichtet, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Ausserdem kaufen Sie eine weitere Put-Option zum Absicherungskurs mit einer Barrier bei einem bestimmten Knock-Out Kurs. Wird der Knock-Out Kurs nicht erreicht wird die aus dem Absicherungskurs und Kassakurs resultierende Differenz, bei Ablauf, zu Ihrem Absicherungskurs hinzugefügt und dieser schlussendlich verbessert – es besteht ebenfalls die Möglichkeit die zusätzlich erworbene Put-Option mit Knock-Out Kurs auszuüben und bei Bedarf mehr Volumen zum Absicherungskurs zu konvertieren.

Beispiel für ein Knock-In Improver

Ein schweizerischer Importeur muss in den nächsten 6 Monaten EUR 100.000 pro Monat in US Dollar konvertieren. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5750. Der Importeur ist unsicher ob der weiteren Kursentwicklung und die aktuellen Kurse verlaufen in der Mitte der jüngsten Schwankungsbreite. Aufgrund der Nähe zu seinem Budgetkurs möchte der Importeur den aktuellen Kurs fixieren. Er erwartet eine geringe Volatilität und hat keine starke Marktmeinung, möchte aber in jedem Fall profitieren können, unabhängig davon, in welche Richtung sich die Kurse bewegen werden.

Der Importeur schliesst einen Knock-In Improver zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5750
Knock-In Kurs	1,6250 (konstante Betrachtung)
Knock-Out Kurs	1,5250 (Betrachtung am Laufzeitende)
Verfalldaten	Monatlich -6 Monate
Nominalbetrag	EUR 100.000 pro Monat

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5750 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6250, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6249 liegen kann.
- EUR/USD hat den Knock-In-Kurs von 1,6250 während der Laufzeit des Vertrags berührt oder überschritten und bleibt oberhalb des abgesicherten Kurses von 1,5750. Der Importeur ist somit dazu verpflichtet, EUR 100.000 zum Absicherungskurs von 1,5750 zu handeln.
- EUR/USD handelt unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5750, jedoch oberhalb von 1,5250. In diesem Fall hat der Importeur das Recht, EUR 100.000 zu verkaufen und USD zu 1,5750 zu kaufen, womit er einen Betrag von USD 157.500 erhält. Ausserdem wird der Importeur den Knock Out Leg ausüben. Statt weitere EUR 100.000 zu liefern und den vollen Betrag in USD zu erhalten, wird die Position von 1,5750 zum aktuellen Kassakurs an den Markt zurückverkauft. Dies hat je nach Kurs folgende positive USD Cash-flows zur Folge:

Kassakurs	Ausgang	Vorteil des Käufers
1.595	Verfällt wertlos	\$ -
1.585	Verfällt wertlos	\$ -
1.575	Ausgeübt	\$ -
1.565	Ausgeübt	\$ 1,000
1.555	Ausgeübt	\$ 2,000
1.545	Ausgeübt	\$ 3,000
1.535	Ausgeübt	\$ 4,000
1.525	Ausgeübt	\$ 5,000
1.515	Knocked Out	\$ -

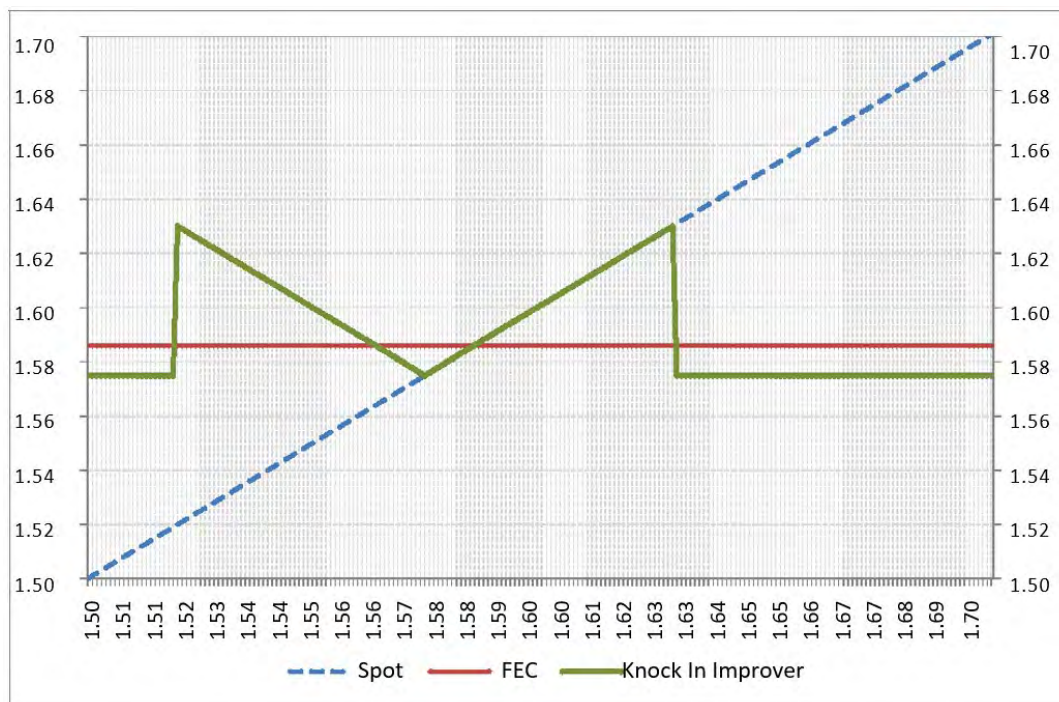
1.505	Knocked Out	\$ -
-------	-------------	------

Der entsprechende Betrag wird dem Volumen von USD 157.500 hinzugefügt, womit sich ein verbessertes Resultat genau in jenem Ausmass ergibt, um welches der Absicherungskurs vom Kassakurs unterschritten wurde. Handelt der Kassakurs also zum Beispiel bei 1,5550, dann kaufte der Importeur USD 157.500 für EUR 100.000, muss jedoch für EUR 100.000 nur USD 155.500 zurückzahlen, woraus sich ein Gewinn von USD 2.000 errechnet. Dieser Betrag wird den USD 157.500 hinzugerechnet, sodass ein Betrag von USD 159.500 resultiert – bzw. ein Netto-Kassakurs von 1,5950.

- Handelt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des Knock-Out Kurses von 1,5250, wird der Knock Out Leg unwirksam und der Importeur erhält keinen verbesserten USD cash flow. Daraus ergibt sich, dass der Importeur EUR 100.000 zum Absicherungskurs von 1,5750 in USD konvertiert.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In Improver

- Die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis hin zum Knock-In-Kurs profitieren zu können.
- Trotz der vollen Beteiligungsmöglichkeit bis zur Knock-In Barriere ist der Absicherungskurs im Vergleich zu einem Devisentermingeschäft zwar nachteiliger, aber verhältnismässig attraktiv.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In Improver

- **Der abgesicherte ist weniger vorteilhaft als der Absicherungskurs bei einer "Standard" Knock-In Option.**
- **Sollte der Markt über den Knock-In Kurs steigen oder unter den Knock-Out Kurs fallen, ist der abgesicherte Kurs weniger vorteilhaft als der Absicherungskurs bei einem vergleichbaren Devisentermingeschäft.**

- **Sollte der Knock-In Kurs während des Gültigkeitszeitraums berührt oder überschritten werden, sind Sie dazu verpflichtet, zum Absicherungskurs zu konvertieren. Im Vergleich zum am Laufzeitende vorherrschenden Kassakurs kann diese Konvertierung möglicherweise unvorteilhaft sein.**
- **Wurde der Knock-In Kurs während des Gültigkeitszeitraums berührt oder überschritten und übersteigt der Kassakurs den Absicherungskurs vor dem Ablaufdatum in ausreichendem Masse, kann es von Seiten der Convera zu einer Margin-Einschussforderung kommen, um Ihre Out-of-Money-Position zu besichern.**

4.4.6.1 Knock-In Improver – Window

Der Knock-In Improver – Window unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In Improver, dass die Knock-In Barrier nur während eines bestimmten Beachtungszeitraums beziehungsweise Fensters beachtet wird. Das ist oftmals, jedoch nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfalltag. Die Barrier wird nur während dieses Zeitraums beachtet. Der Markt kann sich also über diese Barrieremarke hinaus entwickeln, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug für diesen verkürzten Beachtungszeitraum können der abgesicherte Kurs, der Partizipationskurs und/oder die Barrier (Knock-In Kurs und/oder Knock-Out Kurs) weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In-Collar. Die Knock-Out Barrier, welche entscheidend ist für eine eventuelle Kursverbesserung am Verfalltag, wird für gewöhnlich am Verfalltag beachtet, kann jedoch auf Wunsch ebenfalls nur während desselben Zeitfensters wie die Knock-In Barrier beachtet werden.

4.4.6.2 Knock-In Improver – At Expiry

Der Knock-In Improver– At Expiry unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In Improver, dass die Barriere nur am Verfalltag beachtet wird. Das bedeutet, dass sich der Markt zu jedem Zeitpunkt bis hin zum Verfallszeitpunkt, diesen nicht eingeschlossen, über die Barrieremarke hinaus entwickeln kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass die Barrier nur zum Verfallszeitpunkt beachtet wird, können der abgesicherte Kurs, der Partizipationskurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In Improver. Die Knock-Out Barrier wird ebenfalls nur am Verfalltag beachtet.

4.4.6.3 Leveraged Knock-In Improver Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-In Improver funktioniert exakt genauso wie die Non-Leveraged Variante. Es handelt sich um eine Strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der „abgesicherte Kurs“). Der Leveraged Knock-In Improver gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur (oder während eines anderen Betrachtungszeitraums / oder am Verfalltag) der Knock-In Kurs nicht berührt oder überschritten wird. Um den Absicherungskurs sowie den Knock-In und Knock-Out Kurs attraktiver zu gestalten, akzeptiert der Käufer die Verpflichtung, am Verfalltag einen Leveraged Betrag zum abgesicherten Kurs zu handeln, sollte der Knock-In Kurs während des Betrachtungszeitraums berührt oder überschritten werden.

Beispiel für ein Leveraged Knock-In Improver

Ein schweizerischer Importeur muss in den nächsten 6 Monaten EUR 100.000 pro Monat in US Dollar konvertieren, wobei der Bedarf auch möglicherweise bis zu EUR 200.000 betragen kann. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5800 und ist nicht bereit dazu, einen geringeren Kurs abzusichern, weshalb ein Standard Knock-In Improver nicht attraktiv genug wäre. Ausserdem herrscht die Marktmeinung vor, dass der Kurs für EUR/USD sich wieder auf über 1,6000 erholen sollte. Obwohl der Importeur keine Meinung zu einer bestimmten Kursentwicklung hat, möchte er sich nicht die Möglichkeit begrenzen, von günstigen Bewegungen zu profitieren und lehnt ein Termingeschäft ab.

Der Importeur schliesst einen Leveraged Knock-In Improver zu folgenden Konditionen ab:

Absicherungsvolumen	EUR 100,000
Leveraged Betrag	EUR 200,000
Absicherungskurs	1,5800
Knock-In Kurs	1,6600
Knock-Out Kurs	1,5100

Verfalltag	6 Monate
Betrachtung Knock-In Kurs	Konstant
Betrachtung Knock-Out Kurs	Am Verfalltag

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5800 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6600, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6599 liegen kann.
- EUR/USD hat den Knock-In-Kurs von 1,6600 während der Laufzeit des Vertrags berührt oder überschritten und bleibt oberhalb des abgesicherten Kurses von 1,5800, so ist der Importeur dazu verpflichtet, den Leveraged Betrag von EUR 200.000 zum Absicherungskurs von 1,5800 zu handeln.
- EUR/USD handelt unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5800, jedoch oberhalb von 1,5100. In diesem Fall hat der Importeur das Recht, EUR 100.000 zu verkaufen und USD zu 1,5800 zu kaufen, womit er einen Betrag von USD 158.000 erhält. Ausserdem wird der Importeur den Knock Out Leg ausüben. Statt weitere EUR 100.000 zu liefern und den vollen Betrag in USD zu erhalten, wird die Position von 1,5800 zum aktuellen Kassakurs an den Markt zurückverkauft. Dies hat je nach Kurs folgende positive USD Cash-flows zur Folge:

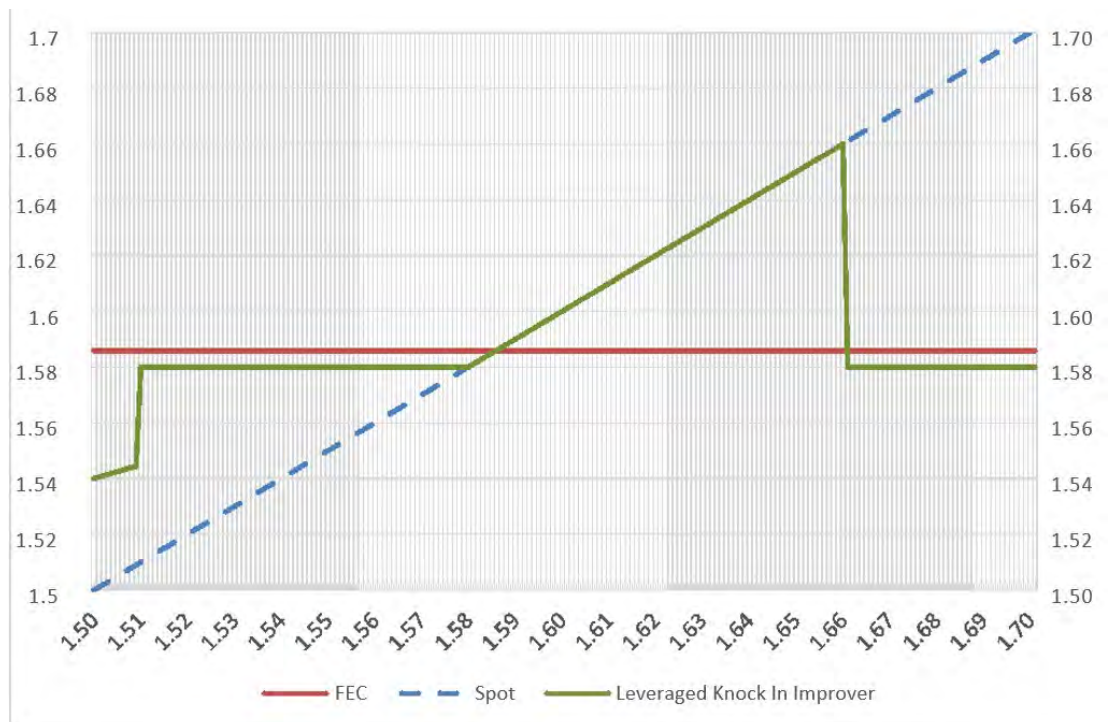
Kassakurs	Ausgang	Vorteil des Käufers
1.6000	Verfällt wertlos	\$ -
1.5900	Verfällt wertlos	\$ -
1.5800	Ausgeübt	\$ -
1.5700	Ausgeübt	\$ 1,000
1.5600	Ausgeübt	\$ 2,000
1.5500	Ausgeübt	\$ 3,000
1.5400	Ausgeübt	\$ 4,000
1.5300	Ausgeübt	\$ 5,000
1.5200	Ausgeübt	\$ 6,000
1.5100	Knocked Out	\$ -
1.5000	Knocked Out	\$ -

Der entsprechende Betrag wird dem Volumen von USD 158.000 hinzugefügt, womit sich ein verbessertes Resultat genau in jenem Ausmass ergibt, um welches der Absicherungskurs vom Kassakurs unterschritten wurde. Handelt der Kassakurs also zum Beispiel bei 1,5300, dann kaufte der Importeur USD 158.000 für EUR 100.000, muss jedoch für EUR 100.000 nur USD 153.000 zurückzahlen, woraus sich ein Gewinn von USD 5.000 errechnet. Dieser Betrag wird den USD 158.000 hinzugerechnet, sodass ein Betrag von USD 163.000 resultiert – bzw. ein Netto-Kassakurs von 1,6300.

- Handelt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des Knock-Out Kurses von 1,5100, wird der Knock Out Leg unwirksam und der Importeur erhält keinen verbesserten USD cash flow. Daraus ergibt sich, dass der Importeur EUR 100.000 zum Absicherungskurs von 1,5800 in USD konvertiert.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In Improver

- **Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In Improver keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In Improver können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.**
- **Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.**

4.4.7 Knock-In – Reset

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-In – Reset ist eine Strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter abgesicherter Kurs. Dennoch bleibt es dem Käufer möglich, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis hin zu einem bestimmten Knock-In-Kurs zu profitieren. Liegt der zugrunde liegende Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs, so ist der Käufer einem Knock-In bei einem fixen Reset-Kurs ausgesetzt.

So funktioniert ein Knock-In – Reset

Die Struktur eines Knock-In – Reset besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch nicht die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option kaufen Sie eine weitere Put-Option und mit der dritten verkaufen Sie eine Call-Option jeweils zum Reset-Kurs an Convera, wobei eine Barrier bei einem bestimmten Knock-In-Kurs gilt. Diese Optionen ruhen und können Ihnen gegenüber erst ausgeübt werden, wenn der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs liegt. Sofern und wenn das geschieht, wird die ursprüngliche Put-Option für den abgesicherten Kurs hinfällig, und für Sie besteht entweder das Recht, einen Handel abzuschliessen, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages

weniger günstiger ausfällt als der Reset-Kurs, beziehungsweise die Verpflichtung, einen Handel abzuschliessen, falls der Kassakurs günstiger ausfällt als der Reset-Kurs. Das bedeutet, dass Sie, sobald der Knock-In-Kurs zum Tragen kommt, praktisch einen Terminvertrag zum Reset-Kurs haben und bei dieser Marke abgesichert sind. Allerdings haben Sie nicht die Möglichkeit, von weiteren günstigen Entwicklungen profitieren zu können.

Beispiel für ein Knock-In – Reset

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5500, er erwartet jedoch, dass sich der Kurs im Laufe der kommenden Monate langsam verbessern wird. Folglich möchte er davon profitieren können. Er hat jedoch Bedenken und möchte nicht, dass er bei einem weiteren Ansteigen des Kurses für EUR/USD durch Knock-In der Verpflichtung ausgesetzt wird, zum abgesicherten Kurs handeln zu müssen.

Der Importeur schliesst einen Knock-In – Reset zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5500
Knock-In-Kurs	1,6400
Reset-Kurs	1,6000
Verfallstag	in 3 Monaten

Beachtung des Knock-In-Kurses fortlaufend

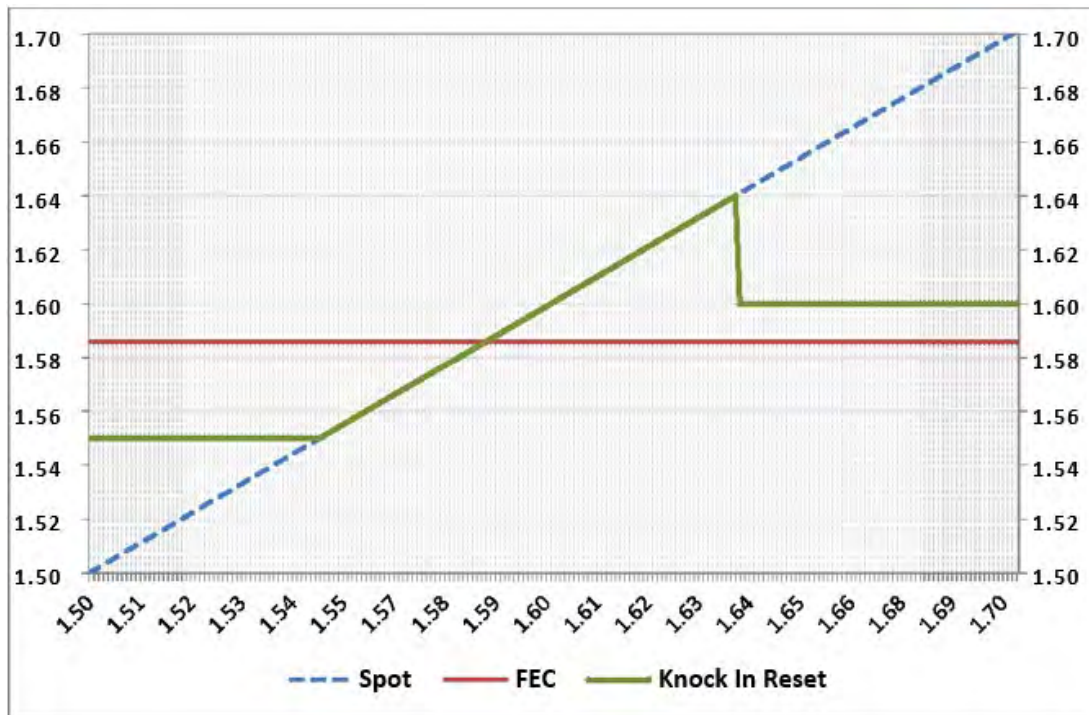
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5500 und lag er nie bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6400, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5500 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5500 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6400, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6399 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über 1,6400, so besteht die Absicherung bei 1,5500 nicht länger, und der Importeur hat stattdessen eine fixe Position bei einem Reset-Kurs von 1,6000. Sinkt der Kurs bis zum Verfallstag unter 1,6000, so kann der Importeur seine USD bei dieser Marke kaufen; liegt der Kurs jedoch höher, so ist der verpflichtet, bei 1,6000 einen Handel abzuschliessen – der Importeur wird praktisch durch Knock-In in ein Termingeschäft zum Reset-Kurs gestellt.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, ausser dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call-Option für den vertraglich vereinbarten Betrag zum abgesicherten Kurs und eine weitere Call-Option zum Reset-Kurs kauft sowie eine Put-Option für den gleichen Betrag ebenfalls zum Reset-Kurs verkauft. Für die beiden letzteren Optionen gilt eine Barrier beim Knock-In-Kurs.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In – Reset

- Die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis hin zum Knock-In-Kurs profitieren zu können. Wenn der Knock-In-Kurs zum Tragen kommt, erzielt der Käufer durch Knock-In einen (Reset Kurs), der günstiger ist als der ursprüngliche abgesicherte Kurs.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In – Reset

- **Der abgesicherte Kurs ist bei diesem Produkttypus typischerweise weniger günstig als bei einem vergleichbaren Devisentermingeschäft.**
- **Die Partizipation an günstigen Entwicklungen findet am Knock-In-Kurs und danach am Reset-Kurs ihre Obergrenze. Sofern sich der zugrunde liegende Kassakurs zunehmend weiter verbessert, sieht sich der Käufer der Verpflichtung ausgesetzt, zu einem Kurs handeln zu müssen, der weit weniger günstig erscheint als der Marktkurs des entsprechenden Tages.**
- **Kommt während der Laufzeit ein Handel zum Knock-In-Kurs zustande und bleibt der Kassakurs vor dem Verfallstag weiter über dem Reset-Kurs, so kann die Convera einen Margin Call erheben, um eine eventuelle „aus dem Geld“ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.7.1 Knock-In – Reset – Window

Der Knock-In – Reset – Window unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In – Reset, dass die Barriere nur während eines bestimmten Zeitraums beziehungsweise Fensters beachtet wird. Das ist oftmals, jedoch nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfallstag. Die Barriere lebt nur während dieses Zeitraums auf, weshalb der Markt ausserhalb des Fensters die Barrieremarke übersteigen kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass nur ein eingeschränkter Beachtungszeitraum gilt, können der abgesicherte Kurs, der Reset-Kurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In – Reset.

4.4.7.2 Knock-In Reset – At Expiry

Der Knock-In – Reset – At Expiry unterscheidet sich von einem herkömmlichen Knock-In – Reset dadurch, dass die Barriere nur am Verfallstag zum Tragen kommt. Das bedeutet, dass sich der Markt zu jedem Zeitpunkt bis hin zum Verfallszeitpunkt, diesen nicht eingeschlossen, über die Barriere Marke hinaus entwickeln kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass die Barriere nur zum Verfallszeitpunkt zum Tragen kommt, können der abgesicherte Kurs, der Reset-Kurs und/oder die Barriere Marke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In – Reset.

4.4.7.3 Leveraged Knock-In – Reset

Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-In funktioniert exakt genauso wie die Non-Leveraged Variante. Es handelt sich um eine Strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der „**abgesicherte Kurs**“). Der Leveraged Knock-In – Reset gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur (oder während eines anderen Beachtungszeitraums / oder am Verfallstag) kein Knock-In-Kurs zum Tragen kommt. Kommt ein Knock-In-Kurs zum Tragen, so sind Sie verpflichtet, den **Leveraged Betrag** am Verfallstag zum Reset-Kurs zu handeln, der typischerweise günstiger ist als dies bei einem zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses vereinbarten Devisentermingeschäft der Fall wäre.

Beispiel für ein Leveraged Knock-In – Reset

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,6200. Er möchte daher ungern eine Absicherung bei den aktuellen Marken durchführen. Er erkennt jedoch das Risiko, dass der Kurs weiter fallen könnte und möchte 50 % seines Risikos zu Kursen absichern, die in der Nähe der aktuellen Terminkurse liegen. Da er jedoch davon ausgeht, dass sich der Kurs in den kommenden Monaten verbessern wird, möchte er von diesem Geschehen profitieren können. Er hat jedoch Bedenken und möchte nicht, dass er bei einem weiteren Ansteigen des Kurses für EUR/USD durch Knock-In der Verpflichtung ausgesetzt wird, zum abgesicherten Kurs handeln zu müssen. Es wäre für ihn jedoch in Ordnung, den vollen Bedarf zu seinem Budgetkurs von 1,6200 zu handeln.

Der Importeur schliesst einen Leveraged Knock-In – Reset zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Betrag	\$ 50.000
Leveraged Betrag	\$ 100.000
Abgesicherter Kurs	1,5700
Knock-In-Kurs	1,6700
Reset-Kurs	1,6200
Verfallsdatum	in 3 Monaten

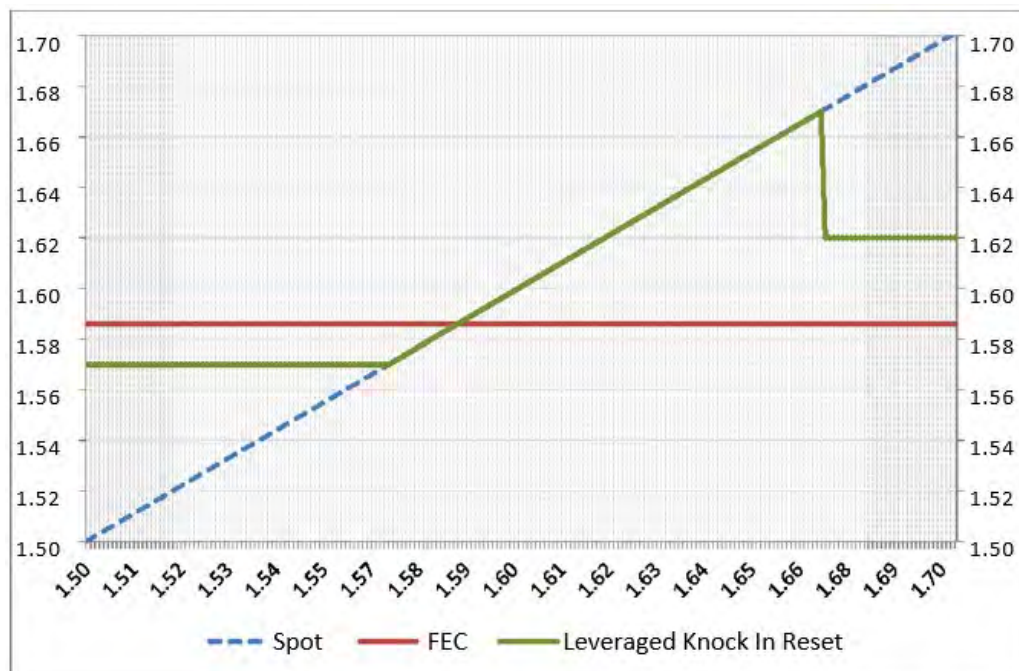
Beachtung des Knock-In-Kurses Fortlaufend

Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5700 und lag er nie bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6700, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5700 EUR zu verkaufen und den abgesicherten Betrag von USD 50.000 zu kaufen. Seinen übrigen Bedarf muss der dann im Kassamarkt decken.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5700 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6700, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden abgesicherten Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6699 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über 1,6700, so wird die Absicherung bei 1,5700 hinfällig, und der Importeur hat stattdessen eine fixe Position bei einem Reset-Kurs von 1,6200. Sinkt der Kurs bis zum Verfallstag unter 1,6200, so kann der Importeur dennoch seine USD bei dieser Marke kaufen. Liegt der Kurs jedoch höher,

so ist er verpflichtet, bei 1,6200 einen Handel abzuschliessen – der Importeur wird praktisch durch Knock-In in ein Termingeschäft zum Reset-Kurs gestellt.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In – Reset

- **Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In – Reset keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In – Reset können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und potenziell in die Verpflichtung kommen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Einsatz hinausgehen und Sie in eine Übersicherung bringen würde.**

4.4.8 4.4.8 Knock-In - Participator

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-In - Participator ist eine Strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenwechsellkurs (der „**abgesicherte Kurs**“). Der Knock-In - Participator gibt Ihnen auch die Möglichkeit, bezüglich eines Teils Ihres Einsatzes von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur kein Knock-In-Kurs zum Tragen kommt. Da Sie nur teilweise von einer gewinnbringenden Entwicklung profitieren können, bietet dieses Produkt typischerweise einen günstigeren abgesicherten Kurs und/oder eine günstigere Knock-In -Barrier als eine herkömmliche Knock-In -Option.

So funktioniert ein Knock-In - Participator

Die Struktur eines Knock-In – Participator besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Als Erstes kaufen Sie von Convera eine Put-Option (eine Option für das Verkaufen) zum abgesicherten Kurs. Als Zweites verkaufen Sie Convera eine Call-Option (eine Option für das Kaufen) zum abgesicherten Kurs. Die Call-Option, die Sie verkaufen, betrifft einen Prozentsatz des vertraglich vereinbarten Betrags Ihrer Put-Option (der „**Beteiligungsprozentsatz**“). Mit der dritten Option verkaufen Sie der Convera eine Call-Option, die einen Knock-In-Kurs (eine Option, die der Bedingung unterliegt, dass der Kassakurs vor dem Verfallsdatum beziehungsweise während des Fensters bei oder jenseits des Knock-In-Kurses liegt) beinhaltet, zum abgesicherten Kurs. Die dritte Option, die Sie verkaufen, entspricht in ihrer Höhe dem vertraglich vereinbarten Betrag abzüglich des Betrags der zweiten Option.

Beispiel für einen Knock-In - Participator

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5800. Er könnte zu den aktuellen Preisen ein Termingeschäft abschliessen und eine Absicherung bei einem Kurs erzielen, der günstiger ist als sein Budgetkurs. Er glaubt jedoch, dass der Kurs sich noch verbessern wird und möchte davon zumindest mit einem Teil seines Bedarfs profitieren können. Ein herkömmlicher Knock-In oder Participator würde keine ausreichende Absicherung bieten. Er ist nicht bereit, eine Prämie zu zahlen oder ein Leveraged Produkt abzuschliessen.

Der Importeur schliesst daher einen Knock-In - Participator zu folgenden Konditionen ab:

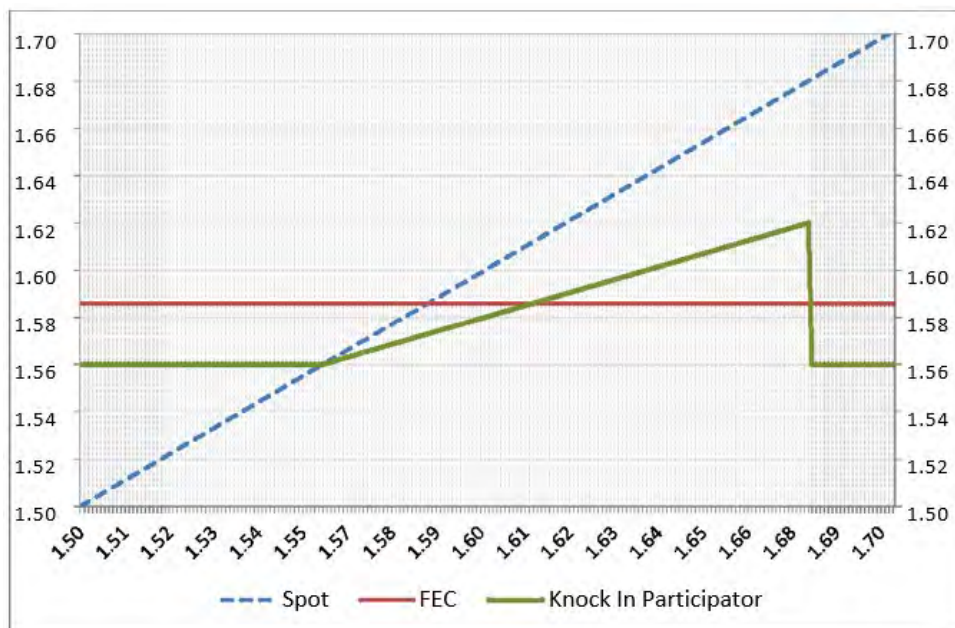
Abgesicherter Kurs:	1,5800
Knock-In-Kurs:	1,6800
Beteiligungsprozentsatz:	50 %
Verfallstag:	in 3 Monaten
Beachtung:	Fortlaufend

Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs am Verfallstag unterhalb des abgesicherten Kurses, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5800 – seinem Worst-Case-Kurs -EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs am Verfallstag über dem abgesicherten Kurs und kam der Knock-In-Kurs nicht zum Tragen, so ist der Importeur verpflichtet, \$ 50.000 zum abgesicherten Kurs von 1,5800 zu handeln. Er kann den Rest jedoch zum geltenden Kassakurs handeln. Das bedeutet, dass er mit dem Beteiligungsprozentsatz von der günstigen Entwicklung profitieren kann. In diesem Fall wäre das Best-Case-Ergebnis auf knapp unter 1,6300 beschränkt.
- Kommt der Knock-In-Kurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages zum Tragen, so ist der Importeur verpflichtet, den vollen Betrag von \$ 100.000 zum abgesicherten Kurs von 1,5800 zu handeln, und er kann nicht von günstigen Entwicklungen profitieren.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In - Participator

- Es besteht die Möglichkeit, mit dem Beteiligungsanteil von günstigen Kursentwicklungen profitieren zu können, sofern der Knock-In-Kurs nicht zum Tragen kommt.
- Es besteht jederzeitige Absicherung bei einem bekannten abgesicherten Kurs.
- Der abgesicherte Kurs ist günstiger als der Kurs, der für einen vergleichbaren Participating Forward oder Knock-In gelten würde.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In - Participator

- **Der abgesicherte Kurs wird weniger günstig ausfallen als der Kurs, der für ein vergleichbares Devisentermingeschäft gelten würde.**
- **Sie müssen einen Teil Ihres Einsatzes am Verfallstag zum abgesicherten Kurs handeln, was bedeutet, dass Sie nur mit dem Beteiligungsprozentsatz von günstigen Entwicklungen profitieren können.**
- **Liegt der Kassakurs während der Laufzeit bei oder über dem Knock-In-Kurs und ist der Kassakurs am Verfallstag günstiger als der abgesicherte Kurs, so sind Sie verpflichtet, den vollständigen vertraglich vereinbarten Betrag zu einem Kurs zu handeln, der unattraktiv erscheinen mag, wenn man ihn mit dem zum entsprechenden Zeitpunkt geltenden Kassakurs vergleicht.**
- **Kommt der Knock-In-Kurs während der Laufzeit zum Tragen und liegt der Kassakurs vor dem Verfallstag weiterhin über dem abgesicherten Kurs, so kann die Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.8.1 Knock-In-Participator – Window

Der Knock-In-Participator – Window unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In – Participator, dass die Barriere nur während eines bestimmten Beachtungszeitraums beziehungsweise Fensters beachtet wird. Das ist oftmals, jedoch nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfallstag. Die Barriere lebt nur während dieses Zeitraums auf, weshalb der Markt ausserhalb des Window-Zeitraums die Barrieremarke übersteigen kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass nur ein eingeschränkter Beachtungszeitraum gilt, können der abgesicherte Kurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In - Participator.

4.4.8.2 Knock-In - Participator – At Expiry

Der Knock-In - Participator – At Expiry unterscheidet sich von einem herkömmlichen Knock-In – Participator dadurch, dass die Barriere nur am Verfallstag beachtet wird. Das bedeutet, dass sich der Markt zu jedem Zeitpunkt bis hin zum Verfallszeitpunkt, diesen nicht eingeschlossen, über die Barrieremarke hinaus entwickeln kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass die Barriere nur zum Verfallszeitpunkt beachtet wird, können der abgesicherte Kurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In - Participator.

4.4.8.3 Leveraged Knock-In Participator

Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-In Participator funktioniert exakt genauso wie die Non-Leveraged Variante. Es handelt sich um eine Strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der „abgesicherte Kurs“). Der Leveraged Knock-In Participator gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur (oder während eines anderen Betrachtungszeitraums / oder am Verfalltag) der Knock-In Kurs nicht berührt oder überschritten wird. Um den Absicherungskurs sowie den Knock-In und Knock-Out Kurs attraktiver zu gestalten, akzeptiert der Käufer die Verpflichtung, am Verfalltag einen Leveraged Betrag zum abgesicherten Kurs zu handeln, sollte der Knock-In Kurs während des Betrachtungszeitraums berührt oder überschritten werden.

Beispiel für einen Leveraged Knock-In Participator

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5800, rechnet aber mit steigenden Kursen, weshalb er sich nicht mit einem klassischen Termingeschäft absichern möchte. Er erkennt jedoch das potenzielle Risiko von unerwarteten Rückschlägen, weshalb er sich 50% seines Bedarfs absichern will. Der Importeur akzeptiert einen etwas schwächeren Kurs im Vergleich zum Terminkurs, da er die Möglichkeit behält, mit einem Teil seines Bedarfs von günstigen Kursbewegungen zu profitieren. Um den Absicherungskurs attraktiver zu gestalten, akzeptiert der Käufer die Verpflichtung, am Verfalltag einen Leveraged Betrag zum abgesicherten Kurs zu handeln, sollte der Knock-In Kurs während des Betrachtungszeitraums berührt oder überschritten werden.

Der Importeur schliesst daher einen Leveraged Knock-In Participator zu folgenden Konditionen ab:

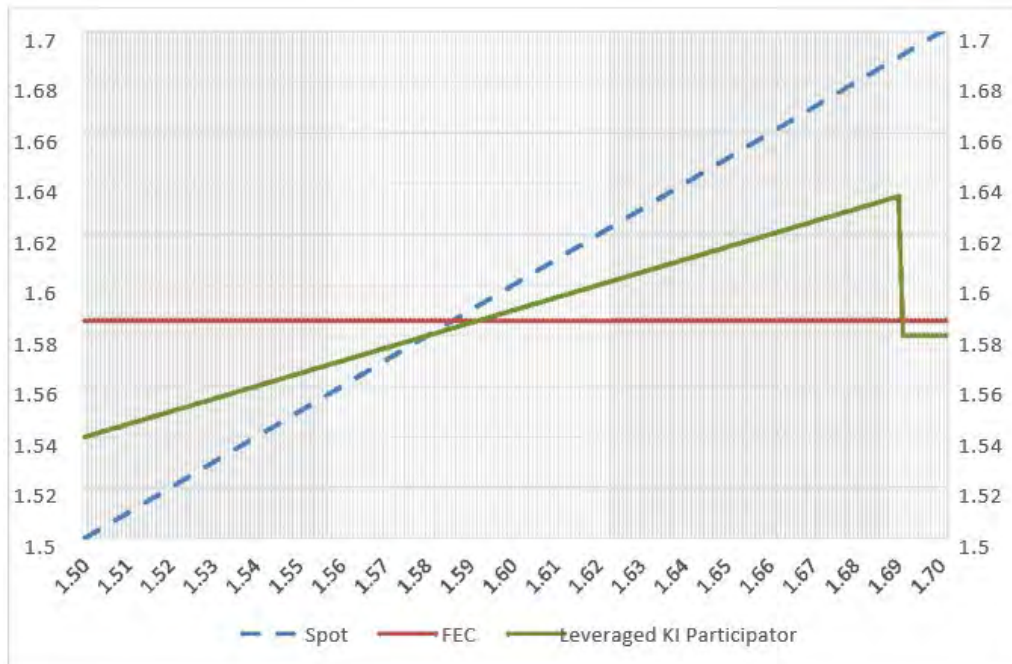
Abgesicherter Betrag:	USD 50.000
Leveraged Betrag:	USD 100.000
Abgesicherter Kurs:	1,5800
Knock-In-Kurs:	1,6900
Beteiligungsprozentsatz:	50 %
Verfalltag:	in 3 Monaten
Beachtung:	Fortlaufend

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs am Verfalltag unterhalb des abgesicherten Kurses, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5850 – seinem Worst-Case-Kurs -EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs am Verfalltag über dem abgesicherten Kurs und wurde der Knock-In-Kurs nicht berührt, so ist der Importeur verpflichtet, USD 25.000 zum abgesicherten Kurs von 1,5850 zu handeln. Er kann den Rest jedoch zum geltenden Kassakurs handeln. Das bedeutet, dass er mit dem Beteiligungsprozentsatz von der günstigen Entwicklung profitieren kann. In diesem Fall wäre das Best-Case-Ergebnis auf knapp unter 1,6900 beschränkt.
- Wird der Knock-In-Kurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages berührt, so ist der Importeur verpflichtet, den Leveraged Betrag von \$ 100.000 zum abgesicherten Kurs von 1,5850 zu handeln, und er kann nicht von günstigen Entwicklungen profitieren.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten. Dieses Produkt ist auch in einer „at Expiry“ und „Window“ Variante verfügbar.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In Participant

- **Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In Participant keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In Participant können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.**
- **Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.**

4.4.9 Knock-In – Convertible

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-In – Convertible ist eine Strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs am Verfallstag weniger günstig ist als ein festgelegter abgesicherter Kurs. Gleichzeitig bleibt ihm die Möglichkeit, von günstigen Devisenentwicklungen bis hin zum Knock-In-Kurs profitieren zu können. Liegt der zugrunde liegende Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs, so ist der Käufer verpflichtet, am Verfallstag zum abgesicherten Kurs zu handeln, sofern der Knock-Out -Kurs nicht überschritten wurde. Liegt der Kassakurs bei oder jenseits des Knock-Out -Kurses (entweder über oder unter dem Knock-In-Kurs), so wird die Verpflichtung des Käufers zum Handelsabschluss hinfällig. Übrig bleibt eine nicht verpflichtende Vanilla Option, die dem Käufer das Recht gibt, zum abgesicherten Kurs zu handeln.

So funktioniert ein Knock-In – Convertible

Die Struktur eines Knock-In – Convertible besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, am Verfallstag einen vertraglich festgelegten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera zum abgesicherten Kurs eine Call Option, für die ein Knock-In-Kurs und ein Knock-Out-Kurs gelten. Diese Option ruht und kann Ihnen gegenüber nur ausgeübt werden, wenn der zugrunde

liegende Kassakurs während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-In-Kurses liegt. Handelt der Markt bei oder über dem Knock-In-Kurs, so wird die Call-Option zusammen mit dem Knock-Out -Kurs aktiviert. Ist der Kassakurs am Verfallstag noch immer günstiger als der abgesicherte Kurs und kam der Knock-Out -Kurs nicht zum Tragen, so sind Sie verpflichtet, der Convera den vertraglich festgelegten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs zu verkaufen. Liegt der Kassakurs jedoch bei oder über dem Knock-Out -Kurs, so erlischt diese Verpflichtung und Sie sind wiederum berechtigt, nicht aber verpflichtet, einen Handel zum abgesicherten Kurs abzuschliessen.

Beispiel für einen Knock-In – Convertible

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur geht davon aus, dass der Markt in den kommenden Monaten von einer erheblichen Volatilität bestimmt sein wird, und er ist sich nicht sicher, wo der Kassakurs für EUR/USD schliesslich liegen wird. Infolge dessen möchte er sich einen Worst-Case-Kurs sichern, der über seiner Budgetmarke von 1,5700 liegt. Er möchte jedoch auch die Möglichkeit behalten, von günstigen Entwicklungen profitieren zu können, besonders dann, wenn sich der Markt tatsächlich so volatil erweisen sollte, wie er es erwartet.

Der Importeur schliesst daher einen Knock-In – Convertible zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5730
Knock-In-Kurs	1,6250
Knock-Out -Kurs	1,5600
Verfallstag	in 3 Monaten

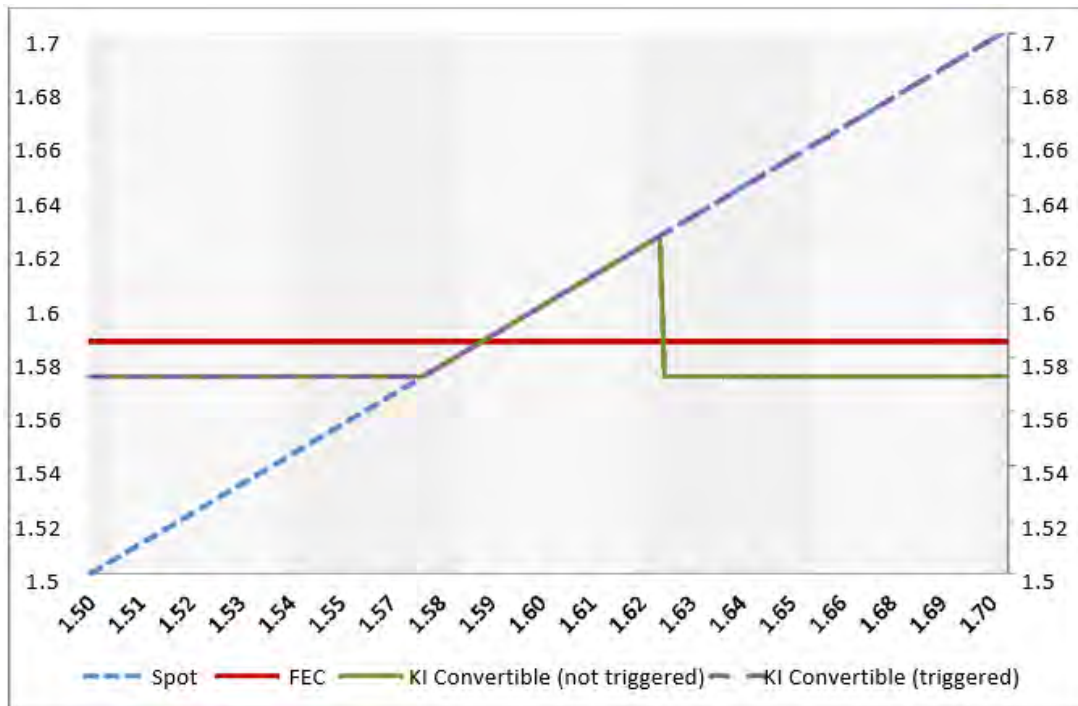
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5730, unabhängig davon, ob Barrieren zum Tragen kommen oder nicht, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5730 – seinem Worst-Case-Kurs -EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Ist der Kassakurs für EUR/USD günstiger als der abgesicherte Kurs von 1,5730 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6250, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs, der theoretisch bei bis zu 1,6249 liegen kann, EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-In-Kurses von 1,6250 und liegt er am Verfallstag noch immer über dem abgesicherten Kurs von 1,5730, so ist der Importeur verpflichtet, zum abgesicherten Kurs von 1,5730 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt bei oder unter dem Knock-Out -Kurs von 1,5600, so werden alle realisierten beziehungsweise potenziellen Verpflichtungen hinfällig. Damit verbleibt dem Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, zum abgesicherten Kurs von 1,5730 oder zum geltenden Kassakurs EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen, je nachdem, welcher Kurs günstiger ist. Bei diesem Beispiel ist die Gewinnmöglichkeit praktisch unbegrenzt.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, ausser dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call-Option für den vertraglich vereinbarten Betrag zum abgesicherten Kurs kauft sowie eine Put-Option für den gleichen Betrag ebenfalls zum abgesicherten Kurs verkauft, wobei eine Barrier bei dem Knock-In-Kurs und in der Folge eine weitere Barrier beim Knock-Out -Kurs gilt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In – Convertible

- Die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses profitieren zu können. Falls der Knock-Out - Kurs zum Tragen kommt, sind der Möglichkeit, von vorteilhaften Entwicklungen profitieren zu können, praktisch keine Grenzen gesetzt.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In – Convertible

- **Kommt der Knock-Out -Kurs während der Laufzeit des Vertrages nicht zum Tragen, so findet die Teilhabe an günstigen Entwicklungen des Kassakurses bei einer bestimmten Kursmarke ihre Grenze.**
- **Kommt der Knock-Out -Kurs nicht zum Tragen, und liegt der Kassakurs während der Laufzeit bei oder jenseits des Knock-In-Kurses, und ist er am Verfalltag noch immer günstiger als der abgesicherte Kurs, so sind Sie verpflichtet, zum abgesicherten Kurs zu handeln, der wesentlich ungünstiger erscheinen kann als der für den entsprechenden Tag geltende Marktkurs.**
- **Kommt der Knock-In-Kurs während der Laufzeit zum Tragen und übersteigt der Kassakurs vor dem Verfalltag weiterhin deutlich den abgesicherten Kurs, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre, aus dem Geld' Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.9.1 Leveraged Knock-In – Convertible

Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-In – Convertible funktioniert exakt genauso wie die Non-Leveraged Variante. Es handelt sich um eine Strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der „abgesicherte Kurs“). Liegt der Kassakurs bei oder jenseits des Knock-Out-Kurses (entweder vor oder nach der Berührung des Knock-In-Kurses), so wird die Verpflichtung des Käufers zum Handelsabschluss hinfällig. Übrig bleibt eine nicht verpflichtende Vanilla Option, die dem Käufer das Recht gibt, zum abgesicherten Kurs zu handeln. Der Hauptunterschied zur Non-Leveraged Variante liegt im Leveraged Betrag: Für einen vorteilhafteren Absicherungskurs und Knock-In Kurs akzeptiert der Käufer die Verpflichtung, bei Berührung

mit dem Knock-In Kurs einen Leveraged Betrag zum abgesicherten Kurs zu handeln, sofern der Knock-Out Kurs nicht berührt wurde.

So funktioniert ein Leveraged Knock-In – Convertible

Die Struktur eines Knock-In – Convertible besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, am Verfalltag einen vertraglich festgelegten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera zum abgesicherten Kurs eine Call Option (mit einem höheren Volumen), für die ein Knock-In-Kurs und ein Knock-Out-Kurs gelten. Diese Option ruht und kann Ihnen gegenüber nur ausgeübt werden, wenn der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-In-Kurses liegt. Handelt der Markt bei oder über dem Knock-In-Kurs, so wird die Call-Option zusammen mit dem Knock-Out-Kurs aktiviert. Ist der Kassakurs am Verfalltag noch immer günstiger als der abgesicherte Kurs und wurde der Knock-Out Kurs nicht berührt, so sind Sie verpflichtet, der Convera den vertraglich festgelegten Leveraged Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs zu verkaufen. Liegt der Kassakurs jedoch bei oder unter dem Knock-Out-Kurs, so erlischt diese Verpflichtung und Sie sind wiederum berechtigt, nicht aber verpflichtet, einen Handel zum abgesicherten Kurs abzuschliessen.

Beispiel für einen Leveraged Knock-In – Convertible

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur geht davon aus, dass der Markt in den kommenden Monaten von einer erheblichen Volatilität bestimmt sein wird, und er ist sich nicht sicher, wo der Kassakurs für EUR/USD schliesslich liegen wird. Infolge dessen möchte er sich einen Worst-Case-Kurs sichern, der über seiner Budgetmarke von 1,5750 liegt. Er möchte jedoch auch die Möglichkeit behalten, von günstigen Entwicklungen profitieren zu können, besonders dann, wenn sich der Markt tatsächlich so volatil erweisen sollte, wie er es erwartet.

Der Importeur schliesst daher einen Leveraged Knock-In – Convertible zu folgenden Konditionen ab:

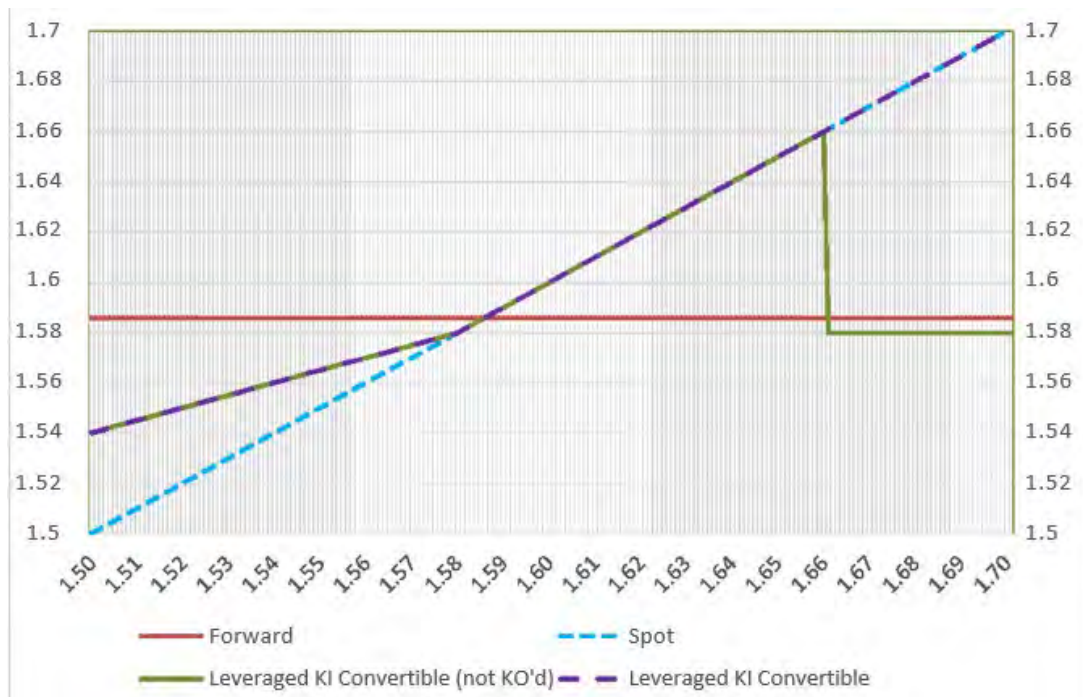
Abgesicherter Kurs	1,5800
Knock-In Kurs	1,6600
Knock-Out Kurs	1,5600
Verfalltag	in 3 Monaten
Absicherungsvolumen	USD 100.000
Leveraged Betrag	USD 200.000

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5800, unabhängig davon, ob Barriers zum Tragen kommen oder nicht, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5800 – seinem Worst-Case-Kurs -EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Ist der Kassakurs für EUR/USD günstiger als der abgesicherte Kurs von 1,5800 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6600, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs, der theoretisch bei bis zu 1,6599 liegen kann, EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-In-Kurses von 1,6600 und liegt er am Verfalltag noch immer über dem abgesicherten Kurs von 1,5800, so ist der Importeur verpflichtet, zum abgesicherten Kurs von 1,5800 EUR zu verkaufen und USD 200.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt bei oder unter dem Knock-Out-Kurs von 1,5600, so werden alle realisierten beziehungsweise potenziellen Verpflichtungen hinfällig. Damit verbleibt dem Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, zum abgesicherten Kurs von 1,5800 oder zum geltenden Kassakurs EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen, je nachdem, welcher Kurs günstiger ist. Bei diesem Beispiel ist die Gewinnmöglichkeit praktisch unbegrenzt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In Convertible

- **Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In Convertible keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In Convertible können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.**
- **Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.**

4.4.10 Knock-Out – Reset

Allgemeine Produktinformation

Das Knock-Out – Reset ist eine Strukturierte Option, die dem Käufer den Vorteil bietet, einen im Vergleich zu dem für ein entsprechendes Termingeschäft geltenden Kurs besseren Umtauschkurs zu erzielen, sofern sich der Kassakurs während der gesamten Laufzeit der Struktur innerhalb eines bestimmten Rahmens bewegt. Ein Knock-Out – Reset bietet Ihnen in jedem Fall einen garantierten Worst-Case-Kurs, der es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs am Verfalltag der Option weniger günstig ist.

So funktioniert ein Knock-Out – Reset

Die Struktur eines Knock-Out – Reset besteht aus den folgenden vier gleichzeitig abgeschlossenen Optionen:

- (i) Sie kaufen von Convera eine Put-Option zum Enhanced Kurs, für die eine niedrigere Knock-Out-Barrier und eine höhere Knock-Out -Barrier gelten. Diese Option verleiht Ihnen das Recht, erlegt Ihnen aber nicht die

Pflicht auf, den in der Option vertraglich vereinbarten Nominalbetrag am Verfallstag zum Enhanced Kurs an die Convera zu verkaufen, sofern der zugrunde liegende Kassakurs zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits der Knock-Out -Barrier lag.

(ii) Sie verkaufen Convera eine Call-Option zum Enhanced Kurs, für welche die gleiche niedrigere Knock-Out -Barrier und die gleiche höhere Knock-Out -Barrier gelten. Diese Option verpflichtet Sie, Convera den vertraglich vereinbarten nominalen Devisenbetrag zum Enhanced Kurs zu verkaufen, sofern der Kassakurs am Verfallstag über dieser Marke liegt. Ebenso wie bei der ersten Option wird diese Pflicht hinfällig, wenn der Kassakurs vor dem Verfallstag bei oder jenseits der Knock-Out -Barrier liegt.

(iii) Sie kaufen zudem eine weitere Put-Option von Convera, dieses Mal zum Reset-Kurs, für die eine niedrigere Knock-In -Barrier und eine höhere Knock-In -Barrier gelten, die von gleicher Höhe wie die oben genannten Knock-Out -Barriers sind. Diese Option verleiht Ihnen das Recht, erlegt Ihnen jedoch nicht die Pflicht auf, der Convera den vertraglich vereinbarten nominalen Währungsbetrag zum Reset-Kurs zu verkaufen – wenngleich dies nur unter der Bedingung gilt, dass der Kassakurs vor dem Verfallstag bei oder jenseits einer der Knock-In -Barriers liegt.

(iv) Sie verkaufen Convera ausserdem eine weitere Call-Option zum Reset-Kurs, für welche die gleiche niedrigere Knock-In -Barrier und die gleiche höhere Knock-In -Barrier gelten wie oben angegeben. Diese Option verpflichtet Sie, Convera den vertraglich vereinbarten nominalen Währungsbetrag zu verkaufen, falls der zugrunde liegende Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages über dem Reset-Kurs liegt. Dies gilt allerdings unter der Bedingung, dass der Kassakurs vor dem Verfallsdatum bei oder jenseits einer der Knock-In -Barriers liegt.

Beispiel für ein Knock-Out – Reset

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur möchte einen Kurs von 1,6200 erzielen – was über dem aktuellen Kassakurs liegt – kann aber kein Leveraged Produkt verwenden, um dieses Ziel zu erreichen. Er geht davon aus, dass die Volatilität des Marktes in den kommenden Monaten gering bleiben wird. Doch für den schlimmsten Fall muss er seinen Budgetkurs von 1,5500 absichern. Der Importeur schliesst daher einen Knock-Out – Reset zu folgenden Konditionen ab:

Enhanced Kurs	1,6200
Reset-Kurs	1,5500
Knock-Out (und Knock-In)-Kurse	1,6500 und 1,5300
Verfallstag	in 3 Monaten

Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

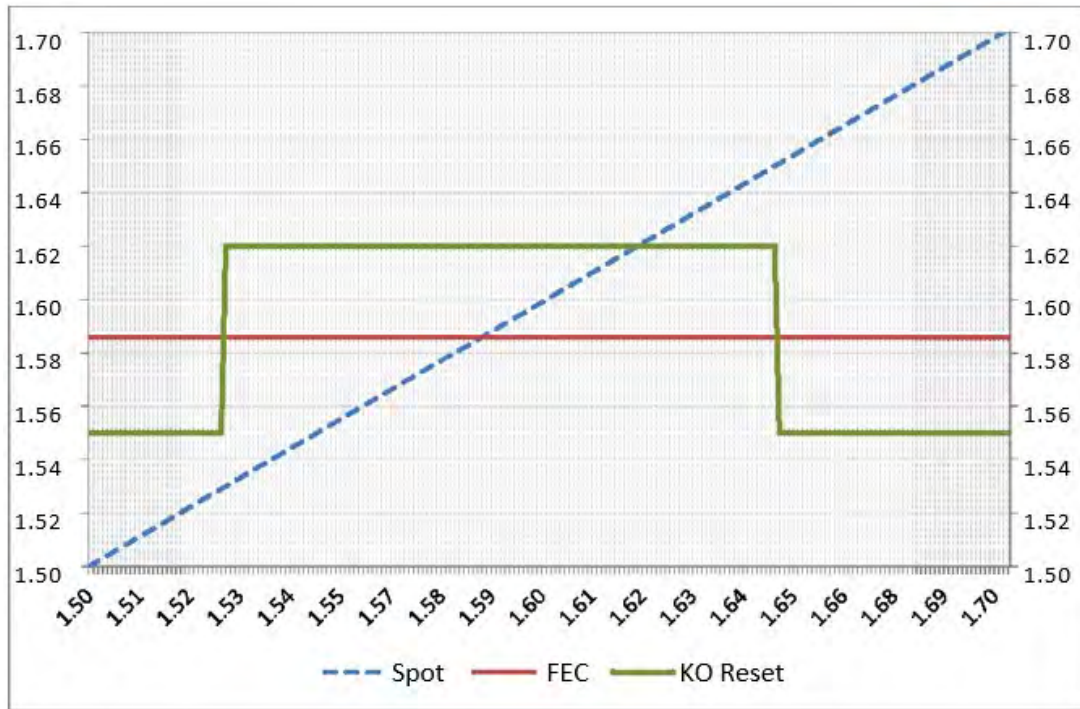
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unter dem Enhanced Kurs von 1,6200, und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit der Struktur bei oder jenseits des höheren oder niedrigeren Knock-Out -Kurses, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu 1,6200 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über 1,6200, und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit der Struktur bei oder jenseits eines der beiden Knock-Out -Kurse, so ist der Importeur verpflichtet, zum Enhanced Kurs von 1,6200 EUR zu verkaufen und USD zu kaufen, und er kann nicht von irgendwelchen gewinnbringenden Entwicklungen jenseits dieser Marke profitieren.
- Lag der Kassakurs für EUR/USD während der Laufzeit der Struktur über dem höheren oder dem niedrigeren Knock-Out -Kurs, so werden die Put-Option des Importeurs und die Call-Option der Convera für 1,6200 hinfällig. An ihre Stelle treten eine entsprechende Put-Option (für den Importeur) und eine entsprechende Call-Option (für die Convera) mit einem Reset-Kurs von 1,5500.
- Der Importeur ist folglich berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5500 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen, falls der Kassakurs am Verfallstag unter dieser Marke liegt, oder aber er ist verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5500 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen, falls der Kassakurs für EUR/USD am Verfallstag über dieser Marke liegt. Somit ist 1,5500 für den Importeur der Worst-Case-Kurs.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, ausser dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er zum Enhanced Kurs eine Call-Option kauft und eine Put-Option verkauft, wobei eine höhere und eine niedrigere

Knock-In -Barrier gelten, und zudem über den gleichen vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum Reset-Kurs eine weitere Call-Option kauft und eine weitere Put-Option verkauft, die jedoch den Bedingungen der Knock-In -Barriers unterliegen.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-Out – Reset

- Die Möglichkeit, ohne Einsatz von Leverage im Vergleich zum Devisenterminkurs einen Enhanced Kurs zu erzielen, sofern keiner der Knock-Out -Kurse überschritten wird.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Wechselkurs – dem Reset-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-Out – Reset

- **Wird einer der Knock-Out -Kurse überschritten, so können Sie bei einer Marke handeln müssen, die unter dem vergleichbaren Devisenterminkurs liegt.**
- **Es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einem Kurs handeln, der weniger günstig ist als der am Verfallstag geltende Kassakurs.**
- **Liegt der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit der Struktur bei einer Marke, die deutlich günstiger ist, als der Enhanced Kurs (beziehungsweise der Reset-Kurs, wenn die Knock-Out -Barriers zum Tragen kommen), so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.10.1 Knock-Out – Reset – Window

Der Knock-Out – Reset – Window unterscheidet sich von einem herkömmlichen Knock-Out – Reset dadurch, dass die Barriers nur während eines bestimmten Zeitraums beziehungsweise Fensters beachtet werden. Das ist oftmals, jedoch nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfallstag. Die Barriers leben nur während dieses Zeitraums auf, weshalb der Markt ausserhalb des Window-Zeitraums die Barrieremarken übersteigen kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass nur ein eingeschränkter Beachtungszeitraum gilt, können

der abgesicherte Kurs, der Reset-Kurs und / oder die Barrieren weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-Out – Reset.

4.4.10.2 Leveraged Knock-Out – Reset

Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-Out – Reset ist eine strukturierte Option, die dem Käufer den Vorteil bietet, einen im Vergleich zu dem für ein entsprechendes Termingeschäft geltenden Kurs besseren Umtauschkurs zu erzielen, sofern sich der Kassakurs während der gesamten Laufzeit der Struktur innerhalb eines bestimmten Rahmens bewegt. Ein Leveraged Knock-Out – Reset bietet dem Käufer in jedem Fall einen garantierten Worst-Case-Kurs, der es ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs am Verfalltag der Option weniger günstig ist. Im Vergleich zur Non-Leveraged Variante erhält der Käufer einen vorteilhafteren Absicherungskurs, akzeptiert aber auch die Verpflichtung, einen Leveraged Betrag zu einem Reset-Kurs zu handeln, sofern der Kassakurs am Laufzeitende über dem Absicherungskurs oder Reset-Kurs notiert (abhängig davon, welcher Kurs als für die Betrachtung relevant definiert ist).

So funktioniert ein Knock-Out – Reset

Die Struktur eines Knock-Out – Reset besteht aus den folgenden vier gleichzeitig abgeschlossenen Optionen:

- (i) Sie kaufen von Convera eine Put-Option zum Enhanced Kurs, für die eine niedrigere Knock-Out-Barriere und eine höhere Knock-Out-Barriere gelten. Diese Option verleiht Ihnen das Recht, erlegt Ihnen aber nicht die Pflicht auf, den in der Option vertraglich vereinbarten Nominalbetrag am Verfalltag zum Enhanced Kurs an die Convera zu verkaufen, sofern der zugrunde liegende Kassakurs zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits der beiden Knock-Out-Barrieren lag.
- (ii) Sie verkaufen Convera eine Call-Option zum Enhanced Kurs, für welche die gleiche niedrigere Knock-Out-Barriere und die gleiche höhere Knock-Out-Barriere gelten. Diese Option verpflichtet Sie, Convera den Leveraged Devisenbetrag zum Enhanced Kurs zu verkaufen, sofern der Kassakurs am Verfalltag über dieser Marke liegt. Ebenso wie bei der ersten Option wird diese Pflicht hinfällig, wenn der Kassakurs vor dem Verfalltag bei oder jenseits der Knock-Out-Barriere liegt.
- (iii) Sie kaufen zudem eine weitere Put-Option von Convera, dieses Mal zum Reset-Kurs, für die eine niedrigere Knock-In-Barriere und eine höhere Knock-In-Barriere gelten, die von gleicher Höhe wie die oben genannten Knock-Out-Barrieren sind. Diese Option verleiht Ihnen das Recht, erlegt Ihnen jedoch nicht die Pflicht auf, der Convera den vertraglich vereinbarten nominalen Währungsbetrag zum Reset-Kurs zu verkaufen – wengleich dies nur unter der Bedingung gilt, dass der Kassakurs vor dem Verfalltag bei oder jenseits einer der Knock-In-Barrieren liegt.
- (iv) Sie verkaufen Convera ausserdem eine weitere Call-Option zum Reset-Kurs, für welche die gleiche niedrigere Knock-In-Barriere und die gleiche höhere Knock-In-Barriere gelten wie oben angegeben. Diese Option verpflichtet Sie, Convera den Leveraged Devisenbetrag zu verkaufen, falls der zugrunde liegende Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages über dem Reset-Kurs liegt. Dies gilt allerdings unter der Bedingung, dass der Kassakurs vor dem Verfallsdatum bei oder jenseits einer der Knock-In-Barrieren liegt.

Beispiel für einen Leveraged Knock-Out – Reset

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur möchte einen Kurs von 1,5900 erzielen – was über dem aktuellen Kassakurs liegt. Er geht davon aus, dass die Volatilität des Marktes in den kommenden Monaten hoch bleiben wird.

Der Importeur schliesst daher einen Leveraged Knock-Out – Reset zu folgenden Konditionen ab:

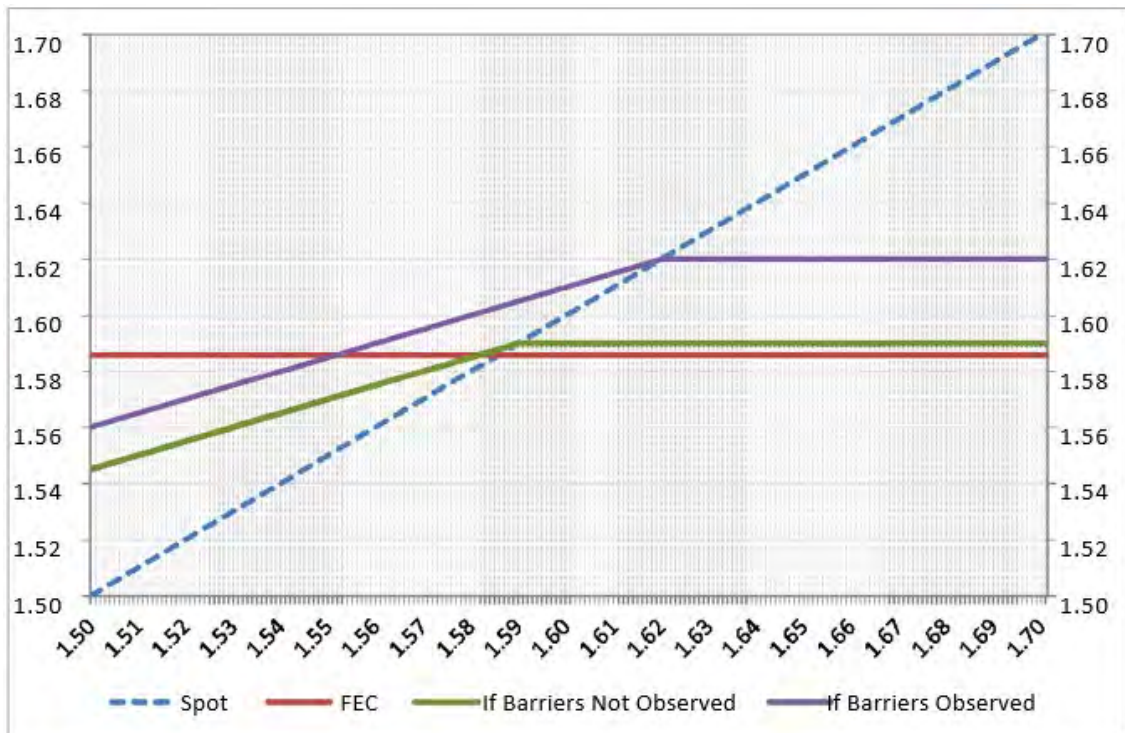
Enhanced Kurs	1,5900
Reset-Kurs	1,6200
Knock-Out (und Knock-In)-Kurs	1,6500 und 1,5500
Verfallsdatum	in 3 Monaten
Absicherungsvolumen	USD 100.000
Leveraged Amount	USD 200.000

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unter dem Enhanced Kurs von 1,5900, und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit der Struktur bei oder jenseits des höheren oder niedrigeren Knock-Out-Kurses, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu 1,5900 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über 1,5900, und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit der Struktur bei oder jenseits eines der beiden Knock-Out-Kurse, so ist der Importeur verpflichtet, zum Enhanced Kurs von 1,5900 EUR zu verkaufen und USD zu kaufen, und er kann nicht von irgendwelchen gewinnbringenden Entwicklungen jenseits dieser Marke profitieren.
- Lag der Kassakurs für EUR/USD während der Laufzeit der Struktur über dem höheren oder unter dem niedrigeren Knock-Out-Kurs, so werden die Put-Option des Importeurs und die Call-Option der Convera für 1,5900 hinfällig. An ihre Stelle treten eine entsprechende Put-Option (für den Importeur) und eine entsprechende Call-Option (für die Convera) mit einem Reset-Kurs von 1,6200.
- Der Importeur ist folglich berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6200 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen, falls der Kassakurs am Verfalltag unter dieser Marke liegt, oder aber er ist verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6200 EUR zu verkaufen und USD 200.000 zu kaufen, falls der Kassakurs für EUR/USD am Verfalltag über dieser Marke liegt. Somit ist 1,6200 für den Importeur der Worst-Case-Kurs.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-Out – Reset

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-Out – Reset keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-Out – Reset können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.
- Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres

Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.

4.4.11 Knock-Out – Convertible

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-Out – Convertible ist eine Strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der **abgesicherte Kurs**). Der Knock-Out – Convertible gibt dem Käufer zudem die Möglichkeit, von vorteilhaften Entwicklungen des Kassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur eine Knock-Out -Barrier zum Tragen kommt.

So funktioniert ein Knock-Out – Convertible

Die Struktur eines Knock-Out – Convertible besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht aber die Pflicht auferlegt, Convera am Verfallstag den vertraglich vereinbarten nominalen Devisenbetrag zum abgesicherten Kurs zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option zum abgesicherten Kurs, für die eine Knock-Out -Barrier gilt. Diese Option verpflichtet Sie, den vertraglich festgelegten nominalen Devisenbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen, sofern der zugrunde liegende Kassakurs am Verfallstag über dieser Marke liegt. Diese potenzielle Verpflichtung wird hinfällig, wenn der zugrunde liegende Kassakurs vor dem Verfallstag bei oder jenseits der Barrier des Knock-Out -Kurses liegt.

Beispiel für einen Knock-Out – Convertible

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur erwartet, dass der Markt kurzfristig volatil werden wird, hält es jedoch für wahrscheinlich, dass er sich zu der Zeit, zu der er den Handel abschliessen muss, zu seinen Gunsten entwickelt haben wird. Er möchte in der Lage sein, von einer solchen Entwicklung profitieren zu können, wobei seine Teilhabemöglichkeiten vorzugsweise keinen Beschränkungen unterliegen sollen. Unter diesen Umständen verfügt er über einen geringen Spielraum und kann es sich nicht leisten, falsch zu liegen. Er muss sich also bei einem Worst-Case-Kurs von 1,5750 absichern.

Der Importeur schliesst einen Knock-Out – Convertible zu folgenden Konditionen ab:

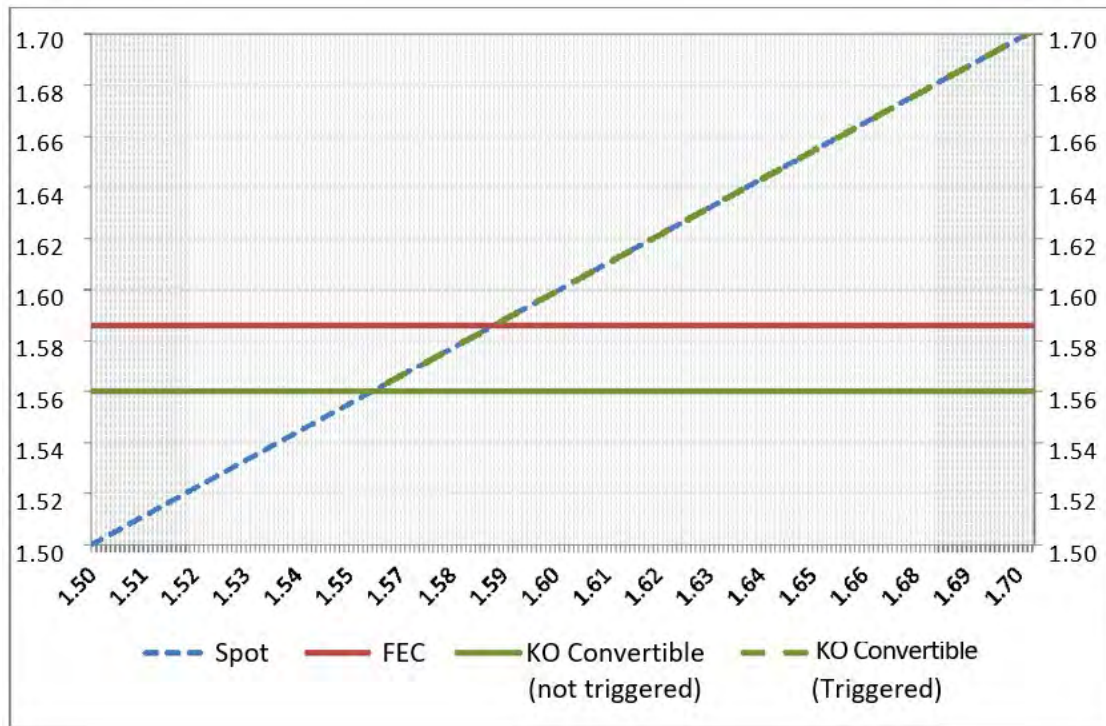
Abgesicherter Kurs	1,5750
Knock-Out -Kurs	1,5550
Verfallstag	in 3 Monaten

Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder unter dem abgesicherten Kurs von 1,5750, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5750 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über dem abgesicherten Kurs von 1,5750, und lag er während der Laufzeit des Vertrages nicht bei oder jenseits des Knock-Out -Kurses, so ist der Importeur verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5750 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD während der Laufzeit des Vertrages bei oder unter dem Knock-Out -Kurs von 1,5550, so werden alle potenziellen Verpflichtungen des Importeurs hinfällig. Das bedeutet, dass es dem Importeur, falls sich der Kurs für EUR/USD in der Folge erholt und den abgesicherten Kurs von 1,5750 übersteigt, freisteht, zum geltenden Kassakurs zu handeln – falls er dies möchte. In diesem Fall sind den Gewinnmöglichkeiten praktisch keine Grenzen gesetzt. Der Importeur bleibt jedoch stets bei der Marke von 1,5750 abgesichert.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-Out – Convertible

- Die unbeschränkte Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Wechselkurses profitieren zu können, sofern der Knock-Out -Kurs zum Tragen kommt.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Umtauschkurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-Out – Convertible

- **Der abgesicherte Kurs wird weniger günstig ausfallen als der Kurs, der für ein vergleichbares Devisentermingeschäft gelten würde.**
- **Ist der Kassakurs am Verfallstag günstiger als der abgesicherte Kurs und kommt der Knock-Out -Kurs nicht zum Tragen, so sind Sie verpflichtet, zu einem Kurs zu handeln, der weniger günstig ist als der Kassakurs am Verfallstag.**
- **Überschreitet der zugrunde liegende Kassakurs vor dem Verfallstag deutlich den abgesicherten Kurs, und kommt die Barrier beim Knock-Out -Kurs nicht zum Tragen, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.11.1 Leveraged Knock-Out – Convertible

Der Leveraged Knock-Out – Convertible funktioniert auf die gleiche Weise wie die Non-Leveraged Version. Sie haben ebenso von Anfang an einen fixen Kurs, der Ihnen Schutz vor ungünstigen Entwicklungen des Kassakurses gewährt. Falls der Knock-Out -Kurs zum Tragen kommt, wird Ihre Verpflichtung, zum abgesicherten Kurs zu handeln, hinfällig. Ihr Schutz bleibt jedoch aufrecht erhalten. Das bedeutet, dass Sie dann uneingeschränkt von günstigen Entwicklungen profitieren können. Der Hauptunterschied liegt in dem Betrag, den zu handeln Sie verpflichtet sind, wenn der Knock-Out -Kurs nicht zum Tragen kommt und der Kassakurs am Verfallstag noch immer günstiger ist als Ihr abgesicherter Kurs. Um einen günstigeren abgesicherten Kurs oder einen Knock-Out -Kurs zu erzielen, der mit grösserer Wahrscheinlichkeit zum Tragen kommt, sind Sie in diesem Fall verpflichtet, den Leveraged Betrag zum abgesicherten Kurs zu handeln.

Beispiel für einen Leveraged Knock-Out – Convertible

Auch in diesem Fall muss unser schweizerischer Importeur in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur erwartet, dass der Markt kurzfristig volatil werden wird, hält es jedoch für wahrscheinlich, dass er sich danach zu seinen Gunsten entwickeln wird. Er kann es sich jedoch nicht leisten, falsch zu liegen und muss mindestens 50 % seines Einsatzes zu einem Kurs absichern, der nur geringfügig unter dem aktuellen Terminkurs von 1,5800 liegt. Da seine Alternative darin bestünde, bei dieser Marke ein Termingeschäft in Betracht zu ziehen, nimmt er in Kauf, dass er gegebenenfalls den gesamten Betrag von \$ 100.000 zu einem Kurs von 1,5800 handeln muss, falls die Knock-Out -Barrier nicht zum Tragen kommt.

Der Importeur schliesst einen Knock-Out – Convertible zu folgenden Konditionen ab:

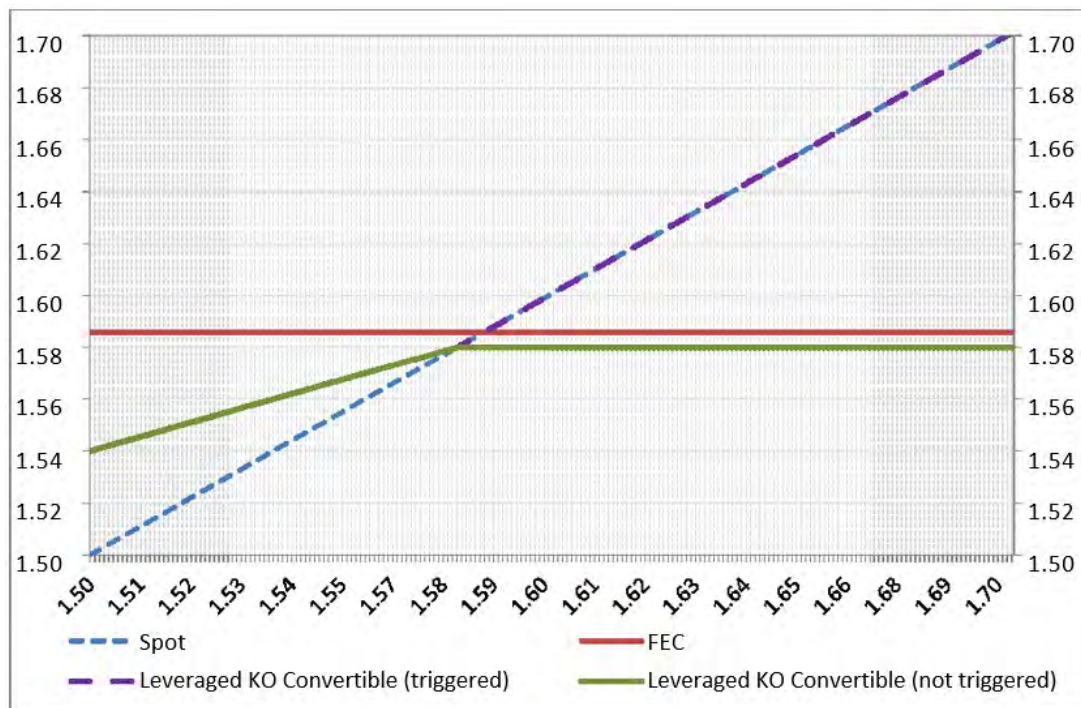
Abgesicherter Betrag	\$ 50.000
Leveraged Betrag	\$100.000
Abgesicherter Kurs	1,5800
Knock-Out Kurs	1,5750
Verfallstag	in 3 Monaten

Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder unter dem abgesicherten Kurs von 1,5800, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5800 EUR zu verkaufen und den abgesicherten Betrag von USD 50.000 zu kaufen. Den Rest muss er sich auf dem Kassamarkt besorgen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über dem abgesicherten Kurs von 1,5800, und lag er während der Laufzeit des Vertrages nie bei oder jenseits des Knock-Out -Kurses von 1,5750, so wird die Convera ihre Call-Option ausüben und der Importeur ist verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5800 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-Out -Kurs von 1,5750, so wird die Call-Option der Convera hinfällig. Das bedeutet, dass es dem Importeur, falls sich der Kurs für EUR/USD in der Folge erholt und den abgesicherten Kurs von 1,5800 übersteigt, frei steht, seine Option verfallen zu lassen und zum geltenden Kassakurs zu handeln – falls er dies möchte. In diesem Fall sind den Gewinnmöglichkeiten praktisch keine Grenzen gesetzt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-Out -Convertible

- **Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-Out -Convertible keine vollständige Absicherung. Wenn Sie bei einem Non-Leveraged Knock-Out – Convertible \$ 100.000 benötigen, so sichern Sie auch \$ 100.000 ab. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Einsatz hinausgehen und Sie in eine Übersicherung bringen würde.**

4.4.12 Knock-Out – Participator

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-Out – Participator ist eine Strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der **abgesicherte Kurs**). Der Knock-Out – Participator gibt Ihnen auch die Möglichkeit, mit einem Teil Ihres Einsatzes von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur ein Knock-Out -Kurs beachtet wird.

So funktioniert ein Knock-Out – Participator

Die Struktur eines Knock-Out – Participator besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, jedoch nicht die Pflicht auferlegt, am Verfallstag zum abgesicherten Kurs eine Währung zu kaufen und eine andere Währung zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option für den abgesicherten Kurs, die Sie verpflichtet, einen Teil Ihres Bedarfs zum abgesicherten Kurs zu handeln. Die Call-Option, die Sie verkaufen, betrifft einen bestimmten Prozentsatz des vertraglich vereinbarten Betrags Ihrer Put-Option (der **Beteiligungsprozentsatz**). Mit der dritten Option verkaufen Sie Convera eine weitere Call-Option, die Sie verpflichtet, zum abgesicherten Kurs zu handeln. Für diese Option gilt jedoch auch ein Knock-Out -Kurs (diese Option wird hinfällig, falls der Kassakurs vor dem Verfallstag bei oder jenseits des Knock-Out -Kurses liegt). Bei der zweiten Call-Option, die Sie verkaufen, entspricht der vertraglich vereinbarte Betrag dem für die erste Option vereinbarten Betrag, abzüglich des für die zweite Option vertraglich vereinbarten Betrages.

Beispiel für einen Knock-Out – Participator

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur erwartet, dass der Markt kurzfristig volatil werden wird, hält es jedoch für wahrscheinlich, dass er sich danach zu seinen Gunsten entwickelt. Er kann es sich jedoch nicht leisten, falsch

zu liegen, und muss seinen gesamten Einsatz bei einem Kurs von 1,5750 absichern – einer Marke, die nur geringfügig unter dem Terminkurs liegt. Da er sein gesamtes Risiko absichern muss, wäre ein Leveraged Produkt für ihn nicht geeignet, und auch Nullkosten-Strukturen könnten ihn nicht in einem angemessenen Mass absichern. Da seine Alternative darin bestünde, bei dieser Marke ein Termingeschäft in Betracht zu ziehen, nimmt er in Kauf, dass er gegebenenfalls den gesamten Betrag von \$ 100.000 zu einem Kurs von 1,5750 handeln muss, falls die Knock-Out -Barrier nicht zum Tragen kommt.

Der Importeur schliesst einen Knock-Out – Participator zu folgenden Konditionen ab:

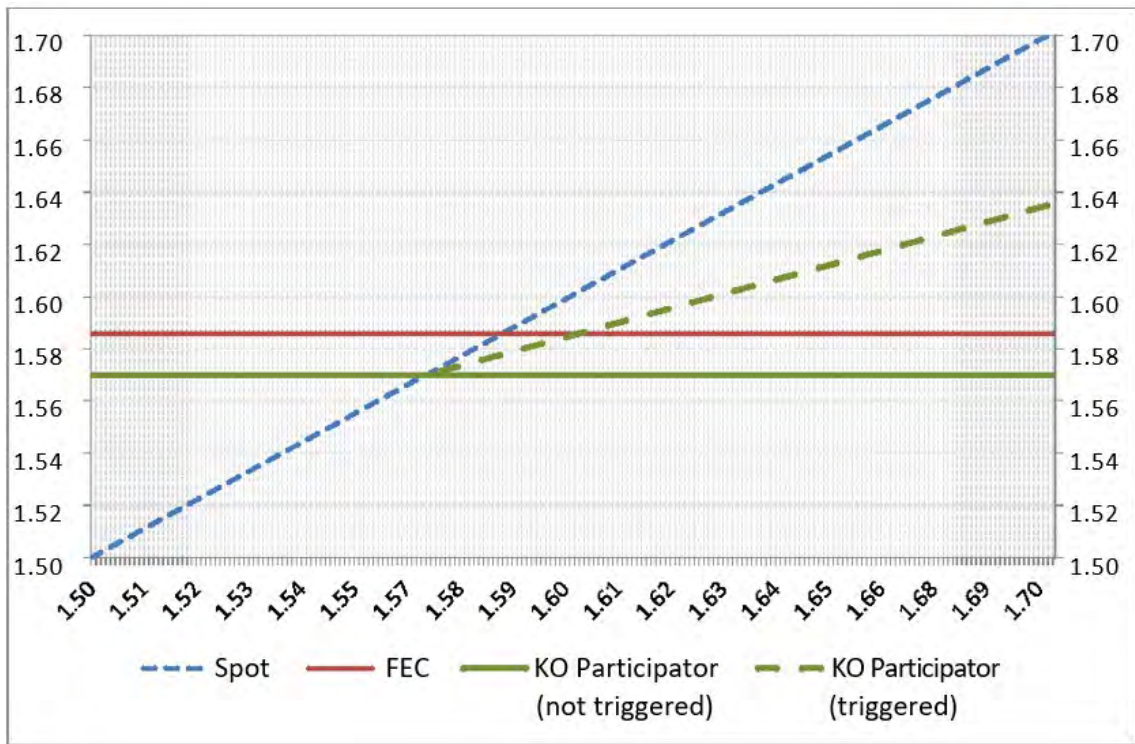
Abgesicherter Betrag	\$ 100.000
Beteiligungsprozentsatz	50 %
Abgesicherter Kurs	1,5750
Knock-Out -Kurs	1,5750
Verfallstag	in 3 Monaten

Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder unter dem abgesicherten Kurs von 1,5750, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zum Kurs von 1,5750 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über dem abgesicherten Kurs von 1,5750 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-Out -Kurses, so wird Convera ihre beiden Call-Optionen ausüben. Dann ist der Importeur verpflichtet, zum Kurs von 1,5750 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Lag der Kurs für EUR/USD während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-Out -Kurses von 1,5750, so wird eine der Call-Optionen der Convera hinfällig. Das bedeutet, dass der Importeur, falls sich der Kurs für EUR/USD in der Folge erholt und über den abgesicherten Kurs von 1,5750 steigt, verpflichtet ist, \$ 50.000 zum abgesicherten Kurs zu handeln. Danach steht es ihm frei, den Rest – den Beteiligungsprozentsatz – zum günstigeren geltenden Kassakurs zu handeln. Das bedeutet, dass er mit 50 % an den Gewinnmöglichkeiten teilhaben kann. In diesem Fall ist die potenzielle Gewinnmöglichkeit praktisch unbegrenzt, betrifft jedoch nur den Beteiligungsprozentsatz.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-Out -Participator

- Die Möglichkeit, mit einem Teil Ihres Einsatzes von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses profitieren zu können, falls der Knock-Out -Kurs zum Tragen kommt.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Der abgesicherte Kurs ist günstiger als der Kurs, der für einen vergleichbaren Participator gelten würde.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-Out -Participator

- **Der abgesicherte Kurs wird weniger günstig ausfallen als der Kurs, der für ein vergleichbares Devisentermingeschäft gelten würde.**
- **Sofern der Kassakurs am Verfallstag günstiger ist als der abgesicherte Kurs, und der Knock-Out -Kurs nicht zum Tragen kommt, so sind Sie verpflichtet, die vollständige vertraglich vereinbarte Nominalsumme zu einem Kurs zu handeln, der weniger günstig ist als der am Verfallstag geltenden Kassakurs.**
- **Übersteigt der Kassakurs den abgesicherten Kurs vor dem Verfallstag, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.12.1 Leveraged Knock-Out – Participator

Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-Out -Participator funktioniert exakt genauso wie die Non-Leveraged Variante. Es handelt sich um eine Strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der „abgesicherte Kurs“). Der Leveraged Knock-Out -Participator gibt Ihnen ebenfalls auch die Möglichkeit, mit einem Teil Ihres Bedarfes von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur ein Knock-Out-Kurs berührt wird. Für einen etwas vorteilhafteren Kurs im Vergleich zur Non-Leveraged Variante akzeptiert der Käufer die Verpflichtung, einen Leveraged Betrag zum Absicherungskurs zu handeln, sofern der Knock-Out Kurs während der Laufzeit der Struktur nicht berührt wurde und der Kassakurs am Laufzeitende oberhalb des Absicherungskurses liegt.

So funktioniert ein Leveraged Knock-Out – Participator

Die Struktur eines Knock-Out – Participator besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, jedoch nicht die Pflicht auferlegt, am Verfalltag zum abgesicherten Kurs eine Währung zu kaufen und eine andere Währung zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option für den abgesicherten Kurs, die Sie verpflichtet, einen Teil Ihres Bedarfs zum abgesicherten Kurs zu handeln (entspricht üblicherweise dem Nominal der gekauften Option bzw. ist vom Beteiligungsprozentsatz abhängig). Mit der dritten Option verkaufen Sie Convera eine weitere Call-Option, die Sie verpflichtet, zum abgesicherten Kurs zu handeln. Für diese Option gilt jedoch auch ein Knock-Out-Kurs (diese Option wird hinfällig, falls der Kassakurs vor dem Verfalltag bei oder jenseits des Knock-Out-Kurses liegt). Bei der zweiten Call-Option, die Sie verkaufen, entspricht der vertraglich vereinbarte Betrag dem für die erste Option vereinbarten Betrag bzw. wird dieser dem Beteiligungsprozentsatz angepasst.

Beispiel für einen Leveraged Knock-Out – Participator

Ein schweizerischer Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur erwartet, dass der Markt kurzfristig volatil werden wird, hält es jedoch für wahrscheinlich, dass er sich danach zu seinen Gunsten entwickelt. Er kann es sich jedoch nicht leisten, falsch zu liegen, und muss zumindest 50% seines Bedarfs bei einem Kurs von 1,5850 absichern – einer Marke, die nur geringfügig unter dem Terminkurs liegt. Da seine Alternative darin bestünde, bei dieser Marke ein Termingeschäft in Betracht zu ziehen, nimmt er in Kauf, dass er gegebenenfalls den gesamten Betrag von \$ 100.000 zu einem Kurs von 1,5850 handeln muss, falls die Knock-Out-Barrier nicht berührt wird.

Der Importeur schliesst einen Leveraged Knock-Out – Participator zu folgenden Konditionen ab:

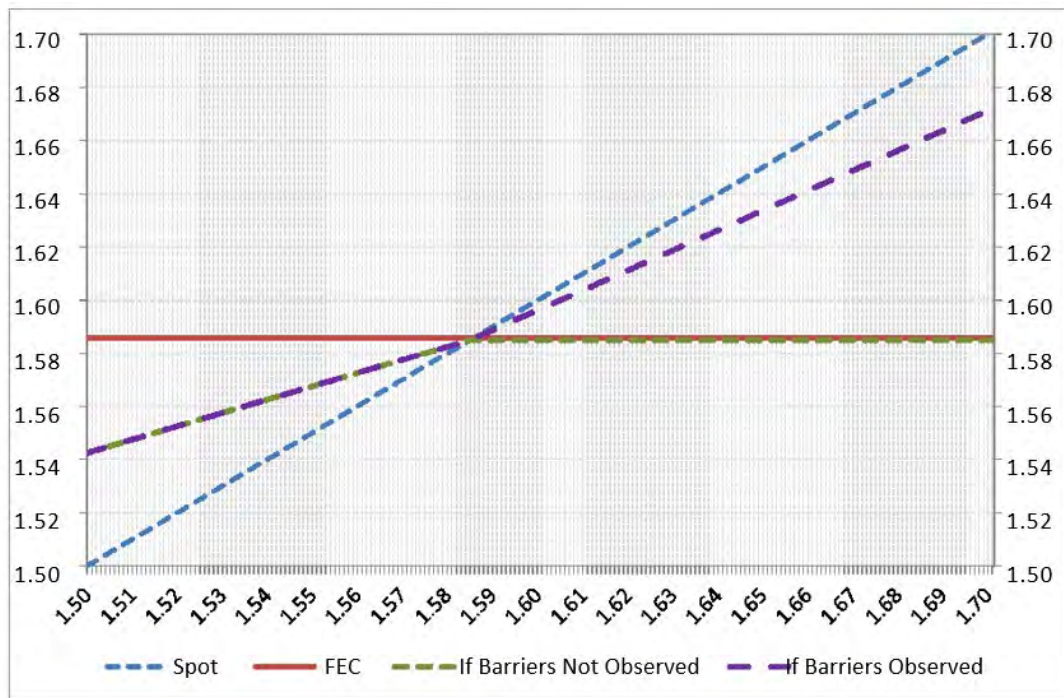
Abgesicherter Betrag	USD 50.000
Leveraged Betrag	USD 100.000
Abgesicherter Kurs	1,5850
Knock-Out Kurs	1,5750
Beteiligungsprozentsatz	50%
Verfalltag	in 3 Monaten

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder unter dem abgesicherten Kurs von 1,5850, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zum Kurs von 1,5850 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen. Der restliche Betrag müsste zum Kassakurs gehandelt werden.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über dem abgesicherten Kurs von 1,5850 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-Out-Kurses, so wird Convera ihre beiden Call-Optionen ausüben. Dann ist der Importeur verpflichtet, EUR zu verkaufen und USD 25.000 sowie USD 75.000 (gesamt USD 100.000) zum Kurs von 1,5850 zu kaufen.
- Lag der Kurs für EUR/USD während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-Out-Kurses von 1,5750, so wird eine der Call-Optionen der Convera hinfällig. Das bedeutet, dass der Importeur, falls sich der Kurs für EUR/USD in der Folge erholt und über den abgesicherten Kurs von 1,5850 steigt, verpflichtet ist, \$ 50.000 zum abgesicherten Kurs zu handeln. Danach steht es ihm frei, den Rest – den Beteiligungsprozentsatz – zum günstigeren geltenden Kassakurs zu handeln. Das bedeutet, dass er mit 50 % an den Gewinnmöglichkeiten teilhaben kann. In diesem Fall ist die potenzielle Gewinnmöglichkeit praktisch unbegrenzt, betrifft jedoch nur den Beteiligungsprozentsatz.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-Out – Participator

- **Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-Out – Participator keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-Out – Participator können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.**
- **Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.**

4.4.13 Ratio

Allgemeine Produktinformation

Ein Ratio ist eine Strukturierte Option, die Ihnen die Möglichkeit gibt, zu einem im Vergleich zu einem Devisentermingeschäft besseren Devisenkurs zu handeln (**Enhanced Kurs**). Ein Ratio bietet Ihnen stets einen garantierten Worst-Case-Kurs, der es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs bei Vertragsablauf weniger günstig ausfällt.

Da diese Strukturierte Option eine Ratio-(beziehungsweise Leveraged-) Komponente enthält, können Sie sich der Verpflichtung aussetzen, einen Devisenbetrag umtauschen zu müssen, der den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag (d. h. den vertraglich vereinbarten Betrag multipliziert mit dem Ratio-Faktor) übersteigt.

So funktioniert ein Ratio

Die Struktur eines Ratio besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, Convera den abgesicherten Devisenbetrag zum Enhanced Kurs zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option, die

Sie verpflichtet, eine grössere Summe (die man als Leveraged Betrag bezeichnet) zum Enhanced Kurs zu handeln, wenn der zugrunde liegende Kassapreis zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages bei oder über dem Enhanced Kurs liegt. Dieser Leveraged Betrag entspricht der Höhe nach dem abgesicherten Betrag der Put-Option, multipliziert mit dem Ratio. Das maximal zulässige Verhältnis ist 2:1.

Beispiel für ein Ratio

Ein schweizerischer Importeur möchte für einen Handel in drei Monaten USD 100.000 absichern. Das entspricht etwa der Hälfte seines Gesamteinsatzes. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,6000 und fürchtet, dass sich der Kurs in den kommenden Monaten noch weiter zu seinen Ungunsten entwickeln wird, ist jedoch der Überzeugung, dass der EUR unterbewertet ist und sich in einem gewissen Stadium wieder erholen könnte. Er möchte sich nicht mit seinem gesamten Bedarf auf den geltenden Terminkurs einlassen, da er dadurch seinen Budgetkurs verfehlen könnte.

Der Importeur schliesst daher ein Ratio zu folgenden Konditionen ab:

Enhanced Kurs	1,6000
Vertraglich festgelegter Betrag	USD 100.000
Bedingter Betrag	USD 200.000
Ratio (gekauft:verkauft)	1:2
Verfallstag	in 3 Monaten

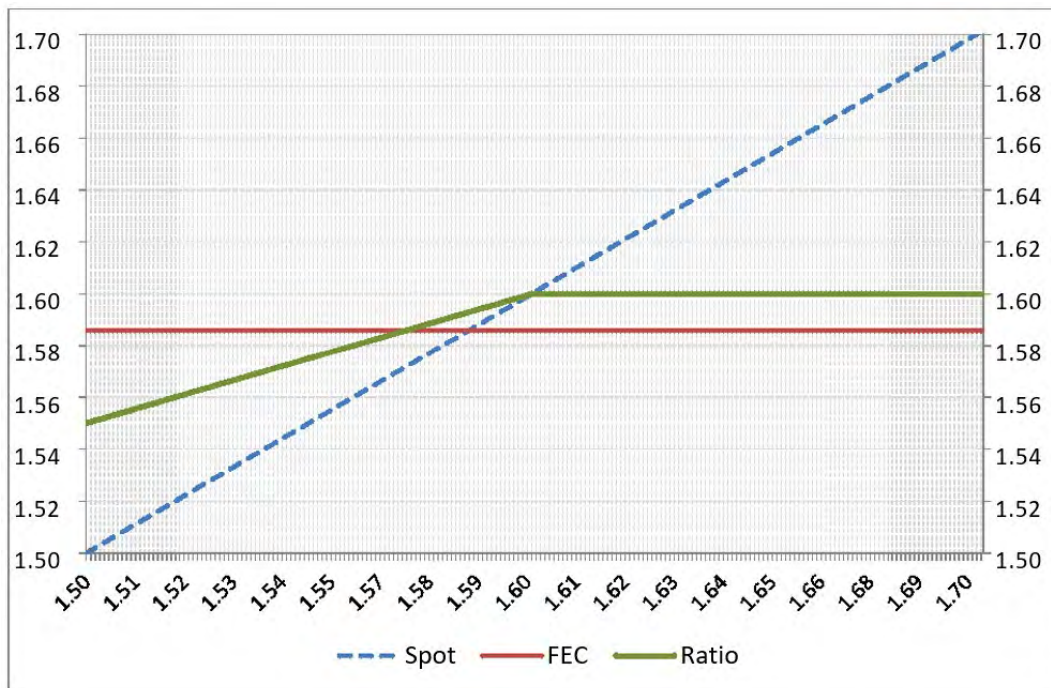
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs unter 1,6000, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zum Enhanced Kurs von 1,6000 EUR zu verkaufen und den abgesicherten Betrag von USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs bei oder über 1,6000, so wird Convera ihre Call-Option ausüben und der Importeur ist verpflichtet, zum Enhanced Kurs von 1,6000 EUR zu verkaufen und den Leveraged Betrag von USD 200,000 zu kaufen.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, ausser dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er zum Enhanced Kurs eine Call-Option für den vertraglich vereinbarten Betrag kauft und eine Put-Option für den vertraglich vereinbarten Betrag, ebenfalls zum Enhanced Kurs, verkauft.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Ratio

- Die Möglichkeit, einen im Vergleich zu dem Kurs, der für ein entsprechendes Devisentermingeschäft gelten würde, besseren Enhanced Kurs zu erzielen.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Wechselkurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Ratio

- **Sie können verpflichtet sein, ein Vielfaches des vertraglich vereinbarten Nominalwertes zum Enhanced Kurs zu handeln, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages den Enhanced Kurs übersteigt.**
- **Sie sind nicht in der Lage, Ihren Einsatz in der gesamten Höhe wirksam abzusichern, ohne eine Übersicherung zu riskieren.**
- **Sie sind nicht in der Lage, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses jenseits des Enhanced Kurses zu profitieren. Somit können Sie verpflichtet sein, am Verfalltag zu einem Devisenkurs handeln zu müssen, der weniger günstig ist als der dann geltende Marktkurs.**
- **Steigt der Kassakurs vor dem Verfalltag deutlich über den Enhanced Kurs, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ziffer 7.1 (Margin Calls) sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**

4.4.14 Knock-Out

Generelle Produktinformation

Die Knock-Out Option ist eine strukturierte Option, die es dem Käufer am Devisenmarkt erlaubt, einen festgelegten, verbesserten Absicherungskurs zu erzielen, der im Vergleich zum Absicherungskurs eines klassischen Devisentermingeschäfts üblicherweise attraktiver ist („**Enhanced Rate**“). Der Käufer der Option wird am Ablaufdatum zum verbesserten Absicherungskurs konvertieren, unabhängig davon, ob der Kassakurs darunter oder darüber liegt. Die Voraussetzung dafür ist jedoch, dass eine ebenfalls vordefinierte Knock-Out Barriere während der Laufzeit der Absicherung nicht berührt wird. Kommt es hingegen zu einer Berührung mit dem Knock-Out Kurs, erlischt die Absicherung und der Käufer verliert den Schutz vor ungünstigen Kursbewegungen. Aus diesem Grund gilt eine Knock-Out Option als hochrisikoreiches Absicherungsinstrument.

Die Funktionsweise einer Knock-Out Option

Eine Knock-Out Option wird strukturiert durch das Eingehen zweier gegensätzlicher Optionsgeschäfte. Sollten Sie Importeur sein, kaufen Sie zum Ersten eine Put Option von Convera, mit welcher Sie das Recht, jedoch nicht die Pflicht erlangen, ein vereinbartes Volumen einer Währung am Laufzeitende zum erhöhten Absicherungskurs an Convera zu verkaufen. Zum Zweiten verkaufen Sie eine Call Option, ebenfalls zum erhöhten Absicherungskurs, an Convera. Mit dieser Option sind Sie dazu verpflichtet, das vereinbarte Volumen einer Währung am Laufzeitende an Convera zu verkaufen, sollte der Kassakurs am Laufzeitende oberhalb des erhöhten Absicherungskurses liegen. Die Wirkung beider Optionen ist abhängig von der Berührung einer vordefinierten Knock-Out Barriere, wobei der hierfür relevante Betrachtungszeitraum, entweder die gesamte Laufzeit (**Konstant**), ein definiertes Zeitfenster (**Window**) oder das Laufzeitende („**at expiry**“), ebenfalls vereinbart wird. Kommt es zu einer Berührung des Knock-Out Kurses während des vereinbarten Betrachtungszeitraums, verfügt der Käufer über keine Absicherung mehr und ist gezwungen, zu den dann vorherrschenden Marktkonditionen eine neue Absicherung vorzunehmen bzw. zum Kassakurs zu konvertieren. Dieser Kurs kann jedoch wesentlich nachteiliger sein, als der Kurs zum Zeitpunkt der ursprünglichen Absicherung mit der Knock-Out Option.

Beispiel einer Knock-Out Option

Ein schweizerischer Importeur muss im kommenden Halbjahr monatlich USD 100,000 zukaufen. Der aktuelle EUR/USD Kassakurs liegt bei 1,5882 und der vergleichbare Absicherungskurs eines klassischen Devisentermingeschäfts bei 1,5849. Der Importeur kalkuliert mit einem Budgetkurs von 1,6000 und möchte keine Absicherung eingehen, mit welcher die Pflicht erwächst, zu einem niedrigeren Kurs zu konvertieren. Der Importeur erwartet eine gering bleibende Volatilität und ist skeptisch gegenüber der Alternative, eine Limit-Order bei 1,6000 zu platzieren, da der Markt diesen Kurs vielleicht nicht erreichen wird. Der Importeur kauft eine Knock-Out Option mit den folgenden Konditionen:

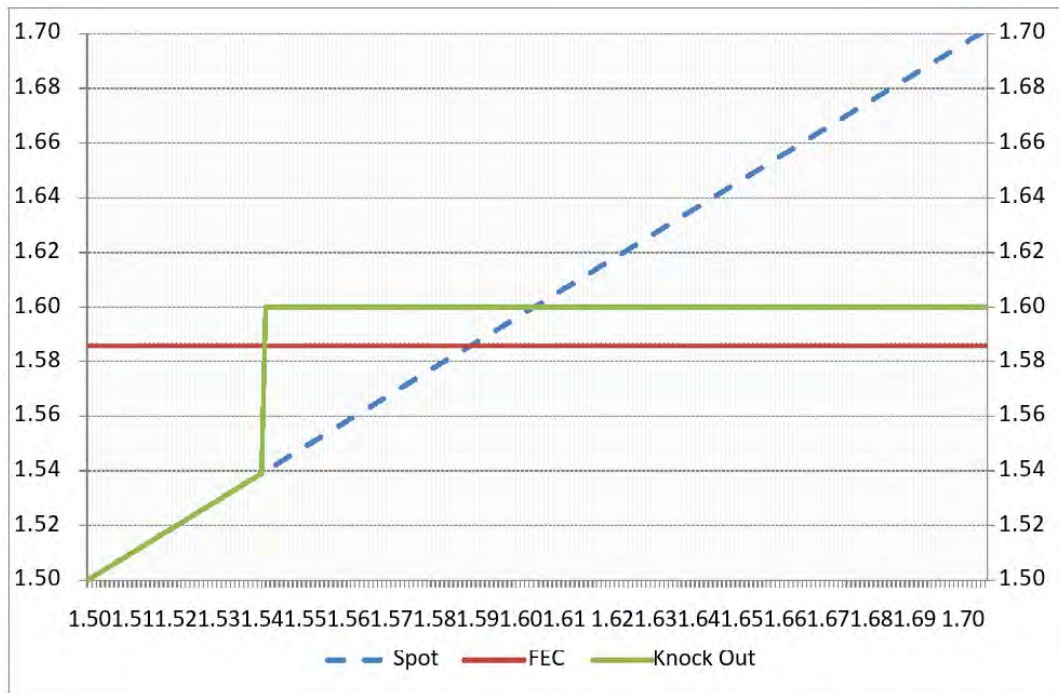
Abgesichertes Volumen	\$100,000
Abgesicherter Kurs	1.6000
Knock-Out Kurs	1.5400
Laufzeit	3 Monate

Sehen Sie nachfolgend die möglichen Szenarien zum Laufzeitende:

- Handelt EUR/USD zum Absicherungskurs von 1,6000 oder darunter, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5400 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, USD 100,000 bei 1.6000 zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD oberhalb des Absicherungskurses von 1,6000 und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5400 während der Laufzeit nicht berührt, so ist der Importeur verpflichtet, USD 100,000 bei 1.6000 zu konvertieren.
- Sollte EUR/USD den Knock-Out Kurs von 1,5400 während der Laufzeit berühren oder unterschreiten, erlischt die Absicherung zur Gänze. Der Importeur verfügt damit über keine Absicherung mehr und muss entweder eine neue Absicherung zu eventuell ungünstigeren Konditionen vornehmen oder zum aktuellen Kassakurs konvertieren.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile einer Knock-Out Option

- Der Käufer erzielt einen verbesserten Absicherungskurs, welcher über (Importeur) oder unter (Exporteur) dem am Markt verfügbaren Kurs aus einem Devisentermingeschäft liegt, vorausgesetzt der Knock-Out Kurs wird nicht erreicht.
- Kein Prämienaufwand.

Nachteile einer Knock-Out Option

- **Wird der Knock-Out Kurs während der Laufzeit der Absicherung erreicht, verfügt der Käufer über keine Absicherung mehr und ist gezwungen, zu den dann vorherrschenden Marktkonditionen eine neue Absicherung vorzunehmen bzw. zum Kassakurs zu konvertieren.**
- **Wenn der Kassakurs bei Ablauf über (Importeur) oder unter (Exporteur) dem Absicherungskurs liegt und der Knock-Out Kurs nicht erreicht wurde, ist der Käufer verpflichtet, zum Absicherungskurs zu konvertieren, selbst wenn der Kassakurs vorteilhafter wäre.**
- **Übersteigt (Importeur) oder unterschreitet (Exporteur) der Kassakurs den Absicherungskurs vor dem Ablaufdatum in ausreichendem Masse, kann es von Seiten der Convera zu einer Margin-Einschussforderung kommen, um Ihre Out-of-Money-Position zu besichern. Mehr Informationen zu Margin Calls finden Sie in unserer Produktinformation für Devisengeschäfte oder können Ihnen auf Wunsch von Convera zugesendet werden.**

4.4.14.1 Leveraged Knock-Out

Die Leveraged Knock-Out Option hat dieselbe Funktionsweise wie die Version ohne Leverage. Der Käufer erzielt einen festgelegten, verbesserten Absicherungskurs, womit ein Schutz vor ungünstigen Kursbewegungen bis zu einer vordefinierten Knock-Out Barriere besteht. Sollte diese Barriere berührt werden, erlischt die Absicherung für den Käufer. Der Hauptunterschied zur Version ohne Leverage liegt in der Verpflichtung hinsichtlich des zu konvertierenden Volumens, sofern der Kassakurs bei Ablauf oberhalb des Absicherungskurses notiert: Um einen noch vorteilhafteren Absicherungskurs zu erzielen oder einen Knock-Out Kurs zu definieren, der weiter entfernt zum aktuellen Kassakurs liegt, sind Sie bei der Leveraged-Variante verpflichtet, ein erhöhtes Volumen zum Absicherungskurs zu handeln.

Beispiel einer Leveraged Knock-Out Option

Wie im obigen Beispiel muss unser schweizerischer Importeur im kommenden Halbjahr monatlich USD 100,000 zukaufen. Der aktuelle EUR/USD Kassakurs liegt bei 1,5882 und der vergleichbare Absicherungskurs eines klassischen Devisentermingeschäfts bei 1,5849. Der Importeur kalkuliert diesmal mit einem etwas höheren Budgetkurs von 1,6100

und möchte keine Absicherung eingehen, mit welcher die Pflicht erwächst, zu einem niedrigeren Kurs zu konvertieren. Der Importeur erwartet eine gering bleibende Volatilität und ist skeptisch gegenüber der Alternative, eine Limit-Order bei 1,6100 zu platzieren, da der Markt diesen Kurs möglicherweise nicht erreichen wird. Ausserdem möchte er nicht ungeschützt sein, sollte er mit seiner Marktmeinung Recht behalten.

Da der Importeur auch künftig einen laufenden Fremdwährungsbedarf haben wird, akzeptiert er eine Lösung, mit der ihm die Verpflichtung erwächst, ein erhöhtes Volumen zum Absicherungskurs von 1,6100 zu konvertieren, sollte der Kassakurs am Laufzeitende darüber notieren.

Der Importeur kauft eine Leveraged Knock-Out Option mit den folgenden Konditionen:

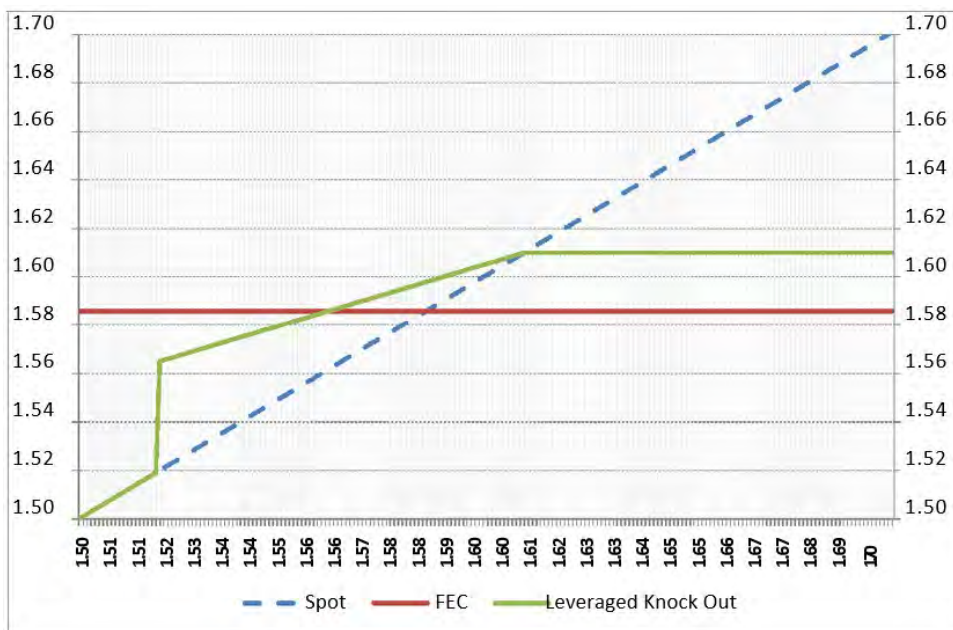
Abgesichertes Volumen	\$100,000
Erhöhtes Volumen	\$200,000
Abgesicherter Kurs	1.6100 (höher als bei der Variante ohne Leverage)
Knock-Out Kurs	1.5200 (tiefer als bei der Variante ohne Leverage)
Laufzeit	3 Monate

Sehen Sie nachfolgend die möglichen Szenarien zum Laufzeitende:

- Handelt EUR/USD zum Absicherungskurs von 1,6100 oder darunter, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5200 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, USD 100,000 bei 1.6100 zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD oberhalb des Absicherungskurses von 1,6100 und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5200 während der Laufzeit nicht berührt, so ist der Importeur verpflichtet, das erhöhte Volumen von USD 200,000 bei 1.6100 zu konvertieren.
- Sollte EUR/USD den Knock-Out Kurs von 1,5200 während der Laufzeit berühren oder unterschreiten, erlischt die Absicherung zur Gänze. Dies hat zur Folge, dass der Importeur über keine Absicherung mehr verfügt und entweder eine neue Absicherung zu eventuell ungünstigeren Konditionen vornehmen oder zum aktuellen Kassakurs konvertieren muss.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile einer Leveraged Knock-Out Option

- **Wie auch die „Standard“ Knock-Out Option bietet die Leveraged Variante keine vollständige Absicherung. Wenn Ihr Fremdwährungsbedarf \$100,000 beträgt, sichern Sie mit der „Standard“ Knock-Out Option genau diesen Betrag ab. Mit der Leveraged Variante hingegen können Sie entweder nur \$50,000 absichern und Sie sind nur möglicherweise verpflichtet, \$100,000 zu konvertieren, womit Sie nur die Hälfte Ihres Bedarfs abgesichert haben, oder Sie sichern \$100,000 ab mit dem Risiko, am Laufzeitende \$200,000 konvertieren zu müssen. Dies würde Ihren Bedarf übersteigen und Sie wären übersichert.**
- **Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.**

4.4.15 Knock-Out Collar

Generelle Produktinformation

Die Knock-Out Collar Option ist eine strukturierte Option, die es dem Käufer am Devisenmarkt erlaubt, **neben einem Absicherungskurs auch einen Partizipationskurs** festzulegen, bis zu welchem der Käufer bei günstigen Kursbewegungen mitpartizipieren kann. Die Voraussetzung dafür ist jedoch, dass eine ebenfalls vordefinierte Knock-Out Barriere während der Laufzeit der Absicherung nicht berührt wird. Kommt es hingegen zu einer Berührung mit dem Knock-Out Kurs, erlischt die Absicherung und der Käufer verliert den Schutz vor ungünstigen Kursbewegungen. Aus diesem Grund gilt eine Knock-Out Collar Option als hochrisikoreiches Absicherungsinstrument.

Die Funktionsweise einer Knock-Out Collar Option

Eine Knock-Out Collar Option wird strukturiert durch das Eingehen zweier gegensätzlicher Optionsgeschäfte. Sollten Sie Importeur sein, kaufen Sie zum Ersten eine Put Option von Convera, mit welcher Sie das Recht, jedoch nicht die Pflicht erlangen, ein vereinbartes Volumen einer Währung am Laufzeitende zum Absicherungskurs an Convera zu verkaufen. Zum Zweiten verkaufen Sie an Convera eine Call Option, welche Sie dazu verpflichtet, das vereinbarte Volumen einer Währung am Laufzeitende zum Partizipationskurs an Convera zu verkaufen, sollte der Kassakurs am Laufzeitende oberhalb des Partizipationskurses liegen. Die Wirkung beider Optionen ist abhängig von der Berührung einer vordefinierten Knock-Out Barriere, wobei der hierfür relevante Betrachtungszeitraum, entweder die gesamte Laufzeit (**Konstant**), ein definiertes Zeitfenster (**Window**) oder das Laufzeitende („**at expiry**“), ebenfalls vereinbart wird. Kommt es zu einer Berührung des Knock-Out Kurses während der vereinbarten Betrachtung, verfügt der Käufer über keine Absicherung mehr und ist gezwungen, zu den dann vorherrschenden Marktkonditionen eine neue Absicherung vorzunehmen bzw. zum Kassakurs zu konvertieren. Dieser Kurs kann jedoch wesentlich nachteiliger sein, als der Kurs zum Zeitpunkt der ursprünglichen Absicherung mit der Knock-Out Collar Option.

Beispiel einer Knock-Out Collar Option

Ein schweizerischer Importeur muss im kommenden Halbjahr monatlich USD 100,000 zukaufen. Der aktuelle EUR/USD Kassakurs liegt bei 1,5882 und der vergleichbare Absicherungskurs eines klassischen Devisentermingeschäfts bei 1,5849. Der Importeur kalkuliert mit einem Budgetkurs von 1,5600 und möchte keine Absicherung eingehen, mit welcher die Pflicht erwächst, zu einem niedrigeren Kurs zu konvertieren. Der Importeur erwartet eine gering bleibende bis moderate Volatilität, ist jedoch überzeugt davon, dass sich der Kurs wahrscheinlich zu seinen Gunsten bewegen wird, wovon er profitieren möchte. Eine „Standard“ Collar Option böte eine Partizipation bis zu einem Kurs von 1,6100, doch der Importeur ist von einem noch höheren Kurspotenzial überzeugt.

Der Importeur kauft eine Knock-Out Collar Option mit den folgenden Konditionen:

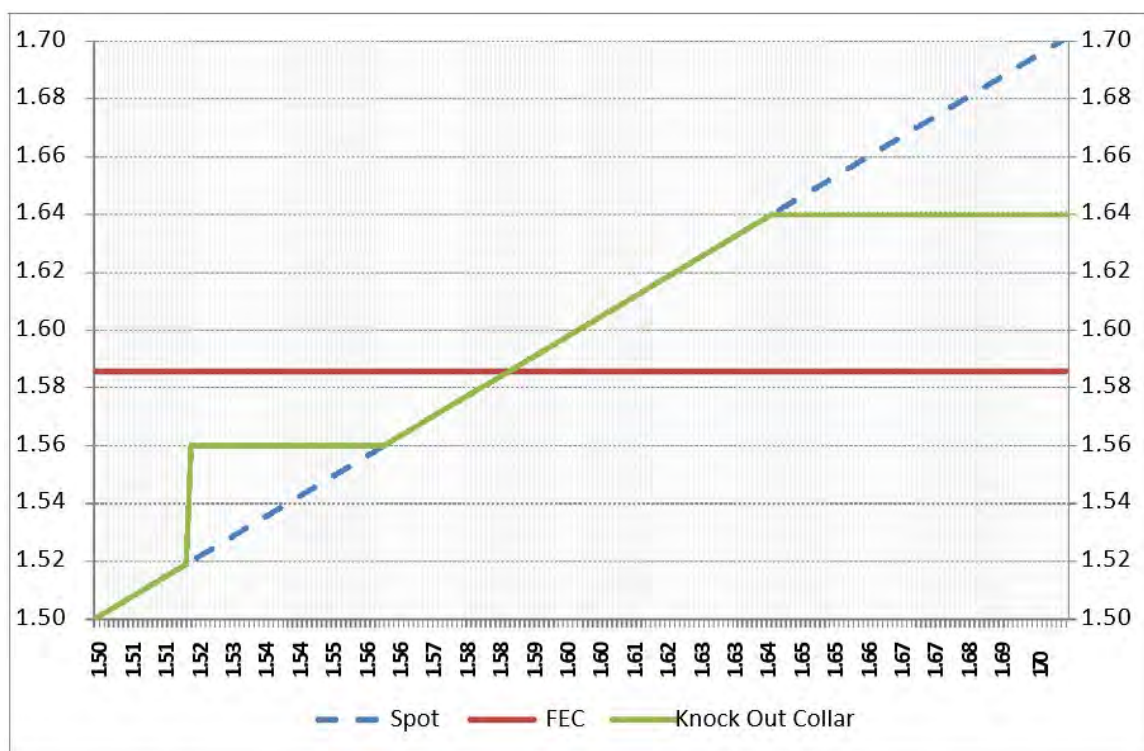
Abgesichertes Volumen	\$100,000
Abgesicherter Kurs	1.5600
Partizipationskurs	1.6400
Knock-Out Kurs	1.5300
Laufzeit	3 Monate

Sehen Sie nachfolgend die möglichen Szenarien zum Laufzeitende:

- Handelt EUR/USD zum Absicherungskurs von 1,5600 oder darunter, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5300 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, USD 100,000 bei 1.5600 zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD zwischen dem Absicherungskurs von 1,5600 und dem Partizipationskurs von 1,6400, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5300 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur weder Rechte noch Pflichten und es steht ihm frei, ein beliebiges Volumen zum aktuellen Kassakurs zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD oberhalb des Partizipationskurses von 1,6400, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5300 während der Laufzeit nicht berührt, so ist der Importeur verpflichtet, USD 100,000 bei 1.6400 zu konvertieren.
- Sollte EUR/USD den Knock-Out Kurs von 1,5300 während der Laufzeit berühren oder unterschreiten, erlischt die Absicherung zur Gänze. Der Importeur verfügt damit über keine Absicherung mehr und muss entweder eine neue Absicherung zu eventuell ungünstigeren Konditionen vornehmen oder zum aktuellen Kassakurs konvertieren.

Beachten Sie: Die Beispiele sind indikativer Natur, die Kurse und andere Details stellen daher keine Fakten dar.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile einer Knock-Out Collar Option

- Positive Marktentwicklungen können bis zum Partizipationskurs voll mitgenommen werden.
- Die Parameter dieses Produkts sind vorteilhafter im Vergleich zu einer „Standard“ Collar Option.
- Kein Prämienaufwand

Nachteile einer Knock-Out Option

- **Wenn der Knock-Out Kurs während der Laufzeit der Absicherung erreicht wird, verfügt der Käufer über keine Absicherung mehr und ist gezwungen, zu den dann vorherrschenden Marktkonditionen eine neue Absicherung vorzunehmen bzw. zum Kassakurs zu konvertieren.**
- **Wenn der Kassakurs bei Ablauf über (Importeur) oder unter (Exporteur) dem Partizipationskurs liegt und der Knock-Out Kurs nicht erreicht wurde, ist der Käufer verpflichtet, zum Partizipationskurs zu konvertieren, selbst wenn der Kassakurs vorteilhafter wäre.**

- **Übersteigt (Importeur) oder unterschreitet (Exporteur) der Kassakurs den Partizipationskurs vor dem Ablaufdatum in ausreichendem Masse, kann es von Seiten der Convera zu einer Margin-Einschussforderung kommen, um Ihre Out-of-Money-Position zu besichern. Mehr Informationen zu Margin Calls finden Sie in unserer Produktinformation für Devisengeschäfte oder können Ihnen auf Wunsch von Convera zugesendet werden.**

4.4.15.1 Leveraged Knock-Out Collar

Die Leveraged Knock-Out Option hat dieselbe Funktionsweise wie die Version ohne Leverage, wobei der Absicherungskurs und der Partizipationskurs auf vorteilhafteren Niveaus im Vergleich zur Version ohne Leverage liegen. Sollte eine vordefinierte Knock-Out Barriere berührt werden, erlischt die Absicherung für den Käufer. Der Hauptunterschied zur Version ohne Leverage liegt in der Verpflichtung hinsichtlich des zu konvertierenden Volumens, sofern der Kassakurs bei Ablauf oberhalb des Partizipationskurses notiert: Um einen noch vorteilhafteren Absicherungskurs zu erzielen oder einen Knock-Out Kurs zu definieren, der weiter entfernt zum aktuellen Kassakurs liegt, sind Sie bei der Leveraged-Variante verpflichtet, ein erhöhtes Volumen zum Partizipationskurs zu handeln.

Beispiel einer Leveraged Knock-Out Collar Option

Wie im obigen Beispiel muss unser schweizerischer Importeur im kommenden Halbjahr monatlich USD 100,000 zukaufen. Der aktuelle EUR/USD Kassakurs liegt bei 1,5882 und der vergleichbare Absicherungskurs eines klassischen Devisentermingeschäfts bei 1,5849. Der Importeur kalkuliert diesmal mit einem etwas höheren Budgetkurs von 1,5750 und möchte keine Absicherung eingehen, mit welcher die Pflicht erwächst, zu einem niedrigeren Kurs zu konvertieren. Der Importeur erwartet eine gering bleibende bis moderate Volatilität, ist jedoch überzeugt davon, dass sich der Kurs wahrscheinlich zu seinen Gunsten bewegen wird, wovon er profitieren möchte. Da der Importeur auch künftig einen laufenden Fremdwährungsbedarf haben wird, akzeptiert er eine Lösung, mit der ihm die Verpflichtung erwachsen kann, ein erhöhtes Volumen zum Absicherungskurs zu konvertieren. Eine Leveraged Collar Option böte eine Partizipation bis zu einem Kurs von 1,6400, doch der Importeur ist von einem noch höheren Kurspotenzial überzeugt.

Der Importeur kauft eine Leveraged Knock-Out Collar Option mit den folgenden Konditionen:

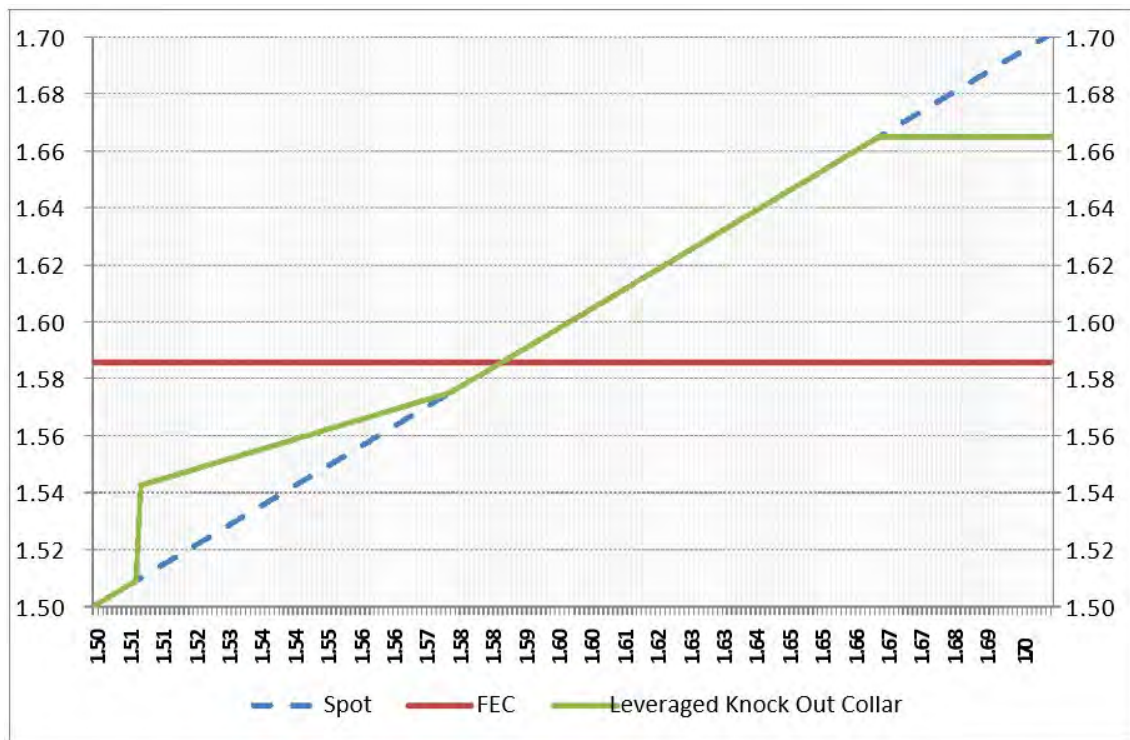
Abgesichertes Volumen	\$100,000
Erhöhtes Volumen	\$200,000
Abgesicherter Kurs	1.5750 (höher als bei der Variante ohne Leverage)
Partizipationskurs	1.6650 (höher als bei der Variante ohne Leverage)
Knock-Out Kurs	1.5100 (tiefer als bei der Variante ohne Leverage)
Laufzeit	3 Monate

Sehen Sie nachfolgend die möglichen Szenarien zum Laufzeitende:

- Handelt EUR/USD zum Absicherungskurs von 1,5750 oder darunter, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5100 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, USD 100,000 bei 1.5750 zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD zwischen dem Absicherungskurs von 1,5750 und dem Partizipationskurs von 1,6650, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5100 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur weder Rechte noch Pflichten und es steht ihm frei, ein beliebiges Volumen zum aktuellen Kassakurs zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD oberhalb des Partizipationskurses von 1,6650, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5100 während der Laufzeit nicht berührt, so ist der Importeur verpflichtet, USD 100,000 bei 1.6650 zu konvertieren.
- Sollte EUR/USD den Knock-Out Kurs von 1,5100 während der Laufzeit berühren oder unterschreiten, erlischt die Absicherung zur Gänze. Der Importeur verfügt damit über keine Absicherung mehr und muss entweder eine neue Absicherung zu eventuell ungünstigeren Konditionen vornehmen oder zum aktuellen Kassakurs konvertieren.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile einer Leveraged Knock-Out Collar Option

- Wie auch die „Standard“ Knock-Out Collar Option bietet die Leveraged Variante keine vollständige Absicherung. Wenn Ihr Fremdwährungsbedarf \$100,000 beträgt, sichern Sie mit der „Standard“ Knock-Out Collar Option genau diesen Betrag ab. Mit der Leveraged Variante hingegen können Sie entweder nur \$50,000 absichern und Sie sind nur möglicherweise verpflichtet, \$100,000 zu konvertieren, womit Sie nur die Hälfte Ihres Bedarfs abgesichert haben, oder Sie sichern \$100,000 ab mit dem Risiko, am Laufzeitende \$200,000 konvertieren zu müssen. Dies würde Ihren Bedarf übersteigen und Sie wären übersichert.
- Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.

4.5 Abwicklung einer Strukturierten Option

Zum Verfallszeitpunkt (in der Regel 10 Uhr Ortszeit New York, 14 Uhr Ortszeit Zürich) am Verfalltag sind Sie entweder:

- berechtigt, jedoch nicht verpflichtet, den vertraglich vereinbarten nominalen Währungsbetrag zum abgesicherten Kurs (beziehungsweise einem anderen Kurs, beispielsweise dem Enhanced Kurs etc.) umzutauschen; oder
- Sie sind unter den entsprechenden Umständen verpflichtet, diesen Betrag zum abgesicherten Kurs (beziehungsweise einem anderen Kurs, beispielsweise dem Beteiligungskurs etc.) umzutauschen.

Läuft die Option ‚im Geld‘ ab (was bedeutet, dass der Kurs, bei dem Sie einen Handel abschliessen dürfen, für Sie günstiger ist als der geltende Kassakurs und Sie keinen sonstigen Handelsverpflichtungen unterliegen), so wird Convera die Option automatisch in Ihrem Namen ausüben, und Ihnen diese Tatsache anschliessend so schnell wie möglich mitteilen. Bitte beachten Sie, dass Sie damit noch nicht verpflichtet sind, sich auf den Handel einzulassen. Entscheiden Sie sich jedoch, sich auf den Handel einzulassen, so müssen Sie uns Ihre entsprechende Absicht, die Option abzuwickeln, noch am selben Tag mitteilen.

Falls Sie einer Handelsverpflichtung unterliegen, wird die Transaktion automatisch für Sie ausgeführt.

Falls Sie keiner Handelsverpflichtung unterliegen und sich entscheiden, Ihr Recht zum Umtausch des vertraglich vereinbarten Nominalbetrages zum abgesicherten Kurs nicht wahrzunehmen, so wird die Option zu diesem Zeitpunkt hinfällig und es sind keine weiteren Schritte erforderlich.

4.6 Kosten einer Strukturierten Option

In der Regel legt Convera, in Absprache mit Ihnen, den abgesicherten Kurs sowie die mit der jeweiligen Option verbundenen Knock-In -oder Knock-Out -Kurse bei bestimmten Marken fest, um auf diese Weise eine „Nullprämien“-Kostenstruktur zu schaffen. Wenngleich diese Strukturierten Optionen in der Regel so strukturiert sind, dass von dem Kunden keine Prämie gezahlt wird, erzielt Convera dennoch einen finanziellen Vorteil dadurch, dass eine Marge enthalten ist, die unserem Erlös aus der Transaktion entspricht. Die Kostenstruktur einer Strukturierten Option (d.h. die Höhe der Marge) wird unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren festgelegt:

- Der vertraglich vereinbarte Betrag, die Laufzeit, der abgesicherte Kurs sowie sonstige Kurse, die bei der jeweiligen Struktur Anwendung finden (Partizipationskurs, Knock-In -oder Knock-Out -Kurs etc.).
- Die aktuellen Devisenkurse sowie die Zinssätze, die in den Ländern gelten, deren Währungen getauscht werden sollen.
- Die Volatilität des Marktes.
- Der Verfalltag und der Liefertag (Abwicklungstag).
- Der Verfallszeitpunkt.
- Der Best-Case-Kurs und der Worst-Case-Kurs.
- Die Convera mit dem Abschluss der Transaktion mit Ihnen entstehenden Kosten (Kreditkosten, Betriebskosten usw.).

Soweit eine „Nullprämien“-Struktur geschaffen wurde, fallen keine im Voraus zu leistenden Prämien für die entsprechende Strukturierte Option an. Falls Sie jedoch in Zusammenhang mit einer bestimmten Strukturierten Option einen besseren abgesicherten Kurs oder sonstigen Kurs festlegen wollen, kann eine im Voraus zu leistende, nicht rückerstattungsfähige Prämie anfallen. Die Convera wird die Höhe einer solchen Prämie berechnen und Ihnen den entsprechenden Betrag vor Abschluss der Transaktion mitteilen.

Sofern zutreffend, sind Prämien innerhalb von zwei Geschäftstagen nach dem Handelstag in Form frei verfügbarer Geldmittel zu zahlen.

Eine „Nullprämien“-Struktur bedeutet nicht eine Nullkosten-Struktur. Bei einer „Nullprämien“-Struktur leitet sich unsere Erlösmarge von einer Differenz zwischen der für die gekaufte Option gezahlten Prämie und der für die verkaufte Option erhaltenen Prämie ab.

4.7 Vorteile Strukturierter Optionen

Strukturierte Optionen haben unter anderem folgende Vorteile:

- Strukturierte Optionen helfen Ihnen, das auf den Devisenmärkten bestehende Risiko zu beherrschen, indem Sie den Kurs und das Datum vorgeben, zu denen Sie einen bestimmten Betrag von einer Währung in eine andere umtauschen wollen. Das kann Ihnen Schutz vor negativen Entwicklungen des Devisenkurses zwischen dem Tag, an dem Sie den Handel abschliessen und dem Wertstellungstag gewähren. Es kann Ihnen auch helfen, Ihren Cashflow zu kontrollieren, indem Sie die Unwägbarkeiten eliminieren, die mit den Fluktuationen von Devisenkursen verbunden sind und stattdessen die Sicherheit zu gewinnen, Ihren Cashflow genau zu kennen. Strukturierte Optionen ermöglichen es Ihnen, bis zu einem gewissen Grad (je nach der Strukturierten Option, die verwendet wird) von günstigen Entwicklungen des Wechselkurses zu profitieren.
- Strukturierte Optionen können genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt werden, da Sie den Verfalltag sowie die vertraglich zu vereinbarenden Nominalbeträge selbst wählen. Strukturierte Optionen geben Ihnen auch die zusätzliche Flexibilität, um von bestimmten günstigen Wechselkursentwicklungen profitieren und, im Vergleich zu dem für ein entsprechendes Termingeschäft geltenden Kurs, einen besseren Wechselkurs erzielen zu können. Dies hängt im Einzelnen von der Art der von Ihnen abgeschlossenen Strukturierten Option ab.

4.8 Wesentliche Risiken, die mit Strukturierten Optionen einhergehen

Die Convera geht davon aus, dass Strukturierte Optionen nur für Personen geeignet sind, welche die Risiken kennen und akzeptieren, die mit Transaktionen über solche Finanzprodukte einhergehen, die mit Devisenkursen in Zusammenhang stehen. Die Convera empfiehlt Ihnen, vor Abschluss einer Strukturierten Option eine unabhängige Anlage-, Finanz- und Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen.

Bei Strukturierten Optionen bestehen folgende wesentliche Risiken:

- Durch Abschluss eines Vertrages über eine Strukturierte Option setzen Sie (der Käufer) sich möglicherweise der Verpflichtung aus, am Verfalltag bei einer Kursmarke handeln zu müssen, die im Vergleich zu dem Kassakurs, der zum entsprechenden Zeitpunkt gilt, ungünstig erscheinen kann. Bei einem Rücktritt können Ihnen finanzielle Verluste entstehen. Wenn Sie bei Abschluss eines Vertrages über eine Strukturierte Option eine Prämie gezahlt haben, kann der entstehende Verlust die Höhe dieser Prämie übersteigen. Die Convera wird Ihnen für die entsprechenden Dienstleistungen ein Angebot unterbreiten, das auf den zum jeweiligen Zeitpunkt geltenden Marktbedingungen basiert.
- Es gibt keine Überdenkungsfrist.
- Sie verlassen sich darauf, dass Convera als Gegenpartei Ihrer Option finanziell in der Lage sein wird, bei Fälligkeit ihre Ihnen gegenüber bestehenden Verpflichtungen zu erfüllen. Aus diesem Grund tragen Sie ein mit Ihrer Gegenpartei in Verbindung stehendes Risiko. Um Ihnen bei der Einschätzung dieses Risikos behilflich zu sein, wird die Convera Ihnen auf Verlangen eine Kopie ihres letzten geprüften Jahresabschlusses zur Verfügung stellen. Sie können eine Kopie des jüngsten Jahresabschlusses anfordern, indem Sie uns eine E-Mail an customerservice@convera.com schicken.
- Wenn der Mark-to-Market-Wert Ihrer Option eine vorgegebene Marke übersteigt, die als Devisenbetrag oder Prozentsatz des vertraglich vereinbarten Nominalwertes (der vor Vertragsabschluss mit Ihnen vereinbart wird – beispielsweise USD 100.000 oder 10 %) angegeben sein kann, werden wir Sie gegebenenfalls auffordern, eine Einschusszahlung zu leisten, die als Ausgleich dient, um unser Risiko abzusichern.

5 Non-Deliverable Forwards (NDF)

5.1 Zusammenfassung

Emittent	Convera
Ziel	Ein Non-Deliverable Forward (NDF) ist ein Absicherungsinstrument, das es Unternehmen ermöglicht, das Fremdwährungsrisiko zu mindern, ohne Devisen effektiv tauschen zu müssen. Ein NDF verhält sich wie ein Standard-Terminkontrakt, mit der Ausnahme, dass die Währung nach Vertragsende nicht geliefert wird. Stattdessen wird der Vertrag bei Ablauf zu einem vordefinierten Fixingkurs abgerechnet, es findet eine Ausgleichszahlung statt.
Eignung	Unternehmen, die in Schwellenländern tätig sind, verwenden aufgrund der Beschränkung des Zugangs zur lokalen Währung häufig NDFs, denn viele Währungen von Schwellenländern sind aufgrund von Kapitalbeschränkungen nicht frei konvertierbar. Unternehmen können sich daher NDFs zunutze machen, um ihr Engagement in diesen Währungen abzusichern. Ein NDF sollte nicht für Handels- oder Spekulationszwecke verwendet werden.
Kosten	Bei einem NDF gibt es keine Vorabkosten – die Kosten sind in der Marge der Convera enthalten und werden daher in den Kurs des NDF eingepreist.

	<p>Die letztendliche Zahlung im Rahmen eines NDFs (siehe "Barausgleichsbetrag" unten) ist die Netto-Differenz zwischen dem Vertragsausgleichswährungsbetrag und dem Fixing-Ausgleichswährungsbetrag. Sie können entweder ein Zahler oder ein Empfänger des Barausgleichsbetrags sein.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Kosten eines NDFs“ in Abschnitt 5.12.</p>
Vorteile	<p>Schutz – Ein NDF bietet Ihnen Schutz vor ungünstigen Wechselkursbewegungen.</p> <p>Abdeckung – NDFs sind für eine breite Palette von Währungen erhältlich. Bitte kontaktieren Sie uns, um zu bestätigen, ob Ihre gewünschte Währung als NDF erhältlich ist. Unsere Kontaktdaten finden Sie im Abschnitt 13 und auf der letzten Seite dieses PI.</p> <p>Management des Fremdwährungsrisikos – Wenn eine physische Lieferung der zugrunde liegenden Währung nicht möglich ist, bieten NDFs eine Möglichkeit, das Fremdwährungsrisiko zu reduzieren.</p> <p>Flexibilität – Schlüsselvariablen, einschließlich des Währungspaares, des Auszahlungsdatums und des Referenzwährungsbetrags, können auf Ihre speziellen Bedürfnisse zugeschnitten werden.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Die wesentlichen Vorteile“ in Abschnitt 5.13.</p>
Risiken	<p>Opportunitätsverlust – Sie profitieren nicht von günstigen Wechselkursbewegungen.</p> <p>Anpassung / Vorzeitige Beendigung – Sie können einen NDF anpassen oder vorzeitig beenden, aber es können Kosten anfallen, wenn Sie dies tun.</p> <p>Kein Widerrufsrecht – Es gibt kein Widerrufsrecht.</p> <p>Kontrahentenrisiko – Die Convera hat Leistungsverpflichtungen im Rahmen eines NDFs. Sie müssen sich ein Urteil über unsere Fähigkeit bilden, diese Verpflichtungen zu erfüllen.</p> <p>Währungsbeschränkungen – Einige Währungen können gesetzlichen und regulatorischen Verpflichtungen unterliegen.</p> <p>Einsatz von Mittels- und Korrespondenzbanken – Die Convera kann für die Lieferung einiger Währungen Mittels- sowie Korrespondenzbanken einsetzen.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Die wesentlichen Risiken“ in Abschnitt 5.14 und im Abschnitt „Auflösung eines NDFs vor Fälligkeit“ in Abschnitt 5.9.</p>
Laufzeit	<p>3 Tage bis zu 1 Jahr nach Handelsdatum.</p> <p>Ein Abwicklungsdatum, das später als 1 Jahr nach dem Handelsdatum liegt, kann je nach spezifischem Währungspaar auf Anfrage ebenfalls verfügbar sein.</p>
Mindest-Transaktionsvolumina	<p>Das Mindesttransaktionsvolumen entspricht 50.000 USD.</p>
Wie kann man handeln?	<p>Wenden Sie sich an Ihren bisherigen Convera-Vertreter. Alternativ können Sie uns unter den in Abschnitt 13 aufgeführten Kontaktdaten kontaktieren.</p>

5.2 Allgemeine Produktinformationen

Ein NDF ist eine Vereinbarung zwischen Ihnen und der Convera, welche Sie vor ungünstigen Wechselkursschwankungen schützt. Es handelt sich um ein bar abgerechnetes Geschäft, d.h. es findet kein physischer Währungsumtausch bei Fälligkeit statt, wie dies bei einem typischen Devisengeschäft der Fall ist. Vielmehr gibt es einen einzigen Betrag, der entweder von Ihnen an oder von Convera an Sie zu zahlen ist. Ein Vertragskurs wird im Voraus vereinbart, zusammen mit der Quelle des Fixingkurses und dem Fixingdatum. Der Vertragskurs und der Fixingkurs werden zur Berechnung des am Valutadatum zu zahlenden Barausgleichsbetrags verwendet.

Ein NDF kann beim Management des Währungsrisikos nützlich sein, welches mit dem Export oder Import von in Fremdwährung gekauften Waren, mit Investitionen oder Krediten im Ausland, mit der Rückführung von Gewinnen, mit der Umrechnung von auf Fremdwährung lautenden Dividenden oder mit der Abrechnung anderer vertraglicher Vereinbarungen in Fremdwährung verbunden ist.

Es ist besonders nützlich, wenn ein physischer Umtausch am Valutatag nicht erforderlich ist oder wenn eine ausländische Zentralbank den Offshore-Zugang zu ihren inländischen Geldmärkten beschränkt.

Ein NDF sollte nur dann eingesetzt werden, wenn ein echter wirtschaftlicher Bedarf besteht, das mit einem bestimmten Währungspaar verbundene Währungsrisiko zu managen. Es sollte nicht für Handels- oder Spekulationszwecke verwendet werden.

5.3 Die Funktionsweise eines NDFs

Wenn Sie einen NDF eingehen, benennen Sie den Betrag der Transaktion, denominated in Einheiten der nicht lieferbaren Währung (der Nominalnennwert) sowie die beiden beteiligten Währungen (die Abrechnungswährung und die nicht-lieferbare Währung). Zusammen werden diese Währungen als Währungspaar bezeichnet und müssen für die Convera akzeptabel sein.

Sie geben auch das Wertstellungsdatum an, an dem die Barabrechnung erfolgen soll. Die Convera bestimmt dann den Vertragskurs und die Quelle des Fixingkurses, je nach dem von Ihnen gewählten Valutadatum. Weitere Informationen über die Ermittlung dieser Sätze finden Sie unten.

Schließlich legen Sie noch fest, ob Sie die nicht-lieferbare Währung verkaufen oder kaufen möchten:

- Wenn Sie sich Sorgen machen, dass die nicht-lieferbare Währung gegenüber der Abrechnungswährung schwächer wird (d.h. Sie erhalten effektiv die nicht-lieferbare Währung in der Zukunft), werden Sie einen NDF abschließen, in dem Sie die nicht-lieferbare Währung verkaufen und die Abrechnungswährung am Valutatag kaufen möchten.
- Wenn Sie befürchten, dass die nicht-lieferbare Währung gegenüber der Abrechnungswährung stärker wird (d.h. Sie zahlen effektiv die nicht-lieferbare Währung in der Zukunft), schließen Sie einen NDF ab, in dem Sie die nicht-lieferbare Währung kaufen und die Abrechnungswährung am Valutatag verkaufen.

In beiden Fällen gibt es zwei mögliche Ergebnisse am Valutatag:

- Wenn der Vertragskurs für Sie günstiger ist als der Fixingkurs, zahlt die Convera Ihnen die Differenz in der Abrechnungswährung aus.
- Wenn der Vertragskurs für Sie ungünstiger ist als der Fixingkurs, zahlen Sie der Convera die Differenz in der Abrechnungswährung.

5.4 Wie Convera den Vertragskurs bestimmt

Der Vertragskurs ist ein nominaler Wechselkurs, der von Convera festgelegt wird. Bei der Bestimmung des Vertragskurses berücksichtigt die Convera mehrere Faktoren, darunter, aber nicht ausschließlich:

- das Währungspaar und die Zeitzone, in der Sie handeln möchten;
- das von Ihnen festgelegte Valutadatum;
- Inter-Bank-Wechselkurse;
- den Nominalnennwert;
- die Marktvolatilität;

- Liquidität;
- die Marge der Convera; und
- Interbanken-Zinssätze der Länder des Währungspaares.

Es ist wichtig zu beachten, dass der Vertragskurs weder eine Prognose der Convera darstellt, noch eine Garantie für zukünftige Wechselkurse darstellt.

5.5 Wie Convera den Fixing-Kurs bestimmt

Der Fixingkurs für jede einzelne exotische Währung gegenüber dem USD wird aus unabhängigen Marktkursquellen bezogen, die von der Finanzmarktbranche verwendet werden – bitte kontaktieren Sie uns, um diese Quellen unter Verwendung der in Abschnitt 13 dieses PI aufgeführten Kontaktdaten zu bestätigen.

Wenn ein USD-NDF gegenüber einer lieferbaren Währung gebucht wird, verwendet Convera einen Standard-Benchmark-Fixingkurs als Vertragsfixingkurs des NDFs. Wenn Sie beispielsweise im Vereinigten Königreich ansässig sind und einen GBP/USD NDF handeln, beträgt die Fixingzeit am Fixingtag 10 Uhr morgens NY Zeit und die Fixingquelle ist WMR. Die Convera bietet lieferbare Währungs-NDFs gegen USD für AUD, CAD, CHF, EUR, GBP, JPY und NZD an.

Wenn das Währungspaar keinen USD enthält, wird es als Cross-Currency-NDF bezeichnet, weil wir, um zu einem Kurs zu gelangen, die beiden Währungen gegen USD kreuzen. Die Convera bietet Cross-Currency-NDFs für AUD, CAD, CHF, EUR, GBP, JPY und NZD an, die normalerweise mit exotischen Währungen gekreuzt werden, sofern diese verfügbar sind, oder miteinander.

Der Barausgleichsbetrag für währungsübergreifende NDFs wird je nach den beteiligten Währungen etwas anders berechnet als ein NDF gegen USD. Der Unterschied liegt in der Fixing-Quelle und der Fixing-Zeit, die für die oben genannten lieferbaren Währungen einen marktüblichen Benchmark-Kurs am Tag des vereinbarten Fixing-Datums verwenden, je nach der Region, in der Sie als Kunde ansässig sind.

Wenn Sie beispielsweise in Großbritannien ansässig sind und einen GBP/IDR NDF handeln, wird das GBP am Fixing-Datum um 10 Uhr morgens in New York gegen den USD unter Verwendung des WMR-Benchmark-Satzes fixiert. Dieser Kurs wird dann gegen den USD/IDR-Fixingkurs, die im Vertrag vereinbarte Quelle, gekreuzt, um den Kontraktfixingkurs zu erhalten. Es ist wichtig zu beachten, dass die Fixingzeiten für GBP/USD und USD/IDR in diesem Beispiel zu unterschiedlichen Zeiten stattfinden, obwohl beide am gleichen Fixingtag stattfinden.

Wenn ein NDF-Währungspaar aus zwei der oben genannten lieferbaren Währungen besteht, werden die Standard-Markt-Benchmark-Fixings am Fixing-Datum gegenüber dem USD gekreuzt, um den Fixing-Kurs zu erhalten. Wenn Sie beispielsweise in Großbritannien ansässig sind und einen GBP/AUD NDF handeln, werden die 10 Uhr morgens NY WMR-Benchmark-Kurse in GBP/USD und AUD/USD gekreuzt, um den Fixingkurs der Kontrakte zu erhalten. Bitte beachten Sie, dass beide Währungen zur gleichen Fixierungszeit am Fixierungsdatum fixiert werden.

Fixingzeiten und Quellen können bei Ihrem Händler angefordert werden. Die spezifischen Fixingzeiten und Quellen für einen bestimmten Handel finden Sie auf der für den Handel ausgestellten Bestätigung.

Das Fixingdatum ist das Datum, an dem der Fixingkurs festgelegt wird.

5.6 Wie Convera den Barausgleichsbetrag festlegt

Die Convera berechnet den Barausgleichsbetrag anhand des Nominalnennwerts, des Vertragskurses und des Fixingkurses. Der Barausgleichsbetrag ist die Netto-Differenz zwischen dem Vertragsausgleichswährungsbetrag und dem Fixing-Ausgleichswährungsbetrag, wobei:

- Vertragsausgleichswährungsbetrag = Nominalnennwert, der zum Vertragskurs umgerechnet wird; und
- Fixing-Ausgleichswährungsbetrag = Nominalnennwert, der zum Fixingkurs umgerechnet wird.

Je nach den Bedingungen Ihres NDFs (insbesondere ob Sie die nicht-lieferbare Währung kaufen oder verkaufen) ist die Differenz zwischen diesen Beträgen von Ihnen an die Convera oder von der Convera an Sie zu zahlen.

Wenn Sie die nicht-lieferbare Währung am Valutatag tatsächlich an die Convera verkaufen:

- Wenn der Vertragsausgleichswährungsbetrag größer als der Fixing-Ausgleichswährungsbetrag ist, zahlt die Convera Ihnen die Differenz aus.

- Wenn der Vertragsausgleichswährungsbetrag kleiner als der Fixing-Ausgleichswährungsbetrag ist, zahlen Sie der Convera die Differenz.

Wenn Sie die nicht-lieferbare Währung am Valutatag tatsächlich von der Convera kaufen:

- Wenn der Vertragsausgleichswährungsbetrag kleiner als der Fixing-Ausgleichswährungsbetrag ist, zahlt die Convera die Differenz an Sie.
- Wenn der Vertragsausgleichswährungsbetrag größer als der Fixing-Ausgleichswährungsbetrag ist, zahlen Sie der Convera die Differenz

5.7 Beispiele eines NDFs

Ein europäisches Unternehmen, das Produkte aus Indien importiert, muss eine Rechnung in INR in den nächsten drei Monaten begleichen. Da es nicht möglich ist, einen Terminkontrakt für Indische Rupien zu kaufen, sind die EUR-Kosten der Produkte normalerweise erst am Tag des Währungsumtauschs bekannt. Wenn der INR-Kurs stärker wird, bedeutet dies, dass der Importeur mehr EUR für seine Waren zahlen muss.

Um sich also gegen die EUR-Abwertung gegenüber dem INR schützen zu können und so die Kosten der in drei Monaten zu bezahlenden Ware kontrollieren zu können, schließt das Unternehmen einen EUR/INR NDF mit dem für drei Monate festgelegten Vertragskurs ab.

Das Unternehmen setzt den fiktiven Hauptbetrag des Handels auf 9.300.000 INR fest. Convera quotiert einen Vertragskurs von INR 93, dies entspricht 100.000 EUR. Damit hat das Unternehmen seinen EUR/INR-Wechselkurs effektiv abgesichert. Der Kontraktkurs wird durch die Berechnung der beiden Währungspaare bestimmt:

- EUR-USD 1.30
- USD-INR 71.54

Erstellen eines EUR-INR-Vertragskurses von EUR/INR 93.

Die möglichen Ergebnisse bei Ablauf sind:

Wenn der fixierte Kurs am fixierten Datum für das Unternehmen ungünstiger ist als der Vertragskurs, erhält das Unternehmen von Convera einen Barausgleichsbetrag in EUR am Valutatag.

Wenn der fixierte Satz für EUR-INR beispielsweise 92 beträgt, wird wie folgt abgerechnet:

Betrag EUR 101.086,96 (= INR 9.300.000 /92).

Der Fixingkurs wird durch die 2 folgenden Währungspaare bestimmt:

- EUR-USD – 1.3050
- USD-INR – 70.50

Dementsprechend wird die Differenz (1.086,96 EUR) als Barausgleichsbetrag von Convera am Valutatag an das Unternehmen gezahlt, während der Importeur den erforderlichen INR zum Kassakurs von 92,00 kauft. Der Barausgleichsbetrag entschädigt das Unternehmen für den höheren Mehraufwand in EUR, den es für seine Waren bezahlen muss – die Nettokosten der Waren betragen daher EUR 100.000 für einen Betrag von INR 9.300.000.

Wenn der fixierte Kurs am Stichtag für das europäische Unternehmen günstiger ist als der Vertragskurs, zahlt das Unternehmen am Valutatag den Barausgleichsbetrag in EUR an die Convera.

Wenn der Fixingkurs am Abrechnungstag beispielsweise EUR/INR 94 beträgt, müsste der zu zahlende Ausgleichsbetrag wie folgt errechnet werden:

INR 9.300.000 / 94, somit ergibt dies einen Betrag von EUR 98.936,17

Convera erhält somit eine Ausgleichszahlung von EUR 100.000 – EUR 98.936,17 = EUR 1.063,83

Der fixierte Kurs wird durch die 2 folgenden Währungspaare bestimmt:

- EUR-USD – 1.2950
- USD-INR – 72.59

Dementsprechend wird die Differenz (1.063,83 EUR), die den Barausgleichsbetrag darstellt, vom Importeur am Valutatag an die Convera gezahlt, während die erforderlichen INR zum günstigeren Kassakurs von 94 gekauft werden. Der Barausgleichsbetrag, den das Unternehmen an die Convera zahlt, gleicht die Ersparnis aus, die durch den Kauf der INR zum günstigeren Kassakurs erzielt wird -was wiederum zu Nettokosten von EUR 100.000 für INR 9.300.000 führt.

Alle oben angegebenen Wechselkurse sind nur indikativ.

5.8 Fälligkeit

NDFs werden in bar abgerechnet. Dies bedeutet, dass bei Fälligkeit kein tatsächlicher Währungsumtausch stattfindet. Stattdessen zahlt, wie oben beschrieben, eine Partei der anderen einen Barausgleichsbetrag in der Abrechnungswährung. Diese Zahlungen sind am Valutatag fällig.

- Wenn die Convera an Sie zahlt, wird sie dies tun, indem sie die Mittel entweder auf Ihr Holding-Konto einzahlt oder die Mittel auf Ihren Wunsch in der Abrechnungswährung auf Ihr Hausbankkonto überweist.
- Wenn Sie an die Convera zahlen, müssen Sie die Mittel in der im Vertrag vereinbarten Abrechnungswährung auf ein bestimmtes Convera-Konto überweisen. Wenn der Barausgleichsbetrag auf einen Fremdwährungsbetrag lautet, können Sie uns durch Überweisung auf ein Convera-Währungskonto bezahlen. Alternative Vereinbarungen können mit Zustimmung der Convera getroffen werden.

5.9 Auflösung eines NDFs vor Fälligkeit

Sie können uns jederzeit bis zur Fälligkeit des NDFs nach einer vorzeitigen Auflösung des Produktes fragen. Wir werden Ihnen dann, wenn möglich, ein Kündigungsangebot unterbreiten. Wenn Sie das Kündigungsangebot akzeptieren, werden wir den NDF auflösen.

Unser Auflösungsangebot enthält dieselben Variablen (Vertragskurs, Währungen, Laufzeit, Nominalnennwert, Fixingkurs und Wertstellungsdatum), die bei der Preisgestaltung des ursprünglichen NDFs verwendet wurden.

Diese werden über die Restlaufzeit des NDFs an die vorherrschenden Marktkurse angepasst. Wir müssen auch die Kosten für die Auflösung oder Verrechnung Ihrer ursprünglichen Transaktion berücksichtigen. Dabei berücksichtigen wir die aktuellen Marktkurse, die für alle Auflösungstransaktionen gelten.

5.10 Das Valutadatum eines NDFs vorziehen

Sofern Sie das Valutadatum eines bestehenden NDFs vorziehen möchten, weil beispielsweise ein Lieferant sich verpflichtet hat, Ihnen zu verschiedenen Zeiten während der Laufzeit eines NDFs Waren zu liefern, werden wir versuchen, Ihrer Anfrage nach Möglichkeit nachzukommen.

Um dies zu erreichen, wird die Convera den ursprünglichen NDF auflösen, und wir werden einen neuen NDF mit dem angepassten Valutadatum eingehen. Es wird auch ein neuer Vertragskurs (und damit ein neuer Vertragsausgleichswährungsbetrag) festgelegt, da durch die Auflösung des Restbetrags des ursprünglichen NDFs ein Gewinn oder Verlust für Sie entsteht, der von den aktuellen Wechselkursen im Vergleich zum Vertragskurs des ursprünglichen NDFs abhängt – dieser Gewinn oder Verlust wird in den neuen Vertragskurs eingerechnet.

5.11 Valutadatum eines NDFs verlängern

Sie können die Convera jederzeit bis zum Valutadatum nach einer Verlängerung des Valutadatums der Transaktion fragen.

Alle Verlängerungen unterliegen dem Kreditgenehmigungsverfahren der Convera. Wenn die Convera der Verlängerung Ihres ursprünglichen Valutadatums zustimmt, wird der ursprüngliche NDF von der Convera aufgelöst, und wir werden einen neuen NDF mit dem angepassten Valutadatum aufsetzen. Es wird auch ein neuer Vertragskurs (und damit ein neuer Vertragsausgleichswährungsbetrag) festgelegt, da durch die Auflösung des Restbetrags des ursprünglichen NDFs ein Gewinn oder Verlust für Sie entsteht, der von den aktuellen Wechselkursen im Vergleich zum Vertragskurs des ursprünglichen NDFs abhängt -dieser Gewinn oder Verlust wird in den neuen Vertragskurs eingerechnet.

Wenn Sie die Verlängerung akzeptieren, senden wir Ihnen eine geänderte Bestätigung.

5.12 Kosten eines NDFs

Bei einem NDF sind keine Vorabkosten zu leisten. Sobald die nicht-lieferbare Währung (und ob Sie die nicht-lieferbare Währung kaufen oder verkaufen möchten), die Abrechnungswährung und das Valutadatum von Ihnen festgelegt wurden, bestimmt die Convera den Vertragskurs. Bei der Bestimmung dieses Kurses berücksichtigt die Convera mehrere Faktoren -siehe „Wie Convera den Vertragskurs bestimmt“ in Abschnitt 1.3.4 für weitere Informationen.

Obwohl es bei NDFs keine Vorabkosten gibt, hat die CONVERA dennoch einen finanziellen Vorteil, indem es eine Marge in den Vertragskurs einbezieht. Dies bedeutet, dass sich dieser Satz von dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Marktkurs unterscheidet. Tatsächlich zahlen Sie für den NDF, indem Sie den von der Convera angegebenen Vertragskurs akzeptieren.

Die Convera verlangt einen Einlagenbetrag als Sicherheit für den NDF, wenn Kunden dem Abschluss eines NDFs zustimmen, es sei denn, der betreffende NDF ist durch eine OTM-Fazitat (wie im Anhang zum Devisenderivate-Vertrag definiert) gedeckt, welche die Convera an Sie vergeben kann. Diese Sicherheit beträgt in der Regel bis zu 10 Prozent des Vertragswerts.

Die Convera kann von Ihnen Margin Call-Zahlungen verlangen, wie in Abschnitt 7.1 dieses PI beschrieben. Bitte beachten Sie auch unsere erlauernde Broschüre über Margin Calls, die auf unserer Website verfügbar ist oder die Ihnen die Convera auf Anfrage zur Verfügung stellt.

5.13 Die wesentlichen Vorteile

Schutz – NDFs bieten Ihnen Schutz vor ungünstigen Devisenbewegungen zwischen dem Zeitpunkt des Abschlusses eines NDFs und dem Valutadatum. Dies kann Ihnen beim Management Ihrer Fremdwährungsrisiken helfen. Sie tauschen die Ungewissheit von Wechselkursschwankungen gegen die Sicherheit eines vereinbarten Cashflows aus.

Abdeckung – NDFs sind für eine Reihe von Währungen erhältlich.

Risikomanagement – Wenn Wechselkursbeschrankungen keine physische Lieferung der Währung zulassen, bieten NDFs ein Mittel zum Management des Wechselkursrisikos.

Flexibilität – NDFs sind flexibel. Das Valutadatum und die Vertragssumme können auf Ihre speziellen Anforderungen zugeschnitten werden.

5.14 Die wesentlichen Risiken

Opportunitatsverlust – Sie verzichten auf jeglichen Vorteil einer günstigen Wechselkursbewegung zwischen dem Zeitpunkt des Abschlusses eines NDFs und dem Valutadatum.

Änderung/Vorzeitige Beendigung – Annullierungen oder Anpassungen können Kosten für Sie verursachen -siehe die Abschnitte mit den Titeln „Auflösung eines NDFs vor Fälligkeit“ (Abschnitt 5.9), „Das Valutadatum eines NDFs vorziehen“ (Abschnitt 5.10) und „Valutadatum eines NDFs verlängern“ (Abschnitt 5.11) für weitere Informationen.

Kein Widerrufsrecht – es gibt kein Widerrufsrecht.

Kontrahenten- und operationelles Risiko – die Convera hat Leistungsverpflichtungen im Rahmen eines NDFs. Wenn wir nicht in der Lage sind, unsere Verpflichtungen im Rahmen Ihres NDFs zu erfüllen, können Sie den Wechselkursschwankungen des Marktes ausgesetzt sein, als ob Sie keinen NDF eingegangen wären. Unsere Fähigkeit, unsere Verpflichtungen zu erfüllen, ist an unser finanzielles Wohlergehen und an die Wirksamkeit unserer internen Systeme, Prozesse und Verfahren gebunden. Die erste Art von Risiko (unser finanzielles Wohlergehen) wird allgemein als Kredit- oder Gegenparteiisiko bezeichnet. Die zweite Art von Risiko (die Wirksamkeit unserer internen Systeme, Prozesse und Verfahren) wird allgemein als operationelles Risiko bezeichnet.

Sie müssen Ihre eigene Beurteilung unserer Fähigkeit, unseren Verpflichtungen nachzukommen, vornehmen.

5.15 Begriffserklärungen

Um Ihnen das Verständnis dieses Abschnittes der PI zu erleichtern, sind im Folgenden die Bedeutungen einiger in diesem Abschnitt verwendeter Wörter aufgeführt. Bitte sehen Sie auch den Abschnitt 11 "Schlüsselbegriffe".

Unter **Barausgleichsbetrag** ist der von einer der Parteien am Valutatag zu zahlende Betrag zu verstehen, der von Convera festgelegt wird.

Vertragskurs bedeutet den vereinbarten Wechselkurs, der zur Berechnung des Barausgleichsbetrags verwendet wird.

Vertragsausgleichswährungsbetrag bedeutet den zum Vertragskurs umgerechneten Nominalnennwert.

Währungspaar bedeuten die Abrechnungswährung und die nicht-lieferbare Währung, die in Bezug auf einen NDF gelten. Das Währungspaar muss für die Convera akzeptabel sein.

Fixingdatum bedeutet das Datum, an dem der Fixingkurs festgelegt und der Barausgleichsbetrag berechnet wird.

Fixingkurs bedeutet den Kurs, der auf der unabhängigen Marktkursquelle zum vereinbarten Zeitpunkt am Fixing-Datum angezeigt wird. Der Fixing-Satz wird zur Berechnung des Barausgleichsbetrags verwendet.

Fixing-Währungsausgleichsbetrag bedeutet den Nominalbetrag, der zum Fixingkurs umgerechnet wird.

Devisenkurs bedeutet den Preis einer Währung in Bezug auf eine andere Währung für die Lieferung an einem bestimmten Datum nach Berücksichtigung der Kosten und Gewinnmarge der Convera.

INR bedeutet Indische Rupie.

Margin Call hat die in Abschnitt 2.9 beschriebene Bedeutung.

Nominalnennwert bedeutet den Nennwert des NDFs.

Nicht-lieferbare Währung bedeutet die als nicht-lieferbare Währung nominierte Währung, die zusammen mit der Abrechnungswährung das zugrunde liegende Währungspaar des NDFs bildet.

Abrechnungswährung bedeutet die Währung, die als Abrechnungswährung festgelegt ist. Dies ist die Währung, in der der Barausgleichsbetrag gezahlt werden muss.

Valutadatum bedeutet das Datum, an dem der Barausgleichsbetrag zu zahlen ist.

6 Allgemeine Geschäftsbedingungen und sonstige Dokumentationen

Jede Strukturierte Option und/oder NDF, die Sie abschliessen, unterliegt den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Convera. Ehe Sie eine Strukturierte Option und/oder einen NDF abschliessen, müssen Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen unterzeichnen.

Neben dem Unterzeichnen unserer Allgemeinen Geschäftsbedingungen müssen Sie uns jegliche „Know your Customer“ Informationen vorlegen, die Convera gegebenenfalls von Ihnen anfordert.

Nach Erhalt aller entsprechenden Dokumente wird Convera ein Akkreditierungsverfahren durchführen. Die Akkreditierung und die Annahme als Kunde liegen im alleinigen Ermessen der Convera und hängen von einer Reihe von Faktoren ab.

Die Hauptprüfungen, die für die Akkreditierung eines Kunden durchgeführt werden, betreffen:

- Eine Überprüfung der Identität des Kunden entsprechend den einschlägigen Gesetzen zur Bekämpfung der Geldwäscherei / Terrorismusfinanzierung;
- Eine erfolgreiche Kreditprüfung, die durch ein externes Kreditbüro durchgeführt wird;
- Eine Risikoeinschätzung in Bezug auf Geldwäscherei / Terrorismusfinanzierung, bei der relevante Faktoren, wie die Art des Unternehmens des Kunden oder das Land, in welchem der Kunde Zahlungen leisten oder entgegennehmen wird, berücksichtigt werden;
- Eine Überprüfung der wichtigsten Führungskräfte des Kunden sowie der wirtschaftlichen Eigentümer anhand der entsprechenden von der Regierung herausgegebenen Sanktionslisten.
- Die bisherige Erfahrung des Kunden mit Optionskontrakten

7.1 Margin Calls

Während der Laufzeit einer Strukturierten Option und/oder eines NDF kann der Vertrag, während sich der Kassakurs verändert, ‚im Geld‘ (in the money, **ITM**) oder ‚aus dem Geld‘ (out of the money, **OTM**) oder aber ‚am Geld‘ (at the money, **ATM**) sein. Das bedeutet, dass der Vertrag, müsste er zu irgendeinem Zeitpunkt gekündigt werden, einen Gewinn (ITM), einen Verlust (OTM) oder weder Gewinn noch Verlust (ATM) erbrächte.

Um bei Abschluss einer Strukturierten Option und/oder eines NDF, bei der es zu einer OTM-Situation kommen kann, das Marktrisiko zu beherrschen, kann die Convera eine Einschusszahlung in Form einer Sicherungsübereignung verlangen. Jede solche Einschusszahlung muss innerhalb von 2 Tagen nach Aufforderung von Convera auf ein von Convera bezeichnetes Konto überwiesen werden. Alternativ kann die Convera dieses Marktrisiko im Weg über Ihr Handelslimit handhaben. Die Convera wird sich diesbezüglich direkt mit Ihnen in Verbindung setzen.

Sofern sich der Mark-to-Market-Wert eines Optionsvertrages ‚aus dem Geld‘ herausbewegt und dabei die im Vorhinein geleistete Teilvorauszahlung oder Ihr Handelslimit überschritten wird, sichert die Convera dieses erhöhte Marktrisiko durch eine zusätzliche Vorauszahlung/Margin Call ab.

Die Überweisung eines Margin Calls muss innerhalb von zwei (2) Geschäftstagen nach der Anforderung durch Convera geleistet werden. Sofern Sie die den Margin Call nicht leisten wie verlangt, kann Convera, nach ihrem alleinigen Ermessen, beschliessen, von einigen oder allen mit Ihnen abgeschlossenen Optionen zurückzutreten. Unter solchen Umständen haften Sie gegenüber Convera für alle mit der Beendigung der entsprechenden Verträge in Zusammenhang stehenden Kosten.

Es kann sein, dass wir weitere Margin Calls verlangen müssen, falls der Mark-to-Market-Wert sich während der Laufzeit der Option und/oder des Termingeschäfts noch weiter ‚aus dem Geld‘ herausbewegt.

Wir halten alle Margen, die Sie an uns übertragen, ausschliesslich zum Zwecke der Aufrechnung mit fälligen und zahlbaren Forderungen aus einem Optionsvertrag.

Sofern Teile der Einschusszahlung nicht mehr erforderlich sind um den Mark to Market Wert der betreffenden Optionsgeschäfte zu decken, wird Convera diese zurückerstatten. Das Margin Deposit wird Ihnen von Convera zurückerstattet oder gegen Beträge aufgerechnet, die Sie Convera im Rahmen irgendeines Vertrages gegebenenfalls noch schulden, wenn die Option ausgeübt oder aufgehoben wird, beziehungsweise verfällt.

Wir werden von Zeit zu Zeit unsere Anforderungen bezüglich Margin Deposits verändern, wobei eine Reihe von Faktoren eine Rolle spielen, beispielsweise Ihre Handelslimits und Ihre Bonität (einschliesslich Ihrer finanziellen Situation). Wir werden Ihnen in der Regel eine schriftliche Aufstellung zusenden, aus der die entsprechenden Anforderungen hervorgehen, ehe Sie ein entsprechendes Geschäft mit uns abschliessen. Wir werden solche schriftlichen Aufstellungen im Laufe der Zeit gegebenenfalls abändern. Dies wird von Faktoren wie den herrschenden Marktbedingungen oder dem Weiterbestehen Ihrer Bonität abhängen.

7.2 Handelslimits

Das Handelslimit richtet sich nach Ihrer Bonitätsgeschichte und Bonitätseinstufung, der Solidität Ihrer Jahresabschlüsse sowie nach anderen Faktoren, die die Convera nach alleinigem Ermessen bestimmt. Die Convera kann Ihr Handelslimit jederzeit überprüfen und ändern.

Hinsichtlich Ihrer Handelslimits bedienen wir uns zweier verschiedener Methoden:

a) Bei Einzelverträgen:

Die Strukturierte Option/der NDF wird während ihrer Laufzeit regelmässig neu bewertet.

b) Bei Kundenportfolios:

Die Convera kann ein Handelslimit in Bezug auf die Nettoposition Ihres Gesamtportfolios offener Optionsverträge/NDF-Verträge festlegen. Zu diesem Zweck unterziehen wir jeden Vertrag in Ihrem Portfolio einer Neubewertung. Wenn die Nettorisiken (ITM und OTM) innerhalb Ihres Handelslimits liegen, werden wir keinen Margin Call fordern. Falls jedoch das sich aus der Neubewertung ergebende Nettorisiko Ihr Handelslimit übersteigt, so bedarf es eines Margin Calls, um Ihr Nettorisiko auf null zu setzen.

8 Anweisungen, Bestätigungen und Telefongespräche

Die geschäftlichen Bedingungen für eine bestimmte Vanilla Option, Strukturierte Option und/oder NDF werden jeweils vereinbart und entfalten Wirksamkeit zum Zeitpunkt des Handels.

Kurz nach dem Abschluss einer Vanilla Option, Strukturierten Option und/oder NDF wird Ihnen die Convera eine Bestätigung zusenden, aus der die Details des Vertrages hervorgehen. Diese Bestätigung soll die Transaktion beschreiben, die Sie mit Convera abgeschlossen haben. Es ist wichtig, dass Sie die Bestätigung genau prüfen, um sicherzustellen, dass die Transaktionsdetails korrekt erfasst worden sind. Sie sollten jedoch beachten, dass es bei einer Vanilla Option, Strukturierten Option und/oder NDF keine Überdenkungsfrist gibt, und Sie gebunden sind, sobald die Convera Ihren ursprünglichen Antrag angenommen hat, unabhängig davon, ob Sie die Bestätigung akzeptieren oder nicht. Steht die Bestätigung im Widerspruch zu Ihrem Verständnis der Vanilla Option, Strukturierten Option und/oder NDF, ist es wichtig, dass Sie dies der Convera als dringliche Angelegenheit mitteilen.

Alle Telefongespräche mit unseren Vertretern werden entsprechend den gängigen Marktgepflogenheiten aufgezeichnet. Wir wollen damit sicherstellen, dass die Details aller Transaktionen aufgezeichnet werden. Aufgezeichnete Telefongespräche werden für einen bestimmten Zeitraum aufbewahrt und in der Regel dann herangezogen, wenn eine Streitigkeit entsteht oder wenn Zwecke der Mitarbeiterüberwachung dies erfordern. Falls Sie keine Aufzeichnung wünschen, so müssen Sie dies Ihrem Convera-Vertreter mitteilen. Convera wird jedoch telefonisch keine Transaktion abschliessen, wenn das Gespräch nicht aufgezeichnet wird.

9 Streitbeilegung

Unser vorrangiges Ziel ist es, einen ausgezeichneten Kundendienst anzubieten. Deshalb bitten wir Sie um Mitteilung, wenn Sie mit unseren Produkten oder Dienstleistungen nicht zufrieden sind. Wir freuen uns aber auch über positive Rückmeldungen zu unseren Mitarbeitern, die bemüht sind, Ihnen einen hervorragenden Kundendienst anzubieten.

Damit jede Beschwerde korrekt und angemessen bearbeitet wird und angemessene Massnahmen ergriffen werden, haben wir Beschwerdeverfahren und -richtlinien eingeführt. Sollten Sie eine Beschwerde haben, können Sie diese (i) per E-Mail unter customerservice@convera.com oder (ii) per Telefon unter +41 (0) 848 804040 oder (iii) persönlich in unserem Büro (unsere Anschriften finden Sie in Abschnitt 9 unten) oder (iv) schriftlich unter unserer Büroadresse an uns richten.

Alle Ihre Beschwerden werden entsprechend unserer Beschwerderichtlinie bearbeitet. Diese finden Sie auf unserer Website (<https://convera.com/de-ch/compliance-legal/file-a-complaint>) oder erhalten Sie auf Anfrage von Ihrem Kundenbetreuer (Corporate Hedging Manager).

10 Besteuerung

Aufgrund der Komplexität des Steuerrechts hängt dessen Anwendung von den jeweiligen persönlichen Umständen der betreffenden Person ab. Bei der Entscheidung darüber, ob die entsprechenden Produkte für Sie in Frage kommen, sollten Sie berücksichtigen, welche Auswirkungen diese auf Ihre Steuerposition haben werden und professionellen Rat über die steuerlichen Auswirkungen für sich einholen. Die eingegangenen Optionsverträge sind eventuell entsprechend zu versteuern.

11 Schlüsselbegriffe

Um Ihnen das Verständnis dieser PI zu erleichtern, sind im Folgenden die Bedeutungen einiger in dieser PI verwendeter Wörter aufgeführt.

abgesicherter Kurs (auch als **Ausübungskurs** bezeichnet) ist der Kurs, zu dem ein Optionsvertrag ausgeübt werden kann. Im Falle Strukturierter Optionsverträge handelt es sich dabei in der Regel – jedoch nicht notwendigerweise – um den Worst-Case-Kurs.

Abwicklungsrisiko bezeichnet das Risiko, welches darin besteht, dass die Gegenpartei nicht in der Lage sein könnte, ihre Verpflichtungen am Wertstellungstag zu erfüllen.

At Expiry bedeutet in Zusammenhang mit einer Knock-In -oder Knock-Out -Barrier, dass die Barrieremarke nur zum Verfallszeitpunkt (in der Regel 10 Uhr Ortszeit New York) des Verfallstages Beachtung findet. Vorherige Überschreitungen der Barrieremarke haben keine Auswirkungen.

Ausübung bezeichnet den Gebrauch des einer Partei zustehenden Rechts, so wie in der entsprechenden Call-Option oder Put-Option dargelegt, also beispielsweise das Recht zu kaufen, welches im Falle der Ausübung den Verkäufer der Option gegenüber dem Käufer entsprechend den zuvor vereinbarten Bedingungen verpflichtet.

Ausübungskurs bezeichnet, soweit zutreffend, den Wechselkurs, der für den Devisenkauf oder -Verkauf gilt, wenn ein Käufer sein Recht im Rahmen einer Put-Option oder Call-Option ausübt.

Bedingter Nominalbetrag ist die Devisensumme, die Sie gemäss einem von Ihnen abgeschlossenen Optionsvertrag berechtigt beziehungsweise verpflichtet sind, zu kaufen oder zu verkaufen, sofern bestimmte andere Sonderbedingungen erfüllt sind.

Partizipationskurs bezeichnet den vorteilhaftesten Wechselkurs, der bei einer Option mit Collar-Struktur, der Sie zugestimmt haben, potenziell erzielt werden kann.

Bestätigung bedeutet eine schriftliche oder elektronische Benachrichtigung von der Convera, in der die wirtschaftlichen Einzelheiten der jeweiligen Strukturierten Option dargelegt sind.

Call-Option bezeichnet einen Vertrag, der dem Käufer das Recht verleiht, nicht aber die Pflicht auferlegt, einen bestimmten Devisenbetrag zu kaufen.

Devisenkassakurs beziehungsweise Kassakurs bezeichnet den Wechselkurs für die Abwicklung an einem Wertstellungstag, der bis zu zwei (2) Geschäftstage nach dem Tag des Transaktionsabschlusses liegt.

Devisenkurs bezeichnet den Wechselkurs für ein bestimmtes Währungspaar.

Devisenterminkurs bezeichnet den unter Berücksichtigung der in den beiden Ländern des Währungspaares geltenden Zinssituation sowie anderer relevanter Faktoren für einen Tag in der Zukunft abgestellten Kassakurs.

Devisenterminvertrag bezeichnet eine Vereinbarung, der gemäss eine Währung zu einem vereinbarten Devisenkurs im Austausch für eine andere Währung gekauft oder verkauft wird, wobei die Abwicklung an einem festgelegten Tag in der Zukunft erfolgt.

Enhanced Kurs bezeichnet, soweit zutreffend, den Wechselkurs, der für Devisenkauf beziehungsweise -Verkauf gilt, wenn ein Käufer sein Recht gemäss einer Put-Option oder Call-Option ausübt.

Handelslimit bezeichnet die Ihnen gewährten Kreditbedingungen. Diese dienen dazu, die Folgen des Abwicklungsrisikos abzudecken, denen Sie sich aussetzen.

Knock-In-Kurs bezeichnet, soweit zutreffend, den Wechselkurs, der unserer Vereinbarung gemäss vor dem Verfallszeitpunkt im Devisenkassamarkt gelten muss, damit das Recht des Käufers aus einer Call-Option beziehungsweise Put-Option wirksam wird.

Knock-Out -Kurs bezeichnet, soweit zutreffend, den Wechselkurs, der unserer Vereinbarung gemäss vor dem Verfallszeitpunkt im Devisenkassamarkt gelten muss, damit das Recht des Käufers aus einer Call-Option beziehungsweise Put-Option hinfällig wird.

Kunde bezeichnet die juristische oder natürliche Person, die die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Convera für Optionen unterzeichnet hat.

Marktrisiko bedeutet das Risiko einer negativen Entwicklung des Wertes einer Transaktion aufgrund der Veränderungen des Kassakurses im Laufe der Zeit.

Mark-To-Market bezeichnet eine Bewertungsmethode, welche den aktuellen Wert der mit einer Transaktion in Zusammenhang stehenden Cashflows widerspiegelt und Angaben über das Marktrisiko und über geeignete Absicherungsmassnahmen ermöglicht.

PI bedeutet Produktinformation.

Put-Option bezeichnet einen Vertrag, der dem Käufer das Recht verleiht, jedoch nicht die Pflicht auferlegt, einen bestimmten Devisenbetrag zu verkaufen.

Reset-Kurs bezeichnet den Wechselkurs, der für den Kauf beziehungsweise Verkauf von Devisen gilt, wenn im Rahmen einer Strukturierten Option ein massgeblicher Knock-In -oder Knock-Out -Kurs zum Tragen kam.

Convera, Wir, Unser, Uns bezeichnet Convera Switzerland, LLC, Zweigniederlassung Zürich.

„Sie, Ihr“ beziehen sich jeweils auf den Kunden.

Verfallstag bezeichnet den Tag, an dem eine Strukturierte Option abläuft.

Verfallszeitpunkt ist der Zeitpunkt am Verfallstag, zu dem eine Strukturierte Option verfällt.

Vertraglich vereinbarter Nominalbetrag ist die Devisensumme, die Sie gemäss einem von Ihnen abgeschlossenen Optionsvertrag berechtigt beziehungsweise verpflichtet sind, zu kaufen oder zu verkaufen.

Währungspaar bezeichnet zwei in einer Option verknüpfte Währungen.

Wertstellungstag hat die in Ziffer 4.1 dargelegte Bedeutung.

Window bedeutet in Zusammenhang mit einer Knock-In oder Knock-Out -Barrier, dass die fragliche Barrier nur während eines bestimmten Zeitraums innerhalb der Laufzeit des Optionsvertrags Beachtung findet – das kann beispielsweise für den letzten Monat oder den letzten Tag gelten. Überschreitungen der Barrieremarke ausserhalb des Zeitfensters haben keine Auswirkungen.

12 Aktualisierungen zu dieser Produktinformation

Die Angaben in dieser PI unterliegen Veränderungen. Sobald sich neue Informationen ergeben, die den in dieser PI gemachten Angaben deutlich widersprechen, wird Convera eine Ergänzung zu dieser Produktinformation herausgeben oder diese durch eine neue Produktinformation ersetzen. Sie können eine kostenlose Kopie dieser Information bei Ihrem Vertreter von Convera anfordern.

13 Kontaktdaten

Adresse: Werdstrasse 2, P.O. Box 2063, 8021 Zürich , Schweiz

Tel: +41 (0) 848 80 40 40

E-Mail: customerservice@convera.com

Website: <https://convera.com/de-ch>